

Landkreis Oberhavel

Beteiligungsbericht

über das Geschäftsjahr 2009



Impressum

Herausgeber: Landkreis Oberhavel
Adolf Dechert Straße 1
16515 Oranienburg

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	4
Grafische Darstellung über die Beteiligungen des Landkreises Oberhavel entsprechend § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 BbgKVerf, einschließlich ihrer mittelbaren Beteiligungen	5
Übersicht über die Beteiligungen des Landkreises Oberhavel gemäß § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 BbgKVerf einschließlich ihrer mittelbaren Beteiligungen	6
Einzeldarstellung der Beteiligungen an Unternehmen gemäß § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 BbgKVerf einschließlich ihrer mittelbaren Beteiligungen	8

Vorbemerkung

Der Landkreis darf sich gemäß § 91 Kommunalverfassung des Landes Brandenburg (BbgKVerf) zur Erledigung von Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft wirtschaftlich betätigen, wenn der öffentliche Zweck dies rechtfertigt und die Tätigkeit in einem angemessenen Verhältnis zur Leistungsfähigkeit und zum voraussichtlichen Bedarf steht.

Durch die Unternehmen des Landkreises Oberhavel werden öffentliche Aufgaben in den Bereichen des Gesundheitswesens, der Wirtschaftsförderung, des öffentlichen Personennahverkehrs und der Abfallentsorgung sichergestellt.

Mit dem vorliegenden Beteiligungsbericht über das Geschäftsjahr 2009 kommt der Landkreis Oberhavel der gesetzlichen Verpflichtung zur Erstellung eines Berichts über seine Unternehmen gemäß § 61 Verordnung über die Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplans der Gemeinden (Kommunale Haushalts- und Kassenverordnung- KomHKV) nach. Er ist dem Jahresabschluss des Landkreises als Anlage beizufügen.

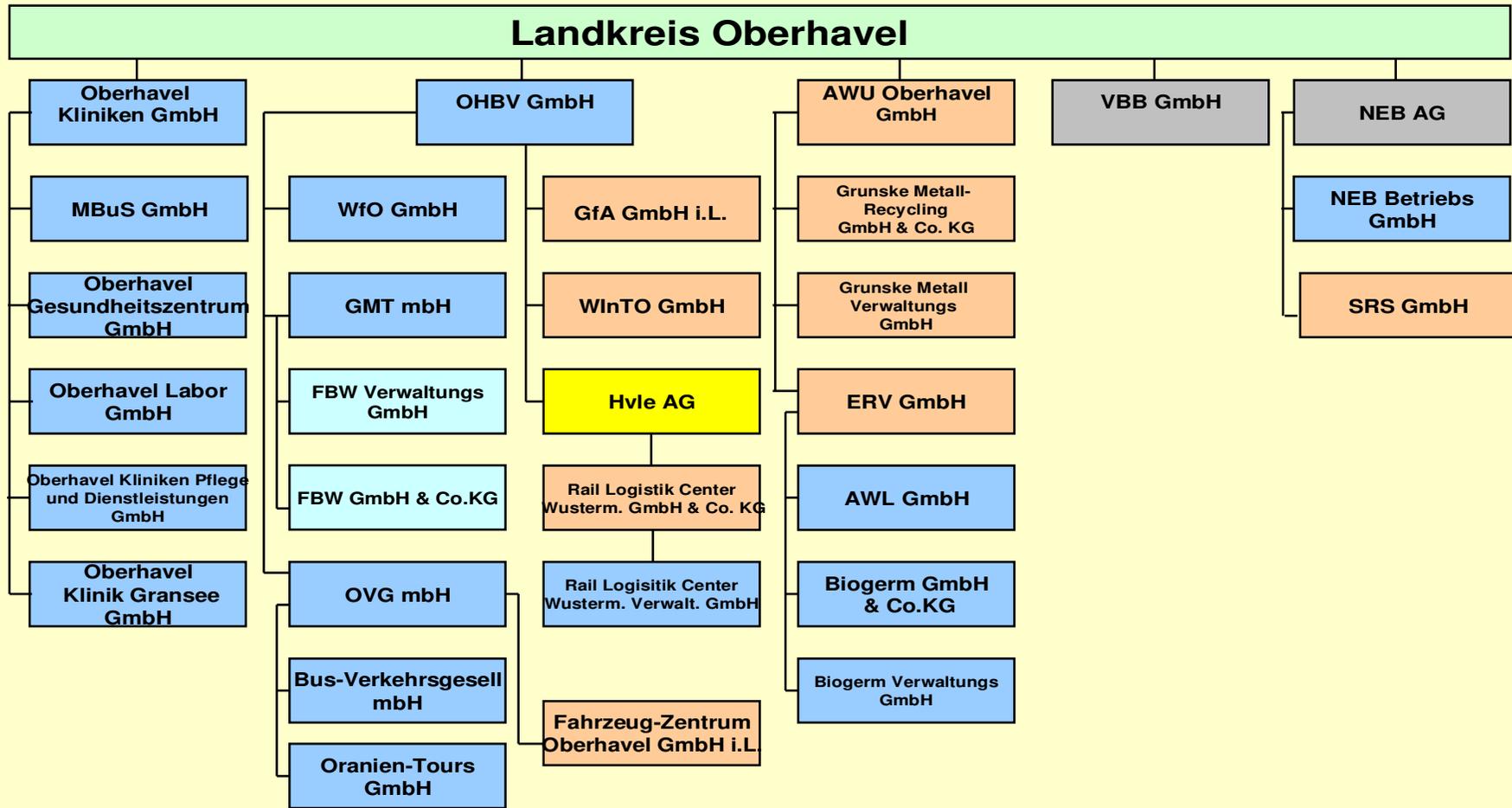
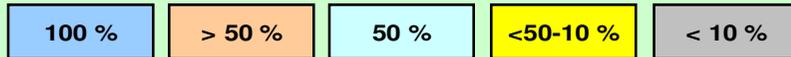
Der Bericht umfasst die Beteiligungen des Landkreises Oberhavel an Unternehmen des Privatrechts (GmbH, AG) und basiert auf den geprüften, testierten und festgestellten Jahresabschlüssen der Unternehmen für das Geschäftsjahr 2009. Er gibt Aufschluss über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen. Dem Berichtsjahr 2009 werden die Wirtschaftsdaten der Geschäftsjahre 2008 und 2007 gegenübergestellt.

Leistungs- und Finanzbeziehungen gemäß § 61 Nr. 4 KomHKV werden, soweit vorhanden, in tabellarischer Form dargestellt.

Grafische Darstellung über die Beteiligungen des Landkreises Oberhavel entsprechend § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 BbgKVerf, einschließlich ihrer mittelbaren Beteiligungen



Beteiligungsstruktur per 31.12.2009



Übersicht über die Beteiligungen des Landkreises Oberhavel gemäß § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 BbgKVerf einschließlich ihrer mittelbaren Beteiligungen

Gesellschaft		Stammkapital/ Grundkapital	Anteil Landkreis Oberhavel am Stammkapital/ Grundkapital	
Oberhavel Holding Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH (OHBV mbH)		125.000 €	100 %	125.000 €
Oberhavel Kliniken GmbH		1.022.584 €	100 %	1.022.584 €
AWU Abfallwirtschafts-Union Oberhavel GmbH (AWU GmbH)		3.835.000 €	51 %	1.955.850 €
Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB GmbH)		324.000 €	1,85 %	6.000 €
Niederbarnimer Eisenbahn Aktiengesellschaft (NEB AG)		832.000 €	8,86 %	73.684 €
Gesellschafter	Gesellschaft	Stammkapital/ Grundkapital	Anteil am Stammkapital/ Grundkapital	
Oberhavel Holding Besitz- und Verwaltungsge- sellschaft mbH	Gesellschaft für Abfallentsorgung mbH i. L. (GfA GmbH i. L.)	26.000 €	95 %	24.700 €
	Wirtschafts-, Innovations- und Tourismusförderung Oberhavel GmbH (WInTO GmbH)	307.500 €	90 %	276.750 €
	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Oberhavel mbH (WfO GmbH)	41.000 €	100 %	41.000 €
	Gesellschaft für Museum und Touristik Mildenberg mbH (GMT mbH)	26.000 €	100 %	26.000 €
	Oberhavel Verkehrsgesellschaft mbH (OVG mbH)	51.500 €	100 %	51.500 €
	Havelländische Eisenbahn AG (HVLE AG)	790.400 €	32,5 %	256.880 €
Gesellschaft für Museum und Touristik Mildenberg mbH	FBW Verwaltungs GmbH	25.000 €	50 %	12.500 €
	FBW Flächenbewirtschaftungs GmbH & Co. KG	2000 €	50 %	1000 €
Oberhavel Verkehrsge- sellschaft mbH	Bus-Verkehrsgesellschaft Oberhavel mbH	51.500 €	100 %	51.500 €
	Oranien-Tours GmbH	25.000 €	100 %	25.000 €

Oberhavel Kliniken GmbH	Oberhavel Klinik Gransee GmbH (Gründung 06.05.2009)	25.000 €	100 %	25.000 €
	Medizinische Betriebs- und Service GmbH Oberhavel	26.000 €	100 %	26.000 €
	Oberhavel Gesundheits- zentrum GmbH	25.000 €	100 %	25.000 €
	Oberhavel Labor GmbH	25.000 €	100 %	25.000 €
	Oberhavel Kliniken Pflege und Dienstleistungen GmbH	25.000 €	100 %	25.000 €
AWU Abfallwirt- schafts-Union Oberhavel GmbH	Grunske Metall-Verwaltungs GmbH	26.000 €	70 %	18.200 €
	Grunske Metall-Recycling GmbH & Co. KG	360.000 €	70 %	252.000 €
	ERV GmbH Entsorgung – Recycling – Verwertung	105.000 €	80 %	84.000 €
ERV GmbH Entsorgung – Recycling – Verwertung	AWL GmbH Abfall Wertstoff Logistik	25.000 €	100 %	25.000 €
	Biogerm GmbH & Co. KG 01.07.2009 Erwerb 20 %	21.000 €	bis 30.06. 80 % danach 100 %	21.000 €
	Biogerm GmbH 01.07.2009 Erwerb 20 %	25.000 €	bis 30.06. 80 % danach 100 %	25.000 €
VBB Verkehrsver- bund Berlin - Brandenburg GmbH	Die Gesellschaft hält keine Beteiligungen.	-	-	-
Niederbarnimer Eisenbahn AG (NEB AG)	NEB Betriebsgesellschaft mbH	50.000 €	100 %	50.000 €
	SRS Schöneicher - Rüdersdorfer Straßenbahn GmbH	26.000 €	70 %	18.200 €

Einzeldarstellung der Beteiligungen an Unternehmen gemäß § 92 Abs. 2 Nr. 2 bis 4 BbgKVerf einschließlich ihrer mittelbaren Beteiligungen

1.	Oberhavel Holding Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH	(OHBV mbH)
2.	Gesellschaft für Abfallentsorgung Oberhavel mbH in Liquidation	(GfA mbH i. L.)
3.	WInTO GmbH - Wirtschafts-, Innovations- und Tourismusförderung Oberhavel GmbH	(WInTO GmbH)
4.	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Oberhavel mbH	(WfO GmbH)
5.	Gesellschaft für Museum und Touristik Mildenberg mbH	(GMT mbH)
6.	FBW Verwaltungs GmbH	(FBW GmbH)
7.	FBW Flächenbewirtschaftungs GmbH & Co. KG	(FBW GmbH & Co. KG)
8.	Oberhavel Verkehrsgesellschaft mbH	(OVG mbH)
9.	Bus-Verkehrsgesellschaft Oberhavel mbH	(BVO mbH)
10.	Oranien-Tours GmbH	(OT GmbH)
11.	Havelländische Eisenbahn AG	(HVLE AG)
11.a.	Rail Logistik Center Wustermark GmbH & Co. KG	
11.b.	Rail Logistik Center Wustermark Verwaltungs GmbH	
12.	Oberhavel Kliniken GmbH	
13.	Oberhavel Klinik Gransee GmbH	
14.	Medizinische Betriebs- und Service GmbH Oberhavel	(MBuS GmbH)
15.	Oberhavel Gesundheitszentrum GmbH	
16.	Oberhavel Labor GmbH	
17.	Oberhavel Kliniken Pflege und Dienstleistungen GmbH	
18.	AWU Abfallwirtschafts-Union Oberhavel GmbH	(AWU GmbH)
19.	Grunske Metall-Recycling GmbH & Co. KG	(Grunske GmbH & Co. KG)
20.	Grunske Metall-Verwaltungs GmbH	(Grunske GmbH)
21.	ERV GmbH Entsorgung – Recycling – Verwertung	(ERV GmbH)
22.	AWL GmbH Abfall Wertstoff Logistik	(AWL GmbH)
23.	Biogerm GmbH & Co. KG	
24.	Biogerm GmbH	
25.	VBB Verkehrsverbund Berlin - Brandenburg GmbH	(VBB GmbH)
26.	Niederbarnimer Eisenbahn AG	(NEB AG)
27.	NEB Betriebsgesellschaft mbH	(NEB mbH)
28.	SRS Schöneicher-Rüdersdorfer Straßenbahn GmbH	(SRS GmbH)

1. Oberhavel Holding Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH (OHBV mbH)

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der GAAP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz:	Annahofer Straße 1 a, 16515 Oranienburg OT Germendorf
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Gesellschaftsrechten und die Beteiligung an Gesellschaften. Weitere Gegenstände des Unternehmens sind: <ul style="list-style-type: none">- das Erbringen von Verwaltungsleistungen für die Tochtergesellschaften und für weitere Unternehmungen, an denen der Landkreis Oberhavel beteiligt ist,- der Erwerb, die Verwaltung und die Veräußerung von Grundstücken, die für langfristigen Besitz in der Gesellschaft vorgesehen sind sowie die Vergabe von Grundstücksrechten aller Art,- die Erfüllung gemeindlicher Aufgaben des geförderten Wohnungsbaus, die die Belegenheitsgemeinde auf den Landkreis überträgt,- das Erbringen von Dienstleistungen für den Landkreis Oberhavel, seiner Ämter, Städte und Gemeinden.
Gründungsdatum:	26.10.1999
Organe: Geschäftsführung:	Herr Klaus Peter Fischer
Aufsichtsrat:	Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern: sechs vom Kreistag entsandte Personen und drei aus der Verwaltung des Landkreises Oberhavel auf Vorschlag des Landrates, wie folgt: Herr Arne Pfau (Vorsitzender, Kreistagsabgeordneter) Herr Martin Hinze (stellv. Vorsitzender, Kreistagsabgeordneter) Herr Peter Ligner (Kreistagsabgeordneter) Herr Thomas von Gizycki (Kreistagsabgeordneter) Herr Detlef Zitzmann (Kreistagsabgeordneter, bis 31.05.09) Herr Matthias Güttler (Kreistagsabgeordneter, ab 01.06.09) Herr Helmuth Reitmayer (Kreistagsabgeordneter) Herr Dr. Burckhard Gross (Dezernent für Finanzen und Umwelt) Herr Norbert Bergmann (Fachbereichsleiter Umwelt und Landwirtschaft) Frau Gudrun Kaiser (Fachdienstleiter Haushalt und Finanzsteuerung)
Gesellschafterversammlung:	Landkreis Oberhavel

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der OHVB mbH ist zu 100 % der Landkreis Oberhavel.
2. Die OHBV mbH ist an weiteren Unternehmen wie folgt beteiligt (Töchter):

Gesellschafter	Gesellschaft	Stammkapital/ Grundkapital	Anteil am Stammkapital/ Grundkapital	
OHBV mbH	Gesellschaft für Abfallentsorgung mbH i. L. (GfA GmbH i. L.)	26.000 €	95 %	24.700 €
	Wirtschafts-, Innovations- und Tourismusförderung Oberhavel GmbH (WInTO GmbH)	307.500 €	90 %	276.750 €
	Wirtschaftsförderungsgesellschaft Oberhavel mbH (WfO GmbH)	41.000 €	100 %	41.000 €
	Gesellschaft für Museum und Touristik Mildenberg mbH (GMT mbH)	26.000 €	100 %	26.000 €
	Oberhavel Verkehrsgesellschaft mbH (OVG mbH)	51.500 €	100 %	51.500 €
	Havelländische Eisenbahn AG (HVLE AG)	790.400 €	32,50 %	256.880 €
OVG mbH	Bus-Verkehrsgesellschaft Oberhavel mbH (BVO mbH)	25.000 €	100 %	25.000 €
	Oranien-Tours GmbH (OT GmbH)	25.000 €	100 %	25.000 €
GMT mbH	FBW Verwaltungs GmbH	25.000 €	50 %	12.500 €
	FBW Flächenbewirtschaftungs GmbH & Co. KG (als Kommanditist)	2000 €	50 %	1000 €
HVLE AG	Rail & Logistik Center Wustermark GmbH & Co. KG (als Kommanditist)	1.000.000 €	70 %	700.000 €

3. Es bestehen folgende mittelbare Beteiligungen der OHBV mbH (Enkeltöchter):

Gesellschafter	Gesellschaft	Stammkapital/ Grundkapital	Anteil am Stammkapital/ Grundkapital	
Rail & Logistik Center Wustermark GmbH & Co. KG (als Kommanditist)	Rail & Logistik Center Wustermark Verwaltungsgesellschaft mbH	25.000 €	100%	25.000 €

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	68,18 %	41,44 %	50,90 %
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	53,19 %	32,29 %	40,91 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	92,63 %	94,93 %	105,25 %
Zinsaufwandsquote	3,08 %	4,87 %	2,63 %
Liquidität 3. Grades	152,69 %	401,25 %	268,79 %
Cashflow	363,00 T€	271,80 T€	346,10 T€
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	6,54 %	1,90 %	2,02 %
Umsatz	5.313.992,29 €	2.811.858,02 €	1.882.345,39 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	276.664,07 €	57.188,57 €	111.297,63 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	15,07 %	26,98 %	41,96 %
Anzahl der Mitarbeiter	16,00	16,00	13,00

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten aufbereitete Ertragslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar, wobei die Erträge aus der Auflösung von Sonderposten von den Abschreibungen gekürzt wurden:

Ertragslage	2009		2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	5.314,0	100,0	2.811,9	100,0	2.502,1	89,0
Bestandsveränderungen	-2.966,6	-55,8	2.488,5	88,5	-5.455,1	-219,2
Gesamtleistung	2.347,4	44,2	5.300,4	188,5	-2.953,0	-55,7
Materialaufwand	646,4	12,2	3.870,0	137,6	-3.223,6	-83,3
Rohgewinn	1.701,0	32,0	1.430,4	50,9	270,6	18,9
sonstige Erträge	202,0	3,8	66,7	2,4	135,3	202,8
Reingewinn	1.903,0	35,8	1.497,1	53,2	405,9	27,1
Personalaufwand	801,0	15,1	758,6	27,0	42,4	5,6
Netto-Abschreibungen	213,2	4,0	199,5	7,1	13,7	6,9
sonstige Steuern	10,0	0,2	3,0	0,1	7,0	233,3
sonstige Aufwendungen	485,4	9,1	451,4	16,1	34,0	7,5
Betriebsaufwand	1.509,6	28,4	1.412,5	50,2	97,1	6,9
Betriebsergebnis	393,4	7,4	84,6	3,0	308,8	365,0
Finanzerträge	209,1	3,9	319,6	11,4	-110,5	-34,6
Finanzaufwendungen	163,6	3,1	137,0	4,9	26,6	19,4
Finanzergebnis	45,5	0,9	182,6	6,5	-137,1	-75,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	438,9	8,3	267,2	9,5	171,7	64,3
Ertragsteuern	162,2	3,1	210,0	7,5	-47,8	-22,8
Jahresergebnis	276,7	5,2	57,2	2,0	219,5	383,7

Die geplanten Erlöse im Bereich Gasverwertung konnten nicht erreicht werden und lagen um 68 T€ unter den Vorjahreswerten. Der Höhepunkt der Gasproduktion ist früher als prognostiziert überschritten worden und die verwertbare Gasmenge geringer.

Die starken Veränderungen in den Positionen Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und Materialaufwand sind im Wesentlichen auf die Aufträge aus Los 2 für die Rekultivierung der Deponie Mildenberg zurückzuführen. Die Rekultivierung der Deponie konnte im Jahr 2009 erfolgreich abgeschlossen werden.

So wurde im Geschäftsjahr für das Los 2 ein Umsatz von 3.343 T€ realisiert, dem die Bestandsveränderungen und der Materialaufwand entgegenstehen. Es wurde aus dieser Maßnahme ein Gewinn von ca. 200 T€ realisiert, woraus sich überwiegend die Verbesserung des Rohgewinns im Vergleich zum Vorjahr erklärt.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind solche aus der Anpassung der Handelsbilanz an der Feststellung der steuerlichen Außenprüfung 1994 – 1997 (Zuschreibung Gebäude, Anpassung von Sonderposten) in Höhe von 142,7 T€ enthalten.

Die Personalaufwendungen liegen mit 42 T€ über den Vorjahreswerten und 21 T€ über den Planwerten. Die Erhöhung resultiert überwiegend aus einer Rückstellung in Höhe von 34 T€ für Leistungen im Rahmen möglicher Nachversteuerungen für Sozialabgaben aus der betrieblichen Zusatzversorgung.

Das Betriebsergebnis verbesserte sich vor allem durch den Abschluss der Rekultivierung der Deponie Mildenberg um 308,8 T€ auf 393,4 T€.

Durch Beteiligungserträge (enthalten im Finanzergebnis) aus der HVLE AG und der GMT mbH konnten die nicht vorhersehbaren Aufwendungen für Steuernachzahlungen inkl. Zinsen aus den Besteuerungsverfahren auf Grund der Betriebsprüfung 1994 bis 1997 in Höhe von 236 T€ sowie weitere

Aufwendungen für Zinsen auf Steuern aus der Betriebsprüfung 1998 bis 2004 nicht ganz gedeckt werden.

Trotzdem konnte ein positives Jahresergebnis nach Steuern in Höhe von 276,7 T€ erzielt werden.

Die flüssigen Mittel werden um die Verbindlichkeiten der Tochter- und Enkelgesellschaften aus dem Cash Pool (gemeinsame Termingeldanlage durch die OHBV mbH für die Unternehmen der Gruppe) gekürzt.

Abgrenzung des Finanzmittelfonds	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten	1.113,1	2.465,0
Anteil Cash-Pool andere Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	-1.095,0	-1.735,0
Finanzmittelfonds	18,1	730,0

Die nach betriebswirtschaftlichen Kriterien dargestellte Vermögens- und Kapitalstruktur zeigt folgendes Bild, wobei unter den Begriffen „kurzfristig“ eine Laufzeit von bis zu einem Jahr und „langfristig“ eine Laufzeit von mehr als einem Jahr zu verstehen sind:

Vermögensstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Langfristig gebundenes Vermögen						
a) immaterielle Vermögensgegenstände	11,8	0,2	14,4	0,3	-2,6	-18,1
b) Sachanlagen	1.671,6	29,7	1.506,2	27,3	165,4	11,0
c) Finanzanlagen	2.908,4	51,7	2.720,4	49,4	188,0	6,9
	4.591,8	81,6	4.241,0	76,9	350,8	8,3
II. Kurzfristig gebundenes Vermögen						
a) Vorräte abzgl. Anzahlungen	2,3	0,0	10,7	0,2	-8,4	-78,5
b) Forderungen Verbundbereich	107,3	1,9	85,3	1,5	22,0	25,8
c) übrige kurzfristige Forderungen	851,8	15,1	416,1	7,5	435,7	104,7
	961,4	17,1	512,1	9,3	449,3	87,7
III. Flüssige Mittel	18,1	0,3	730,0	13,2	-711,9	-97,5
IV. Rechnungsabgrenzungsposten	51,7	0,9	29,1	0,5	22,6	77,7
	5.623,0	100,0	5.512,2	100,0	110,8	2,0

Das Vermögen besteht zu 81,6 % aus Anlagevermögen, zu 17,1 % aus kurzfristig gebundenem Vermögen und zu 0,3 % aus flüssigen Mitteln.

Kapitalstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Langfristig verfügbares Kapital						
a) gezeichnetes Kapital	125,0	2,2	125,0	2,3	0,0	0,0
b) Rücklagen	2.935,2	52,2	2.935,2	53,2	0,0	0,0
c) Bilanzgewinn	521,5	9,3	244,9	4,4	276,6	112,9
d) bilanzielles Eigenkapital	3.581,7	63,7	3.305,1	60,0	276,6	8,4
e) Rücklageanteil der Sonderposten	328,4	5,8	316,6	5,7	11,8	3,7
f) betriebswirtschaftliches Eigenkapital	3.910,1	69,5	3.621,7	65,7	288,4	8,0
g) Steueranteil der Sonderposten	126,7	2,3	123,4	2,2	3,3	2,7
h) Rückstellungen	64,3	1,1	48,8	0,9	15,5	31,8
i) Verbindlichkeiten	152,4	2,7	231,9	4,2	-79,5	-34,3
	4.253,5	75,6	4.025,8	73,0	227,7	5,7
II. Kurzfristig verfügbares Kapital						
a) Steueranteil der Sonderposten	14,0	0,2	12,3	0,2	1,7	14,2
b) Rückstellungen	633,9	11,3	747,2	13,6	-113,3	-15,2
c) Verbindlichkeiten Verbundbereich	334,8	6,0	349,0	6,3	-14,2	-4,1
d) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	386,7	6,9	377,9	6,9	8,8	2,3
	1.369,4	24,4	1.486,4	27,0	-117,0	-7,9
III. Rechnungsabgrenzungsposten	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	
	5.623,0	100,0	5.512,2	100,0	110,8	2,0

Die Kapitalstruktur weist eine betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote (bilanzielles Eigenkapital zuzüglich Eigenkapitalanteil im Sonderposten) von 69,5 % auf. Das Kapital besteht zu 75,6 % aus langfristig und zu 24,4 % aus kurzfristig zur Verfügung stehenden Mitteln.

Die horizontale Bilanzstruktur zeigt, dass das langfristig verfügbare Kapital in Höhe von 4.253,5 T€ das langfristig gebundene Vermögen von 4.591,8 T€ nicht deckt. Der Finanzierungsgrad II (langfristig verfügbares Kapital/langfristig gebundenes Vermögen) beträgt 0,93 (im Vorjahr 0,96). Das Unternehmen ist damit nicht fristgerecht finanziert.

Unterschieden nach Finanzierungsquellen, ergibt sich folgende Kapitalstruktur:

Kapitalstruktur nach Finanzierungsquellen	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Interne Finanzierungsquellen						
a) Bilanzgewinn	521,5	9,3	244,9	4,4	276,6	112,9
b) Sonderposten mit Rücklageanteil	226,5	4,0	374,0	6,8	-147,5	-39,4
c) langfristige Rückstellungen	64,3	1,1	48,8	0,9	15,5	31,8
	812,3	14,4	667,7	12,1	144,6	21,7
II. Externe Finanzierungsquellen						
a) gezeichnetes Kapital	125,0	2,2	125,0	2,3	0,0	0,0
b) Kapitalrücklage	2.935,2	52,2	2.935,2	53,2	0,0	0,0
c) Sonderposten für Investitionszuschüsse	242,6	4,3	78,3	1,4	164,3	209,8
d) kurzfristige Rückstellungen	633,9	11,3	747,2	13,6	-113,3	-15,2
e) Verbindlichkeiten/RAP	874,0	15,5	958,8	17,4	-84,8	-8,8
	4.810,7	85,6	4.844,5	87,9	-33,8	-0,7

Die Innenfinanzierungsquote beträgt 14,4 %, die Außenfinanzierungsquote 85,6 %.
Die statische Liquiditätslage stellt sich bezogen auf den Abschlussstichtag wie folgt dar:

Liquiditätslage	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	T€
flüssige Mittel	18,1	730,0	-711,9
./. kurzfristig verfügbares Kapital	1.369,4	1.486,4	-117,0
= Liquidität 1. Grades	-1.351,3	-756,4	-594,9
+ kurzfristige Forderungen	959,1	501,4	457,7
= Liquidität 2. Grades	-392,2	-255,0	-137,2
+ Vorräte	2,3	10,7	-8,4
= Liquidität 3. Grades	-389,9	-244,3	-145,6

Die Liquidität ersten Grades hat sich zum Vorjahr um 594,9 T€ verschlechtert. Zu den Veränderungen wird auf die Ausführungen der nachfolgenden Kapitalflussrechnung verwiesen.
Die Liquidität zweiten Grades verschlechterte sich um 137,2 T€ auf -392,2 T€. Dieser Umstand weist auf eine angespannte Liquiditätslage der Gesellschaft hin. In der Liquidität 2. Grades ist bereits die Tilgung 2010 für das Darlehen zur Finanzierung der Gasverwertungsanlage in Höhe von 79,5 T€ enthalten.
Die Zahlungsfähigkeit des Unternehmens war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres gegeben.

Die Veränderung des Finanzmittelfonds wird durch die nachfolgende Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

Kapitalflussrechnung	2009 T€	2008 T€
Jahresergebnis	276,7	57,2
Netto-Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	70,5	199,5
Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	15,5	18,2
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,3	-3,1
traditioneller Cashflow nach DVFA/SG (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management)	363,0	271,8
Zunahme/Abnahme der Vorräte	8,4	141,9
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-511,2	3,5
Zunahme/Abnahme der Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich	-36,2	108,6
Zunahme/Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	53,0	-22,6
Zunahme/Abnahme kurzfristiger Rückstellungen	-113,4	-136,1
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-168,7	-85,9
Zunahme/Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2,3	-3,3
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-407,4	277,9
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,0	17,7
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-30,9	-24,2
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-6,1	-4,3
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-188,0	-438,0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-225,0	-448,8
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-79,5	-79,5
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-79,5	-79,5

	2009 T€	2008 T€
Zusammenfassung:		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-407,4	277,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-225,0	-448,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-79,5	-79,5
Jahres-Cashflow	-711,9	-250,4
Finanzmittelfonds am Jahresanfang	730,0	980,4
Finanzmittelfonds am Jahresende	18,1	730,0

Die Kapitalflussrechnung zeigt, dass der negative Cashflow aus der Geschäftstätigkeit sowie der Mittelabfluß aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus dem Finanzmittelbestand finanziert wurden. Der Finanzmittelfonds am Jahresende reduzierte sich damit um 711,9 T€ auf 18,1 T€. Die Verschlechterung ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass erhebliche Mittel aus dem Besteuerungsverfahren der Betriebsprüfung 1994 – 1997 in Höhe von ca. 236 T€ an das Finanzamt abgeflossen sind zuzüglich der mit den Einspruchsverfahren aus der Betriebsprüfung im Zusammenhang stehenden Beratungsleistungen. Im Geschäftsjahr wurden ebenfalls Zahlungen an die Zusatzversorgungskasse aus Ansprüchen der Mitarbeiter aus betrieblicher Altersvorsorge in Höhe von

ca. 140 T€ fällig. Weiterhin wurden Mittel an die Beteiligungsunternehmen gezahlt (in die Kapitalrücklage der WfO GmbH in Höhe von 108 T€ und zusätzliche Darlehen an die WInTO GmbH in Höhe von 80 T€). Dagegen wird die Schlussrate für die Rekultivierung der Deponie Mildenberg (2. Los) in Höhe von 514 T€ in 2010 geleistet.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Die Lage der Gesellschaft zum Abschlussstichtag und zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes ist dadurch gekennzeichnet, dass nicht genügend flüssige Mittel vorhanden sind, um alle stichtagsbezogenen Verbindlichkeiten der Gesellschaft abdecken zu können.

Ziel des Finanzmanagements der Gesellschaft ist zur jetzigen Zeit die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit der OHBV mbH und ihrer Tochtergesellschaften. Mittelfristig soll durch Gewinnthesaurierung und damit der Erhöhung der Innenfinanzierungsquote die Finanzlage der OHBV mbH verbessert werden.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Schwerpunkte werden auch im Geschäftsjahr 2010 die weitere Profilierung der WInTO GmbH, vor allem im Bezug auf die Stabilisierung und Weiterentwicklung des Ziegeleiparks Mildenberg und die Sicherung der Kapitaldienstfähigkeit der WfO GmbH sein.

Die Gesellschaft wird außerdem verstärkte Aktivitäten unternehmen, um die Betriebsprüfungen der Jahre 1998 bis 2004 endgültig abzuschließen. Alle Risiken aus der steuerlichen Außenprüfung der Jahre 1998 bis 2000 bzw. 2001 bis 2004 sind durch ausreichende Rückstellungen vollständig abgedeckt. Weitere Schwerpunkte werden die Erfüllung der Aufgaben, die sich im Zusammenhang mit der Übertragung der Verwaltungsleistungen zur Deponierekultivierung und Nachsorge durch den Landkreis auf die OHBV mbH ergeben, sein, sowie im Jahr 2010 Sicherungsmaßnahmen auf der Deponie Gransee, die Betreuung des Gasfassungssystems und die Verwertung von Deponiegas auf der Deponie Germendorf. Im Bereich Gasverwertung auf der Deponie Germendorf werden auf Grund der abnehmenden verwertbaren Gasmengen Kosteneinsparungen, insbesondere im Bereich der Fremdleistung, geprüft. Es wird weiter geprüft, inwieweit sich Investitionen hinsichtlich alternativer Energien (Photovoltaik) für die Verwaltungsgebäude des Holdingverbundes in Oranienburg und Hennigsdorf rentieren. Ab dem Jahr 2010 beginnen die Arbeiten zur Erstellung eines neuen Nahverkehrsplans für den Landkreis Oberhavel. Für die Geschäftsjahre 2010 und 2011 werden positive Ergebnisse erwartet. Sofern die in kurzfristig verfügbarem Kapital enthaltenen Steuerrückstellungen, einschließlich Zinsen der Betriebsprüfung 1998 bis 2004 in Höhe von ca. 370 T€ sowie die Liquiditätshilfen für die WfO GmbH und die WInTO GmbH zu zahlen sind, entsteht im Jahr 2010 voraussichtlich ein liquider Fehlbetrag in Höhe von ca. 500 T€, der aus der bestehenden Kontokorrentlinie zu bedienen ist. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft ist damit gegeben. Darüber hinausgehende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Leistungs- und Finanzbeziehungen (§ 61 Nr. 4 KomHKV)

§ 61 Nr. 4 KomHKV	Wirtschaftsjahr	Kurzbeschreibung
a.	Kapitalzuführungen und –entnahmen (die nicht § 61 Nr. 4. b. KomHKV entsprechen)	-
b.	Gewinnentnahmen / Verlustausgleiche	-
c.	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	-
d.	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises Oberhavel unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	Rekultivierung Deponien / Gaserfassung/ -verwertung: 165 T€ ÖPNV: 5.293 T€ (für Verkehrsleistungen der OVG mbH) Verwaltungsleistungen für den Landkreis Oberhavel: 465 T€

2. Gesellschaft für Abfallentsorgung Oberhavel mbH i. L.

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der GAAP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz:	Annahofer Straße 1 a, 16515 Oranienburg OT Germendorf
Gegenstand des Unternehmens:	Die Gesellschaft hat ihre ursprüngliche Geschäftstätigkeit der Abfallentsorgung mit Wirkung zum 01.06.2005 aus genehmigungsrechtlichen Gründen eingestellt. In der Gesellschafterversammlung vom 13.05.2005 wurde aus diesem Grunde die Auflösung der Gesellschaft zum 01.06.2005 beschlossen. Zum Liquidator der Gesellschaft wurde die Oberhavel Holding Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH ab dem 01.07.2005 bestellt.
Gründungsdatum:	17.05.1994
Auflösung der Gesellschaft:	01.07.2005
Organe: Liquidatorin	Oberhavel Holding Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH, vertreten durch den Geschäftsführer Klaus-Peter Fischer

Die Liquidation der Gesellschaft war bis zum Abschlussstichtag 31.12.2009 nicht abgeschlossen.

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der GfA mbH i. L. sind zu 95 % der Landkreis Oberhavel und zu 5 % die GfA mbH i. L. (eigene Anteile).
2. Die GfA mbH i. L. ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt:

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	-	-	-
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	67,75 %	31,1 %	39,2 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	-	-	-
Zinsaufwandsquote	-	-	122,4 %
Liquidität 3. Grades	314,5 %	145,8 %	164,4 %
Cashflow	19,8 T€	-76,9 T€	-7,8 T€
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	8,3 %	-6,5 %	3,2 %
Umsatz	-	-	5.880,00 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	20.495,54 €	79.857,38 €	25.589,60 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	-	-	-
Anzahl der Mitarbeiter	-	-	-

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Die Gesellschaft befindet sich in Liquidation und übt keinerlei „werbende Tätigkeit“ mehr aus.

Die Gesellschaft setzte sich im Geschäftsjahr vor allem mit der steuerlichen Betriebsprüfung auseinander. Aufgrund intensiver Bemühungen, den Abschluss der Besteuerungsverfahren aus den Betriebsprüfungen der Jahre 1998 bis 2000 und der Jahre 2001 bis 2004 voranzutreiben, konnten strittige Sachverhalte teilweise geklärt werden.

Die Gewerbesteuer für die Jahre 1998 bis 2001 entfällt wegen der gewerbesteuerlichen Organschaft mit der OHBV mbH. Die dafür gebildeten Steuer- und Zinsrückstellungen wurden aufgelöst.

Hinsichtlich der vom Finanzamt vermuteten verdeckten Gewinnausschüttung wegen der Mietpreise für die Deponietechnik ist noch kein Einlenken der Finanzverwaltung zu erkennen. Da nach Auffassung der GfA mbH i. L. das Finanzamt der ihr obliegenden Beweislast, dass der von der GfA mbH i. L. seinerzeit angestellte Fremdvergleich objektiv zu erhöhten Preisen geführt hat, noch nicht nachgekommen ist, besteht die Möglichkeit, dass noch im Einspruchsverfahren eine Änderung erfolgt. Ansonsten erwägt die Gesellschaft eine Klage vor dem Finanzgericht.

Da die Beendigung der Liquidation vor Abschluss der Besteuerungsverfahren aus den Betriebsprüfungen nicht möglich ist, würde ein Klageverfahren zu einer nicht unerheblichen Verlängerung des Liquidationszeitraumes führen.

Die sich aus der Betriebsprüfung ergebenden Steuerzahlungen und Zinsen wurden trotz strittiger Sachverhalte im Geschäftsjahr überwiegend beglichen. Damit konnte der Zinslauf für Nachzahlungszinsen für Steuern gemäß § 233a Abgabenordnung weitestgehend beendet werden. Für den Fall, dass die strittigen Sachverhalte zugunsten der Gesellschaft entschieden werden, wird die daraus resultierende Steuererstattung mit 6 % p.a. verzinst. Diese Verzinsung liegt derzeit über dem Zinssatz für

kurzfristige Geldanlagen der GfA mbH i. L. von derzeit ca. 1 %. Die Steuerzahlungen waren daher betriebswirtschaftlich sinnvoll.

Das Geschäftsjahr 2009 endete mit einem Jahresüberschuss von 21 T€, Einzelheiten zur Entstehung sind den Ausführungen zur Ertragslage zu entnehmen.

Aufgrund der eingestellten Geschäftstätigkeit wird die Ertragslage der Gesellschaft im Wesentlichen bestimmt einerseits durch den Ausgang der Betriebsprüfung 1998 bis 2004 sowie der Folgewirkungen daraus für den danach folgenden Veranlagungszeitraum, der wegen der Liquidation der Gesellschaft die Jahre 2005 bis 2007 umfasst, sowie andererseits durch das Verhältnis der anderen Erträge (insbesondere Finanzerträge aus Geldanlagen) zu den Verwaltungskosten der Gesellschaft. Daher wurde für die Darstellung der Ertragslage von der Gliederung in der Gewinn- und Verlustrechnung weitestgehend abgewichen.

Ertragslage	2009	2008	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Steuererträge 1998 bis 2004	55,5	67,5	-12,0	-17,7
Steuererträge 2005 bis 2007	13,5	0,0	13,5	0,0
Erträge Zinsen auf Steuern	24,5	59,3	-34,8	-58,7
Steuererträge 1998 bis 2007	93,5	126,8	-33,3	-26,2
Steueraufwand 1998 bis 2004	24,4	0,0	24,4	0,0
Steueraufwand 2005 bis 2007	12,8	201,4	-188,6	-93,6
Aufwand Zinsen auf Steuern	21,3	12,8	8,5	66,4
Steueraufwand 1998 bis 2007	58,5	214,2	-155,7	-72,7
Ergebnis Steuern 1998 bis 2007	35,0	-87,4	122,4	-140,0
Finanzerträge	8,1	36,5	-28,4	-77,8
sonstige Erträge	0,9	0,1	0,8	800,0
sonstige Aufwendungen	22,5	29,0	-6,5	-22,4
Ergebnis übriger Bereich	-13,5	7,6	-21,1	-277,6
Ergebnis vor Ertragssteuern	21,5	-79,8	101,3	-126,9
Ertragssteuern lfd. Jahr	1,0	0,0	1,0	-
Jahresergebnis	20,5	-79,8	100,3	-125,7

Die Steuererträge 1998 bis 2007 ergaben sich insbesondere aus der Auflösung von Rückstellungen für Steuern und Zinsen, davon alleine in Höhe von 80 T€ für die Gewerbesteuer der Jahre 1998 bis 2001.

Wegen des Wegfalls der Gewerbesteuern 1998 bis 2001, als abzugsfähige Betriebsausgabe, mussten die Rückstellungen für Körperschaftssteuer, einschließlich Zinsen und Solidaritätszuschlag, für die betreffenden Jahre erhöht werden, wodurch alleine Aufwendungen in Höhe von 41 T€ entstanden.

Weitere Erträge konnten in Höhe von 8 T€ aus Termingeldanlagen erzielt werden. Sie sanken einerseits wegen des abnehmenden Anlagevolumens, andererseits aber auch wegen des stark gesunkenen Zinsniveaus. Dagegen stehen Aufwendungen in Höhe von 23 T€ für die Verwaltung der Gesellschaft, Rechnungswesen/Controlling sowie Steuerberatung und Jahresabschluss.

Die Gesellschaft schloss das Jahr 2009 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 21 T€ ab. Dabei stand dem Ergebnisbeitrag der Steuern und steuerlichen Nebenleistungen von 35 T€ ein Verlust aus übrigen Erträgen und Aufwendungen von 14 T€ gegenüber.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Tagesgeldanlagen ausgewiesen, die im Rahmen eines Cash-Pools von der Muttergesellschaft angelegt werden. Da diese Geldanlage sehr kurzfristig zur Verfügung steht wird diese Forderung in den folgenden Ausführungen in die flüssigen Mittel bzw. in den Finanzmittelfonds wie folgt einbezogen:

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten	75,9	77,3
Tagesgeld über Muttergesellschaft (Forderungen verbundene Unternehmen)	335,0	920,0
Flüssige Mittel bzw. Finanzmittelfonds	410,9	997,3

Danach ergibt die nach Fristigkeit gegliederte Vermögens- und Kapitalstruktur folgendes Bild, wobei langfristig eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bezeichnet:

Vermögensstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Kurzfristig gebundenes Vermögen						
a) Forderungen Verbundbereich	78,3	15,6	26,2	2,6	52,1	198,9
b) übrige kurzfristige Forderungen	11,9	2,4	1,0	0,1	10,9	1.090,0
	90,2	18,0	27,2	2,7	63,0	231,6
II. Flüssige Mittel	410,9	82,0	997,3	97,3	-586,4	-58,8
	501,1	100,0	1.024,5	100,0	-523,4	-51,1

Das Vermögen der Gesellschaft besteht zu 82 % aus flüssigen Mitteln und zu 18 % aus kurzfristigen Forderungen. Die flüssigen Mittel verringerten sich im Geschäftsjahr, insbesondere wegen umfangreicher Steuerzahlungen einschließlich Zinsen (468 T€), um 586 T€.

Kapitalstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Langfristig verfügbares Kapital						
a) gezeichnetes Kapital	24,7	4,9	24,7	2,4	0,0	0,0
b) Rücklagen	261,8	52,2	261,8	25,6	0,0	0,0
c) Bilanzgewinn	53,0	10,6	32,5	3,2	20,5	63,1
d) Eigenkapital	339,5	67,8	319,0	31,1	20,5	6,4
e) Rückstellungen	2,3	0,5	3,0	0,3	-0,7	-23,3
	341,8	68,2	322,0	31,4	19,8	6,1
II. kurzfristig verfügbares Kapital						
b) Rückstellungen	158,1	31,6	702,2	68,5	-544,1	-77,5
c) Verbindlichkeiten Verbundbereich	1,2	0,2	0,0	0,0	1,2	-
d) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	0,0	0,0	0,3	0,0	-0,3	-100,0
	159,3	31,8	702,5	68,6	-543,2	-77,3
	501,1	100,0	1.024,5	100,0	-523,4	-51,1

Die Eigenkapitalquote beträgt 67,8 %. Das Fremdkapital steht überwiegend nur kurzfristig zur Verfügung. Dabei sind alle steuerlichen Risiken aus der Betriebsprüfung durch die Rückstellungen vollständig abgedeckt.

Unterschieden nach Finanzierungsquellen ergibt sich folgende Kapitalstruktur:

Kapitalstruktur nach Finanzierungsquellen	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Interne Finanzierungsquellen						
a) Bilanzgewinn	53,0	10,6	32,5	3,2	20,5	63,1
b) langfristige Rückstellungen	2,3	0,4	3,0	0,3	-0,7	-23,3
	55,3	11,0	35,5	3,5	19,8	55,8
II. Externe Finanzierungsquellen						
a) gezeichnetes Kapital	24,7	4,9	24,7	2,4	0,0	0,0
b) Kapitalrücklage	261,8	52,2	261,8	25,6	0,0	0,0
c) kurzfristige Rückstellungen	158,1	31,6	702,2	68,5	-544,1	-77,5
d) Verbindlichkeiten	1,2	0,2	0,3	0,0	0,9	300,0
	445,8	89,0	989,0	96,5	-543,2	-54,9
	501,1	100,0	1.024,5	100,0	-523,4	-51,1

Die Innenfinanzierungsquote beträgt 11 %, die Außenfinanzierungsquote 89 %.

Die statische Liquiditätslage stellt sich bezogen auf den Abschlussstichtag wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	T€
flüssige Mittel	410,9	997,3	-586,4
./. kurzfristig verfügbares Kapital	159,3	702,5	-543,2
= Liquidität 1. Grades	251,6	294,8	-43,2
+ kurzfristige Forderungen	90,2	27,2	63,0
= Liquidität 2. Grades	341,8	322,0	19,8

Das kurzfristig verfügbare Kapital, das sich überwiegend aus Risiken für Steuerzahlungen, Zinsen und Beratungsaufwand auf Grund der Feststellungen der steuerlichen Außenprüfungen (151,8 T€) zusammensetzt, ist vollständig durch flüssige Mittel gedeckt.

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2009 jederzeit in der Lage, alle Verpflichtungen zu begleichen.

Die Veränderung des Finanzmittelfonds wird durch die nachfolgende Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

Kapitalflussrechnung	2009	2008
	T€	T€
1. Jahresergebnis	20,5	-79,9
2. Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-0,7	3,0
3. traditioneller Cashflow nach DVFA/SG (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management)	19,8	-76,9
4. Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,2
5. Zunahme/Abnahme der Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich	-0,9	-10,9
6. Zunahme/Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-10,9	0,0
7. Zunahme/Abnahme kurzfristiger Rückstellungen	-544,1	92,4
8. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-0,3	-7,4
9. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-536,4	-2,6
1. Auszahlungen für gegebene Darlehen	-150,0	0,0
2. Einzahlungen aus gegebenen Darlehen	100,0	0,0
3. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-50,0	0,0
Zusammenfassung:		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-536,4	-2,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-50,0	0,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0
Jahres-Cashflow	-586,4	-2,6
Finanzmittelfonds am Jahresanfang	997,3	999,9
Finanzmittelfonds am Jahresende	410,9	997,3

Insbesondere durch umfangreiche Steuerzahlungen, einschließlich Zinsen in Höhe von 468 T€, war der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit negativ. Der Mittelabfluss im Geschäftsjahr konnte aus dem Bestand an flüssigen Mitteln finanziert werden.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Die Lage der Gesellschaft zum Abschlussstichtag und auch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist dadurch gekennzeichnet, dass genügend flüssige Mittel vorhanden sind, um alle Schulden der Gesellschaft und die Kosten der Liquidation abdecken zu können. Das Risiko aus der Betriebsprüfung ist vollständig durch Rückstellungen abgedeckt.

Ziele des Finanzmanagements der Gesellschaft sind die Erhaltung der Bonität, insbesondere durch die Minimierung der Zinsbelastung für Steuernachzahlungen. Die danach verbleibenden freien Mittel sollen zum optimalen Zinssatz bei geringem Risiko angelegt werden.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Durch Auseinandersetzungen mit dem Finanzamt zu den Betriebsprüfungen ergeben sich Chancen zur Reduzierung der Steuerzahlungen. Es läuft noch das Einspruchsverfahren zu den Steuerveranlagungen 1998 bis 2004. Vom Ausgang des Einspruchsverfahrens ist abhängig, ob sich wegen strittiger Punkte eine gerichtliche Auseinandersetzung anschließt und damit die Liquidation auch weiterhin nicht abgeschlossen werden kann.

Bei dem derzeitigen Zinsniveau für kurzfristige Geldanlagen von ca. 1 % reichen die Zinserträge als einzige Ertragsquelle der Gesellschaft derzeit nicht aus, um die Verwaltungskosten zu decken. Die

hieraus resultierenden Fehlbeträge, die gemäß Planung in 2010 und 2011 jeweils 26 T€ betragen, müssen aus vorhandenen flüssigen Mitteln finanziert werden. Ein Engpass ist jedoch nicht erkennbar.

3. WinTO GmbH- Wirtschafts- Innovations- und Tourismusförderung Oberhavel GmbH

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der GAAP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz: Neuendorfstraße 18a, 16761 Hennigsdorf

Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand der Gesellschaft ist die Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Region Oberhavel. Insbesondere durch Maßnahmen zur Förderung der einheimischen Wirtschaft und zur Ansiedlung neuer Unternehmen soll die Gesellschaft eine wirtschaftliche Erstarkeung in den Städten und Gemeinden der Region Oberhavel bewirken und damit dem Gemeinwohl nachhaltig dienen.

Gründungsdatum: 21.12.2006

Organe:
Geschäftsführung: Herr Dr. Thomas Jablonski

Gesellschafterversammlung: OHBV mbH, Mittelbrandenburgische Sparkasse

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der WinTO GmbH sind zu 90 % die OHBV mbH und zu 10 % die Mittelbrandenburgische Sparkasse in Potsdam.
2. Die WinTO GmbH ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	94,01 %	93,24 %	94,52 %
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	5,19 %	6,69 %	6,48 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	28,29 %	33,06 %	33,20 %
Zinsaufwandsquote	5,02 %	5,76 %	8,29 %
Liquidität 3. Grades	79,45 %	120,66 %	115,83 %
Cashflow	-658,10 T€	-510,80 T€	-525,10 T€
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	-0,95 %	1,04 %	1,07 %
Umsatz	1.723.117,98 €	1.588.548,34 €	1.160.342,28 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-164.899,47 €	937,77 €	935,79 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	56,76 %	59,65 %	71,69 %
Anzahl der Mitarbeiter	33,00	30,00	24,00

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten aufbereitete Ertragslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

Ertragslage	2009		2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	1.723,1	85,7	1.588,5	83,9	134,6	8,5
Projekt- und ähnliche Zuschüsse	279,2	13,9	301,2	15,9	-22,0	-7,3
Bestandsveränderung	8,1	0,4	2,7	0,1	5,4	200,0
Gesamtleistung	2.010,4	100,0	1.892,4	100,0	118,0	6,2
Materialaufwand	804,4	40,0	748,3	39,5	56,1	7,5
Rohgewinn	1.206,0	60,0	1.144,1	60,5	61,9	5,4
sonstige Erträge	22,1	1,1	61,2	3,2	-39,1	-63,9
Reingewinn	1.228,1	61,1	1.205,3	63,7	22,8	1,9
Personalaufwand	978,0	48,6	946,4	50,0	31,6	3,3
Netto-Abschreibungen	140,3	7,0	130,3	6,9	10,0	7,7
sonstige Steuern	52,0	2,6	2,1	0,1	49,9	2.376,2
sonstige Aufwendungen	745,9	37,1	685,8	36,2	60,1	8,8
Betriebsaufwand	1.916,2	95,3	1.764,6	93,2	151,6	8,6
Betriebsergebnis	-688,1	-34,2	-559,3	-29,6	-128,8	23,0
Finanzerträge	2,9	0,1	1,6	0,1	1,3	81,3
Finanzaufwendungen	86,5	4,3	91,5	4,8	-5,0	-5,5
Finanzergebnis	-83,6	-4,2	-89,9	-4,8	6,3	-7,0
ordentliches Ergebnis	-771,7	-38,4	-649,2	-34,3	-122,5	18,9
Fehlbetragsfinanzierung	607,0	30,2	650,0	34,3	-43,0	-6,6
Jahresergebnis	-164,9	-8,2	0,8	0,0	-165,5	-20.687,5

Für das Geschäftsjahr weist die Gesellschaft unter Einhaltung der geplanten Zuschüsse in Höhe von 607 T€ ein negatives Jahresergebnis aus. Gründe hierfür sind die nicht planbaren Instandhaltungskosten im Technologiezentrum. Hinzu kommen die durch den Betrieb der neuen Ausstellungen gestiegenen Raumkosten im Ziegelleipark, die Mindereinnahmen zu den geplanten Eintrittsgeldern, der Ausfall von geplanten Pachteinnahmen auf Grund der wirtschaftlichen Situation der Pächter sowie Steuerrückstellungen, die für eventuelle Steuernachzahlungen für Projekte ab 2007 gebildet wurden. Im Rahmen der Betriebsprüfung bei der Oberhavel Holding Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH / WInTO GmbH durch das zuständige Finanzamt sind Zweifel bei der Handhabung der Umsatz- bzw. Vorsteuerberechnung durch den Europäischen Sozialfonds geförderten Projekten aufgetreten, die noch in Klärung sind.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Tagesgeldanlagen ausgewiesen, die im Rahmen eines Cash-Pools von der Muttergesellschaft angelegt werden. Da diese Geldanlage sehr kurzfristig zur Verfügung steht, wird diese Forderung in den folgenden Ausführungen in die flüssigen Mittel bzw. in den Finanzmittelfonds wie folgt einbezogen:

Abgrenzung des Finanzmittelfonds	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten	127,0	298,4
Tagesgeld über Muttergesellschaft (Forderungen gegen verbundene Unternehmen)	40,0	0,0
Finanzmittelfonds	167,0	298,4

Vermögensstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Langfristig gebundenes Vermögen						
a) Buchwert Gebäude Technologiezentrum	6.485,3	88,7	7.058,1	95,9	-572,8	-8,1
b) abzgl. Sonderposten (Buchwertkorrektur)	-778,7	-10,6	-1.351,5	-18,4	572,8	-42,4
c) Verkehrswert Gebäude	5.706,6	78,0	5.706,6	77,5	0,0	0,0
d) übriges Anlagevermögen	1.257,9	17,2	1.197,4	16,3	60,5	5,1
	6.964,5	95,2	6.904,0	93,8	60,5	0,9
II. Kurzfristig gebundenes Vermögen						
a) Vorräte abzüglich Betriebskostenvorauszahlg.	32,7	0,4	26,2	0,4	6,5	24,8
b) Forderungen Verbundbereich	0,5	0,0	8,1	0,1	-7,6	-93,8
c) übrige kurzfristige Forderungen	147,4	2,0	121,8	1,7	25,6	21,0
	180,6	2,5	156,1	2,1	24,5	15,7
III. Flüssige Mittel	167,0	2,3	298,4	4,1	-131,4	-44,0
IV. Rechnungsabgrenzungsposten	0,7	0,0	0,9	0,0	-0,2	-22,2
	7.312,8	100,0	7.359,4	100,0	-46,6	-0,6

Kapitalstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Langfristig verfügbares Kapital						
a) gezeichnetes Kapital	307,5	4,2	307,5	4,2	0,0	0,0
b) Rücklagen	1.073,7	14,7	1.073,7	14,6	0,0	0,0
c) Bilanzverlust	-953,7	-13,0	-788,8	-10,7	-164,9	20,9
d) bilanzielles Eigenkapital	427,5	5,8	592,4	8,0	-164,9	-27,8
e) Rücklageanteil des Sonderpostens	3.136,1	42,9	3.059,7	41,6	76,4	2,5
f) betriebswirtschaftliches Eigenkapital	3.563,6	48,7	3.652,1	49,6	-88,5	-2,4
g) Steueranteil des Sonderpostens	1.344,0	18,4	1.311,3	17,8	32,7	2,5
h) langfristige Rückstellungen	9,3	0,1	35,8	0,5	-26,5	-74,0
i) langfristige Verbindlichkeiten	1.754,0	24,0	1.779,1	24,2	-25,1	-1,4
	6.670,9	91,2	6.778,3	92,1	-107,4	-1,6
II. Kurzfristig verfügbares Kapital						
a) kurzfristige Rückstellungen	199,7	2,7	167,3	2,3	32,4	19,4
b) kurzfristige Verbindlichkeiten Verbundbereich	144,6	2,0	58,4	0,8	86,2	147,6
c) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	275,7	3,8	269,8	3,7	5,9	2,2
	620,0	8,5	495,5	6,7	124,5	25,1
III. Rechnungsabgrenzungsposten						
	21,9	0,3	85,6	1,2	-63,7	-74,4
	7.312,8	100,0	7.359,4	100,0	-46,6	-0,6

Kapitalstruktur nach Finanzierungsquellen	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Interne Finanzierungsquellen						
a) langfristige Pensionsrückstellungen	5,6	0,1	30,6	0,3	-25,0	-81,7
b) andere langfristige Rückstellungen	3,7	0,0	5,2	0,1	-1,5	-28,8
	9,3	0,1	35,8	0,4	-26,5	-74,0
II. Externe Finanzierungsquellen						
a) gezeichnetes Kapital	307,5	3,7	307,5	3,5	0,0	0,0
b) Kapitalrücklage abzüglich Bilanzverlust	120,0	1,5	284,9	3,2	-164,9	-57,9
c) Sonderposten für Investitionszuschüsse	5.258,8	63,8	5.722,5	64,6	-463,7	-8,1
d) kurzfristige Rückstellungen	199,7	2,4	167,3	1,9	32,4	19,4
e) Verbindlichkeiten/RAP	2.341,2	28,4	2.336,3	26,4	4,9	0,2
	8.227,2	99,9	8.818,5	99,6	-591,3	-6,7
Bilanzsumme	8.236,5	100,0	8.854,3	100,0	-617,8	-7,0

Das Vermögen der Gesellschaft besteht zum überwiegenden Teil aus langfristig gebundenem Anlagevermögen. Wertmäßig ist es geprägt durch das Grundstück und das Gebäude des Technologiezentrums in Hennigsdorf.

Die betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote (bilanzielles Eigenkapital zzgl. Eigenkapitalanteil des Sonderpostens) unter Berücksichtigung des Eigenkapitalanteils im Sonderposten beträgt 48,7 %. Die

horizontale Bilanzstruktur zeigt, dass das langfristig verfügbare Kapital i. H. v. 6.670,9 T€ das langfristig gebundene Vermögen i. H. v. 6.964,5 T€ nicht ganz deckt. Der Finanzierungsgrad II (langfristig verfügbares Kapital durch langfristig gebundenes Vermögen beträgt 0,96 (Vorjahr 0,99)). Das Unternehmen ist damit nicht ganz fristgerecht finanziert.

Die statistische Liquiditätslage stellt sich bezogen auf den Abschlussstichtag wie folgt dar:

Liquiditätslage	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	T€
flüssige Mittel	167,0	298,4	-131,4
./. kurzfristig verfügbares Kapital	620,0	495,5	124,5
= Liquidität 1. Grades	-453,0	-197,1	-255,9
+ kurzfristige Forderungen	147,9	129,9	18,0
= Liquidität 2. Grades	-305,1	-67,2	-237,9
+ Vorräte	32,7	26,2	6,5
= Liquidität 3. Grades	-272,4	-41,0	-231,4

Die Liquidität 2. Grades beträgt -305,1 T€ und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Dieser Umstand weist auf eine angespannte Liquiditätslage der Gesellschaft hin. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2009 durch einen Überbrückungskredit der Muttergesellschaft ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen.

Die Veränderung des Finanzmittelfonds wird durch nachfolgende Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

Kapitalflussrechnung	2009	2008
	T€	T€
1. Jahresergebnis	-164,9	0,9
2. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	140,3	130,3
3. Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-26,5	8,0
4. Ertrag aus Fehlbetragsfinanzierung	-607,0	-650,0
5. traditioneller Cashflow nach DVFA/SG (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management)	-658,1	-510,8
6. Zunahme/Abnahme der Vorräte	-8,1	-22,0
7. Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9,4	-77,2
8. Zunahme/Abnahme der Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich	93,8	3,6
9. Zunahme/Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-34,8	49,4
10. Zunahme/Abnahme kurzfristiger Rückstellungen	32,3	87,3
11. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-9,5	-16,0
12. Zunahme/Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-51,7	88,8
13. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-626,7	-396,9
1. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-90,5	-195,8
2. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-3,7	-3,7
3. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	16,4	
4. Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-13,8	-28,9
5. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-91,6	-228,4

1.	Einzahlungen aus Fehlbetragsfinanzierung	607,0	650,0
2.	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	80,0	120,0
3.	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-100,1	-95,2
4.	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	586,9	674,8
Zusammenfassung:			
	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-626,7	-396,9
	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-91,6	-228,4
	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	586,9	674,8
	Jahres-Cashflow	-131,4	49,5
	Finanzmittelfonds am Jahresanfang	298,4	248,9
	Finanzmittelfonds am Jahresende	167,0	298,4

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 2009 -626,7 T€. Unter Berücksichtigung der Einzahlungen aus der Fehlbetragsfinanzierung verbleibt eine Unterdeckung von 19,7 T€. Dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit von -91,6 T€ und der Darlehenstilgung von 100,1 T€ stand eine Kreditaufnahme von 80 T€ gegenüber, so dass sich auch hier ein Fehlbetrag von 111,7 T€ ergab. Die beiden vorgenannten Unterdeckungen von insgesamt 131,4 T€ mussten aus dem vorhandenen Bestand an liquiden Mitteln gedeckt werden. Ursächlich dafür war der Jahresfehlbetrag von 164,9 T€.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Risiken für die künftige Entwicklung der Gesellschaft bestehen im Vermietungsgrad des Technologiezentrums. Das Technologiezentrum bietet als einziger Anbieter eine kleinteilige Vermietung an. Über die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise lassen sich noch keine Angaben machen. Das Gewerbeimmobiliengeschäft unterliegt jedoch immer der aktuellen Konjunktorentwicklung.

Die endgültige Klärung der steuerlichen Behandlung von Projektzuschüssen birgt die Gefahr, dass zusätzliche finanzielle Belastungen im Projektgeschäft entstehen können. Vor diesem Hintergrund kann z. Zt. noch nicht entschieden werden, ob die WInTO die Projektarbeit in gewohntem Umfang fortsetzen kann.

Der Ziegeleipark in Mildenberg ist eine wirtschaftsfördernde Maßnahme und ist das touristische und museale Highlight im Landkreis Oberhavel. Er dient nicht nur der Standortentwicklung und als Kristallisationspunkt für Investoren, sondern lockt jährlich um die 40.000 Touristen in den nördlichen Teil des Landkreises. Für den Ziegeleipark wurde das Marketingkonzept weiterentwickelt, um den Bekanntheitsgrad zu erhöhen und ihn als Museum und Ausflugsziel zu etablieren. Neben dem Einsatz veränderter Marketinginstrumente wurde auch das Veranstaltungskonzept überarbeitet. Die traditionellen Großveranstaltungen werden ein verringertes Angebot beinhalten und können nicht mehr stark in den Medien beworben werden. Zudem unterliegt eine touristische Einrichtung nicht kalkulier- und beeinflussbaren äußeren Einflüssen wie dem Wetter, Kraftstoffpreisen, Besuchertrends und -verhalten sowie konjunkturellen Entwicklungen. Das sehr besucherstarke Jahr 2009 im Ziegeleipark wurde durch den einmaligen Einsatz stark erhöhter Marketingmittel erreicht. Dem gegenüber standen überproportional steigende Betriebs- und Unterhaltskosten durch die Inbetriebnahme der neuen Ausstellungen. Für diese Betriebs- und Unterhaltskosten liegen bisher noch keine verbindlichen Werte vor.

In der Planung wird mit 39.000 Besuchern gerechnet, da die Marketingmittel reduziert wurden. Diese angenommene Besucherzahl für eine Saison von nur 7 Monaten ist realistisch und wird gutachterlich untermauert. Für die Lage, die Wetterabhängigkeit, das Preisniveau und die Thematik ist dies eine herausragende Zahl, die den Ziegeleipark zu den 300 (von 6.000) meistbesuchten Museen Deutschlands macht.

Durch den anhängigen Rechtsstreit (Ziegeleipark) besteht die Gefahr des Ausfalls bestimmter Teile der Ausstellungen, die sich negativ auf die Vermarktung des Angebotes auswirken könnten.

Zur weiteren Straffung der Kosten im Ziegeleipark wird der Bereich Ringofen II in den Personalaufwendungen ab dem 01.01.2010 stark reduziert und nicht mehr aktiv vermarktet. Im

besonderen Focus stehen die Folgekosten durch die Inbetriebnahme der neuen Ausstellungen. Der Hafen I nimmt zu Beginn der neuen Bootssaison die Dieseltankstelle in Betrieb und erweitert somit erheblich sein Angebot. Auch im Bereich des Freizeitangebots im Hafen findet eine Erweiterung statt. Zur besseren Vermarktung wird eine eigene Website über den Hafen in das Internet gestellt. Es bleibt abzuwarten, ob sich der Bau der Schleuse Fürstenberg (voraussichtlich bis 06.06.2010) negativ auf die Vorsaison auswirken wird. Bootstouristen fahren über die Havel in das Seengebiet der Müritz ein. Andere Ziele, wie die Templiner Gewässer, sind nicht von besonderem Interesse. Als Risiko ist der Zustand des Immobilienbestandes im Ziegeleipark zu bewerten. Es gibt in Bezug auf den musealen Teil und den Wohnungsbestand einen Instandhaltungs- bzw. Modernisierungsrückstau (Nachtspeicherheizung) mit möglichen Einflüssen auf die Einnahmesituation, der durch die WInTO GmbH allein nicht zu lösen ist. Die Finanzierungsfrage ist noch offen.

Durch die vorgenannten Faktoren kann eine Stabilisierung der Gesellschaft, bzw. eine Entspannung der Finanzsituation nur durch eine dynamische Fehlbedarfsfinanzierung oder Eigenkapitalzuführung herbei geführt werden. Die Kostenstrukturen wurden im vergangenen Jahr systematisch analysiert. Im Ergebnis konnten keine wesentlichen Einsparpotenziale identifiziert werden. Auch die teilweise Einstellung von Angeboten im Ziegeleipark kann keine Ergebnisverbesserungen bringen. Umweltrisiken sind durch den Betrieb des Parks nicht vorhanden. Alle notwendigen Verordnungen und Vorschriften werden eingehalten und durch Dritte streng kontrolliert.

Leistungs- und Finanzbeziehungen (§ 61 Nr. 4 KomHKV)

§ 61 Nr. 4 KomHKV	Wirtschaftsjahr	Kurzbeschreibung
a.	Kapitalzuführungen und –entnahmen (die nicht § 61 Nr. 4. b. KomHKV entsprechen)	-
b.	Gewinnentnahmen / Verlustausgleiche	-
c.	gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	-
d.	sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises Oberhavel unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	Zuschuss Betriebskosten/ Investitionen: 607 T€ Zuschuss Projekte: 588 T€ Verwaltung Grundstück ehem. Kinderheim Mildenberg: 4 T€

4. Wirtschaftsförderungsgesellschaft Oberhavel mbH (WfO GmbH)

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der GAAP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz:	Annahofstraße 1a, 16515 Oranienburg
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand der Gesellschaft ist die Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Region Oberhavel. Insbesondere durch Maßnahmen zur Förderung der einheimischen Wirtschaft und zur Ansiedlung neuer Unternehmen soll die Gesellschaft eine wirtschaftliche Erstarkeung in den Städten und Gemeinden der Region Oberhavel bewirken und damit dem Gemeinwohl nachhaltig dienen.
Gründungsdatum:	13.09.1993
Organe: Geschäftsführung:	Herr Klaus Peter Fischer
Gesellschafterversammlung:	OHBV mbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der WfO GmbH ist zu 100 % die OHBV mbH.
2. Die WfO GmbH ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	87,15 %	82,78 %	88,03 %
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	54,92 %	44,80 %	41,39 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	96,36 %	93,53 %	94,00 %
Zinsaufwandsquote	28,59 %	33,76 %	24,11 %
Liquidität 3. Grades	80,42 %	76,28 %	72,51 %
Cashflow	-39,40 T€	-62,20 T€	93,80 T€
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	7,89 %	2,47 %	3,47 %
Umsatz	223.316,52 €	321.049,51 €	260.791,08 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	154.894,20 €	-38.862,35 €	27.689,09 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	16,66 %	28,94 %	19,01 %
Anzahl der Mitarbeiter	1,00	5,00	3,00

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten aufbereitete Ertragslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2009		2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	223,3	100,0	321,0	100,0	-97,7	-30,4
Bestandsveränderung	8,8	3,9	-28,5	-8,9	37,3	-130,9
Gesamtleistung	232,1	103,9	292,5	91,1	-60,4	-20,6
Materialaufwand	120,5	54,0	65,0	20,2	55,5	85,4
Rohgewinn	111,6	50,0	227,5	70,9	-115,9	-50,9
sonstige Erträge	12,3	5,5	0,1	0,0	12,2	12.200,0
Reingewinn	123,9	55,5	227,6	70,9	-103,7	-45,6
Personalaufwand	0,1	0,0	92,9	28,9	-92,8	-99,9
planmäßige Abschreibungen	20,0	9,0	26,4	8,2	-6,4	-24,2
sonstige Steuern	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1	
sonstige Aufwendungen	33,8	15,1	35,8	11,2	-2,0	-5,6
Betriebsaufwand	54,0	24,2	155,1	48,3	-101,1	-65,2
Betriebsergebnis	69,9	31,3	72,5	22,6	-2,6	-3,6
Zinserträge	8,7	3,9	11,3	3,5	-2,6	-23,0
Zinsaufwendungen	56,2	25,2	61,2	19,1	-5,0	-8,2
Finanzergebnis	-47,5	-21,3	-49,9	-15,5	2,4	-4,8
ordentliches Ergebnis	22,4	10,0	22,6	7,0	-0,2	-0,9
periodenfremde Erträge	14,4	6,4	19,5	6,1	-5,1	-26,2
periodenfremder Personalaufwand	-37,1	-16,6	0,0	0,0	-37,1	
periodenfremder Zinsaufwand	-7,6	-3,4	-47,2	-14,7	39,6	-83,9
periodenfremde Ertragsteuern	64,0	28,7	-75,5	-23,5	139,5	-184,8
periodenfremde sonstige Steuern	-9,5	-4,3	-14,3	-4,5	4,8	-33,6
periodenfremdes Ergebnis	24,2	10,8	-117,5	-36,6	141,7	-120,6
Zuschreibungen Sachanlagen	167,4	75,0	56,0	17,4	111,4	198,9
außerplanmäßige Abschreibungen	59,1	26,5	0,0	0,0	59,1	
Bewertungsergebnis	108,3	48,5	56,0	17,4	52,3	93,4
Jahresergebnis	154,9	69,4	-38,9	-12,1	193,8	-498,2

Die Tätigkeit der WfO GmbH bestand im Geschäftsjahr hauptsächlich in der Vermietung und Verpachtung von Immobilien. Da im Jahr 2009 kein Bedarf des Landkreises Oberhavel an Arbeitnehmerüberlassung bestand, reduzierten sich die Umsatzerlöse verglichen mit dem Vorjahr. Der Rohgewinn in Höhe von 111,6 T€ ergibt sich ausschließlich aus der Vermietung und Verpachtung der Immobilien. Aus der regulären Geschäftstätigkeit erzielte die Gesellschaft im Jahr 2009 ein Ergebnis von 22,4 T€. Insbesondere durch den Wegfall der verdeckten Gewinnausschüttung für den nicht erfolgten Defizitausgleich 1998 konnten Rückstellungen in Höhe von 96,0 T€ (88,5 T€ Steuerrückstellungen und 7,5 T€ Zinsrückstellungen) aufgelöst werden.

Durch die Änderung ist das bisher festgestellte Körperschaftssteuerguthaben in Höhe von 23 T€ aus der Zeit des Anrechnungsverfahrens nicht mehr vorhanden und wurde ergebniswirksam aufgelöst. Der periodenfremde Personalaufwand betrifft eine Rückstellungserhöhung für Ansprüche der

Mitarbeiter auf betriebliche Altersvorsorge der Jahre 1997 bis 2006 aufgrund aktualisierter Berechnungen.

Ergebniserhöhend wirkten sich Zuschreibungen für das Grundstück Stolpe Süd auf Grundlage von aktuellen Bodenrichtwerten in Höhe von 107,2 T€ sowie Zuschreibungen in Höhe von 60,2 T€ für die Fontanesiedlung 13 in Hennigsdorf auf Grund von Anpassungsbuchungen der Betriebsprüfung 1992 bis 2004 aus. Dagegen stehen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 59,1 T€ für das Grundstück Neuendorfstraße 4 in Hennigsdorf und Grundstücke in Nassenheide ebenfalls auf der Grundlage von aktuellen Bodenrichtwerten. Die Gesellschaft schließt somit das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von 154,9 T€ ab.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Tagesgeldanlagen ausgewiesen, die im Rahmen eines Cash-Pools von der Muttergesellschaft angelegt werden. Da diese Geldanlage sehr kurzfristig zur Verfügung steht, wird diese Forderung in den folgenden Ausführungen in die flüssigen Mittel bzw. in den Finanzmittelfonds wie folgt einbezogen:

	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten	56,4	71,5
Tagesgeld über Muttergesellschaft (Forderungen verbundene Unternehmen)	130,0	335,0
Finanzmittelfonds	186,4	406,5

Danach ergibt sich die nach Fristigkeit gegliederte Vermögens- und Kapitalstruktur folgendes Bild, wobei langfristig eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bezeichnet:

Vermögensstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
langfristig gebundenes Vermögen						
Sachanlagen	2.415,7	87,1	2.327,4	82,8	88,3	3,8
	2.415,7	87,1	2.327,4	82,8	88,3	3,8
kurzfristig gebundenes Vermögen						
Vorräte	39,5	1,4	29,0	1,0	10,5	36,2
Forderungen Verbundbereich	12,8	0,5	5,6	0,2	7,2	128,6
übrige kurzfristige Forderungen	117,6	4,2	43,2	1,5	74,4	172,2
	169,9	6,1	77,8	2,8	92,1	118,4
flüssige Mittel	186,4	6,7	406,5	14,5	-220,1	-54,1
	2.772,0	100,0	2.811,7	100,0	-39,7	-1,4

Das Vermögen der Gesellschaft besteht überwiegend aus Anlagevermögen (87,1 %). Die übrigen kurzfristigen Forderungen betreffen im Wesentlichen Forderungen gegenüber dem Finanzamt aus Rückerstattung von Steuern und Zinsen aus der Betriebsprüfung für das Jahr 1998.

Die flüssigen Mittel verringerten sich im Geschäftsjahr durch Steuer- und Zinszahlungen aus den Betriebsprüfungen.

Kapitalstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
langfristig verfügbares Kapital						
gezeichnetes Kapital	41,0	1,5	41,0	1,5	0,0	0,0
Rücklagen	1.338,0	48,3	1.230,0	43,7	108,0	8,8
Bilanzergebnis	143,5	5,2	-11,4	-0,4	154,9	-1.358,8
bilanzielles Eigenkapital	1.522,5	54,9	1.259,6	44,8	262,9	20,9
Rückstellungen	31,4	1,1	30,0	1,1	1,4	4,7
Verbindlichkeiten	774,0	27,9	887,3	31,6	-113,3	-12,8
	2.327,9	84,0	2.176,9	77,4	151,0	6,9
kurzfristig verfügbares Kapital						
Rückstellungen	263,9	9,5	461,4	16,4	-197,5	-42,8
Verbindlichkeiten Verbundbereich	10,9	0,4	5,0	0,2	5,9	118,0
übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	168,3	6,1	168,4	6,0	-0,1	-0,1
	443,1	16,0	634,8	22,6	-191,7	-30,2
Rechnungsabgrenzungsposten	1,0	0,0	0,0	0,0	1,0	
	2.772,0	100,0	2.811,7	100,0	-39,7	-1,4

Die Kapitalstruktur weist eine Eigenkapitalquote von 54,9 % auf. Die kurzfristigen Schulden betragen 16 % des Gesamtkapitals. Die horizontale Bilanzstruktur zeigt, dass das langfristig verfügbare Kapital in Höhe von 2.327,9 T€ das langfristig gebundene Vermögen in Höhe von 2.415,7 T€ nicht ganz deckt. Der Finanzierungsgrad II (langfristig verfügbares Kapital durch langfristig gebundenes Vermögen beträgt 0,96 (i. V. 0,94). Das Unternehmen ist damit nicht fristgerecht finanziert.

Unterschieden nach Finanzierungsquellen ergibt sich folgende Kapitalstruktur:

Kapitalstruktur nach Finanzierungsquellen	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
interne Finanzierungsquellen						
Bilanzergebnis	143,5	5,2	-11,4	-0,4	154,9	-1.358,8
langfristige Pensionsrückstellungen	28,6	1,0	24,1	0,9	4,5	18,7
andere langfristige Rückstellungen	2,8	0,1	5,9	0,2	-3,1	-52,5
	174,9	6,3	18,6	0,7	156,3	840,3
externe Finanzierungsquellen						
gezeichnetes Kapital	41,0	1,5	41,0	1,5	0,0	0,0
Kapitalrücklage	1.338,0	48,3	1.230,0	43,7	108,0	8,8
kurzfristige Rückstellungen	263,9	9,5	461,4	16,4	-197,5	-42,8
Verbindlichkeiten/RAP	954,2	34,4	1.060,7	37,7	-106,5	-10,0
	2.597,1	93,7	2.793,1	99,3	-196,0	-7,0
Bilanzsumme	2.772,0	100,0	2.811,7	100,0	-39,7	-1,4

Die Innenfinanzierungsquote beträgt 6,3 %, die Außenfinanzierungsquote beträgt 93,7 %.

Die statistische Liquiditätslage stellt sich bezogen auf den Abschlussstichtag wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	T€
flüssige Mittel	186,4	406,5	-220,1
kurzfristig verfügbares Kapital	443,1	634,8	-191,7
Liquidität 1. Grades	-256,7	-228,3	-28,4
kurzfristige Forderungen	130,4	48,8	81,6
Liquidität 2. Grades	-126,3	-179,5	53,2
Vorräte	39,5	29,0	10,5
Liquidität 3. Grades	-86,8	-150,5	63,7

Die Liquidität 1. Grades verschlechterte sich trotz Aufstockung der Kapitalrücklage in Höhe von 108 T€ im Wesentlichen auf Grund von Steuer- und Zinszahlungen aus der Betriebsprüfung in Höhe von 196 T€. Die Liquidität 2. und 3. Grades verbesserte sich zum Vorjahr vor allem durch Forderungen an das Finanzamt aus dem Einspruchsverfahren der Betriebsprüfung. Trotz dieser Verbesserung bleibt die Liquiditätssituation der Gesellschaft angespannt. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres 2009 gegeben.

Die Veränderung des Finanzmittelfonds wird durch nachfolgende Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

Kapitalflussrechnung	2009	2008
	T€	T€
1. Jahresergebnis	162,4	-38,9
2. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	-95,7	26,4
3. Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	1,4	6,3
4. sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-28,7	-56,0
5. traditioneller Cashflow nach DVFA/SG (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management)	39,4	-62,2
6. Zunahme/Abnahme der Vorräte	-10,5	28,5
7. Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,8	-5,4
8. Zunahme/Abnahme der Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich	6,1	-11,0
9. Zunahme/Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-75,2	-20,2
10. Zunahme/Abnahme kurzfristiger Rückstellungen	-175,4	130,2
11. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8,0	0,5
12. Zunahme/Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-12,8	1,7
13. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-219,6	62,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,0	0,0
1. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	108,0	218,0
2. Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-108,5	-103,9
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-0,5	114,1

Zusammenfassung:		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-219,6	62,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,0	0,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-0,5	114,1
Jahres-Cashflow	-220,1	176,2
Finanzmittelfonds am Jahresanfang	406,5	230,3
Finanzmittelfonds am Jahresende	186,4	406,5

Zur Stärkung der Liquidität wurde die Kapitalrücklage der WfO GmbH um 108 T€ erhöht. Dieser Betrag deckte jedoch nicht ganz die Auszahlung für die Tilgung des Kredites für die Immobilie Stolpe Süd. Aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde im Wesentlichen durch Steuer- und Zinszahlung aus der Betriebsprüfung ein negativer Cashflow von 219,6 T€ erzielt. Der Finanzmittelbestand reduzierte sich damit zum Jahresende auf 186,4 T€.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Grundlage für die Planung 2010 der WfO GmbH ist die Vermietung und Verpachtung von Immobilien mit einem geplanten Gewinn von 6 T€.

Geschäftschancen liegen im Bereich Arbeitnehmerüberlassung. Es ist vorgesehen, dieses Geschäftsfeld ab dem Jahr 2010 wieder zu aktivieren und auszubauen. Eine konkrete Quantifizierung ist gegenwärtig noch nicht möglich.

Auf Grund der kritischen Liquiditätslage der Gesellschaft ist die WfO GmbH weiterhin bestrebt, Grundstücke aus ihrem Bestand zu veräußern.

Leistungs- und Finanzbeziehungen (§ 61 Nr. 4 KomHKV)

§ 61 Nr. 4 KomHKV	Wirtschaftsjahr	Kurzbeschreibung
a.	Kapitalzuführungen und –entnahmen (die nicht § 61 Nr. 4. b. KomHKV entsprechen)	-
b.	Gewinnentnahmen / Verlustausgleiche	-
c.	gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	Ausfallbürgschaft: 2.045 T€ (Sicherung Grundschuldbestellung; genehmigt durch das Ministerium des Innern des Landes Brandenburg am 07.04.1994) Schuldenstand zum 31.12.2009: 887 T€
d.	sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises Oberhavel unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	-

5. Gesellschaft für Museum und Touristik Mildenberg mbH

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der GAAP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz: Ziegelei 10, 16775 Zehdenick

Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand des Unternehmens ist die Errichtung und Betreibung des Ziegeleiparks Mildenberg als Museum - und Tourismuseinrichtung und die Einbeziehung des Ziegeleiparks in die touristische Entwicklung der Havelregion des Landkreises Oberhavel,
Gegenstand des Unternehmens ist weiterhin die Sanierung, Bewirtschaftung und Nutzung von Grundstücksflächen aller Art

Gründungsdatum: 09.12.1996

Organe:
Geschäftsführung: Herr Klaus-Peter Fischer

Gesellschafterversammlung: OHBV mbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der GMT mbH ist zu 100 % die OHBV mbH.
2. Die GMT mbH ist an weiteren Unternehmen wie folgt beteiligt (Töchter):

Gesellschafter	Gesellschaft	Stammkapital/ Grundkapital	Anteil am Stammkapital/ Grundkapital	
GMT mbH	FBW Verwaltungs GmbH	25.000 €	50 %	12.500 €
	FBW Flächenbewirtschaftungs GmbH & Co. KG	2.000 €	50 %	1.000 €

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	40,94 %	40,83 %	42,39 %
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	60,79 %	64,09 %	58,83 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	119,89 %	107,60 %	138,81 %
Zinsaufwandsquote	0,00 %	0,00 %	0,00 %
Liquidität 3. Grades	288,99 %	211,51 %	399,25 %
Cashflow	76,50 T€	135,10 T€	103,20 T€
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	11,99 %	20,49 %	18,81 %
Umsatz	143.383,06 €	502.731,32 €	212.797,79 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	56.398,45 €	107.849,47 €	107.814,10 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	10,91 %	16,52 %	5,29 %
Anzahl der Mitarbeiter	0,75	3,00	5,00

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten aufbereitete Ertragslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2009		2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	143,4	100,0	502,7	100,0	-359,3	-71,5
Materialaufwand	15,4	10,7	249,9	49,7	-234,5	-93,8
Rohgewinn	128,0	89,3	252,8	50,3	-124,8	-49,4
sonstige Erträge	4,5	3,1	2,8	0,6	1,7	60,7
Reingewinn	132,5	92,4	255,6	50,8	-123,1	-48,2
Personalaufwand	15,6	10,9	83,1	16,5	-67,5	-81,2
Netto-Abschreibungen	22,7	15,8	25,5	5,1	-2,8	-11,0
sonstige Steuern	3,4	2,4	3,9	0,8		
sonstige Aufwendungen	43,8	30,5	53,3	10,6	-9,5	-17,8
Betriebsaufwand	85,5	59,6	165,8	33,0	-80,3	-48,4
Betriebsergebnis	47,0	32,8	89,8	17,9	-42,8	-47,7
Beteiligungserträge	7,2	5,0	12,3	2,4	-5,1	-41,5
Zinserträge	2,2	1,5	5,7	1,1	-3,5	-61,4
Finanzergebnis	9,4	6,6	18,0	3,6	-8,6	-47,8
Jahresergebnis	56,4	39,3	107,8	21,4	-51,4	-47,7

Die Reduzierung der Umsatzerlöse um 359,3 T€, verglichen mit dem Vorjahr, ist zum Großteil auf die Reduzierung des Auftragsvolumens im Rahmen der Rekultivierung der Deponie Mildenberg zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden die Erlöse aus der Rekultivierung von 361,4 T€ auf 57,2 T€ gesenkt. Die Rekultivierung der Deponie Mildenberg wurde im Jahr 2009 abgeschlossen. Der von der OHBV mbH vergebene Auftrag betraf Pflanzarbeiten. Für diese Pflanzungen besteht bis zum Jahr 2011 eine Verpflichtung zur Unterhaltungspflege.

Dem Auftrag sind die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 15,4 T€ und die Personalaufwendungen in Höhe von 15,6 T€ direkt zuzuordnen. Der Auftrag auf der Deponie Mildenberg trug somit durch einen positiven Deckungsbeitrag in Höhe von 26,2 T€ zum Jahresüberschuss von 56,4 T€ bei.

Der Jahresüberschuss setzt sich weiterhin aus dem Überschuss aus dem Betriebspachtvertrag mit der WInTO GmbH in Höhe von 3,3 T€, in Höhe von 6,6 T€ aus der Beteiligung an der FBW GmbH & Co. KG und Zinserträgen in Höhe von 2,2 T€ sowie in Höhe von 18,1 T€ aus Bauleistungen und Schrotterlösen sowie anderen Erträgen zusammen.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Tagesgeldanlagen ausgewiesen, die im Rahmen eines Cash-Pools von der Muttergesellschaft angelegt werden. Da diese Geldanlage sehr kurzfristig zur Verfügung steht, wird diese Forderung in den folgenden Ausführungen in die flüssigen Mittel bzw. in den Finanzmittelfonds wie folgt einbezogen:

	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€
Guthaben bei Kreditinstituten	7,5	103,2
Tagesgeld über Muttergesellschaft	170,0	140,0
Finanzmittelfonds	177,5	243,2

Danach ergibt die nach Fristigkeit gegliederte Vermögens- und Kapitalstruktur folgendes Bild, wobei langfristig eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bezeichnet:

Vermögensstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Langfristig gebundenes Vermögen						
a) Sachanlagen	178,8	38,0	201,2	38,2	-22,4	-11,1
b) Finanzanlagen	13,7	2,9	13,7	2,6	0,0	0,0
Forderungen gegen						
c) Beteiligungsunternehmen	19,5	4,1	0,0	0,0	19,5	
	212,0	45,1	214,9	40,8	-2,9	-1,3
II. Kurzfristig gebundenes Vermögen						
a) Forderungen Verbundbereich	80,4	17,1	45,1	8,6	35,3	78,3
Forderungen gegen						
b) Beteiligungsunternehmen	0,0	0,0	12,3	2,3	-12,3	-100,0
c) übrige kurzfristige Forderungen	0,0	0,0	10,5	2,0	-10,5	-100,0
	80,4	17,1	67,9	12,9	12,5	18,4
III. Flüssige Mittel	177,5	37,7	243,2	46,2	-65,7	-27,0
IV. Rechnungsabgrenzungsposten	0,3	0,1	0,3	0,1	0,0	0,0
	470,2	100,0	526,3	100,0	-56,1	-10,7

Das Vermögen der Gesellschaft besteht zu 45,1 % aus langfristig gebundenem Vermögen, zu 37,7 % aus flüssigen Mitteln und zu 17,1 % aus kurzfristigen Forderungen. Die Forderungen im Verbundbereich sind im Wesentlichen Pachtforderungen aus dem Betriebspachtvertrag mit der WInTO GmbH. Die

flüssigen Mittel verringerten sich im Geschäftsjahr insbesondere auf Grund der Ausschüttung des Vorjahresgewinns in Höhe von 107,8 T€.

Kapitalstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Langfristig verfügbares Kapital						
a) gezeichnetes Kapital	26,0	5,5	26,0	4,9	0,0	0,0
b) Rücklagen	202,7	43,1	202,7	38,5	0,0	0,0
c) Bilanzgewinn ohne Ausschüttungsvorschlag	0,7	0,1	0,7	0,1	0,0	0,0
d) Sonderposten	143,4	30,5	148,0	28,1	-4,6	-3,1
e) betriebswirtschaftliches Eigenkapital	372,8	79,3	377,4	71,7	-4,6	-1,2
f) Rückstellungen	1,4	0,3	1,8	0,3	-0,4	-22,2
	374,2	79,6	379,2	72,1	-5,0	-1,3
II. Kurzfristig verfügbares Kapital						
a) Rückstellungen	9,9	2,1	22,1	4,2	-12,2	-55,2
b) Verbindlichkeiten Verbundbereich	7,4	1,6	7,9	1,5	-0,5	-6,3
c) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	3,8	0,8	9,3	1,8	-5,5	-59,1
d) Ausschüttungsvorschlag	56,4	12,0	107,8	20,5	-51,4	-47,7
	77,5	16,5	147,1	27,9	-69,6	-47,3
III. Rechnungsabgrenzungsposten						
	18,5	3,9	0,0	0,0	18,5	-
	470,2	100,0	526,3	100,0	-56,1	-10,7

Die Kapitalstruktur weist eine betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote (bilanzielles Eigenkapital zuzüglich Sonderposten) von 79,3 % auf. Der Sonderposten kann in voller Höhe dem Eigenkapital zugerechnet werden, da sich bei dessen ertragswirksamer Auflösung auf Grund der steuerlichen Verlustvorträge keine Steuerlast ergibt.

Die horizontale Bilanzstruktur zeigt, dass das langfristig verfügbare Kapital von 374,2 T€ das langfristig gebundene Kapital von 212,0 T€ deckt, der Finanzierungsgrad II (langfristig verfügbares Kapital/langfristig gebundenes Vermögen) beträgt 1,77 (im Vorjahr 1,76). Das Unternehmen ist damit fristgerecht finanziert, die Vermögensverhältnisse sind zum Bilanzstichtag geordnet.

Unterschieden nach Finanzierungsquellen ergibt sich folgende Kapitalstruktur:

	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Interne Finanzierungsquellen						
a) Bilanzgewinn	57,1	12,1	108,5	20,6	-51,4	-47,4
b) langfristige Rückstellungen	1,4	0,3	1,8	0,3	-0,4	-22,2
	58,5	12,4	110,3	21,0	-51,8	-47,0
II. Externe Finanzierungsquellen						
a) gezeichnetes Kapital	26,0	5,5	26,0	4,9	0,0	0,0
b) Kapitalrücklage	202,7	43,1	202,7	38,5	0,0	0,0
c) Sonderposten für Investitionszuschüsse	143,4	30,5	148,0	28,1	-4,6	-3,1
d) kurzfristige Rückstellungen	9,9	2,1	22,1	4,2	-12,2	-55,2
e) Verbindlichkeiten	11,2	2,4	17,2	3,3	-6,0	-34,9
f) Rechnungsabgrenzungsposten	18,5	3,9	0,0	0,0	18,5	-
	411,7	87,6	416,0	79,0	-4,3	1,0
Bilanzsumme	470,2	100,0	526,3	100,0	-56,1	-10,7

Die Innenfinanzierungsquote beträgt 12,4 %, die Außenfinanzierungsquote beträgt 87,6 %.

Die statistische Liquiditätslage stellt sich bezogen auf den Abschlussstichtag wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	T€

Flüssige Mittel	177,5	243,2	-65,7
./. kurzfristig verfügbares Kapital	77,5	147,1	-69,6
= Liquidität 1. Grades	100,0	96,1	3,9
+ kurzfristige Forderungen	80,4	55,6	24,8
= Liquidität 2. Grades	180,4	151,7	28,7

Das kurzfristig verfügbare Kapital ist vollständig durch flüssige Mittel gedeckt. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Liquidität 2. Grades um 28,7 T€ auf 180,4 T€ verbessert. Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr 2009 jederzeit in der Lage, alle Verpflichtungen zu begleichen.

Die Veränderung des Finanzmittelfonds wird durch nachfolgende Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

	2009 T€	2008 T€
1. Jahresergebnis	56,4	107,8
2. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	27,2	30,9
3. Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	-0,4	1,8
4. sonstige zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge	-4,6	-5,4
5. Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-2,1	0,0
6. traditioneller Cashflow nach DVFA/SG (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management)	76,5	135,1
7. Zunahme/Abnahme der Vorräte		
8. Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9,0	0,1
9. Zunahme/Abnahme der Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich	-35,7	-51,6
10. Zunahme/Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5,9	-11,6
11. Zunahme/Abnahme kurzfristiger Rückstellungen	-12,2	10,9
12. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-1,0	-19,5
13. Zunahme/Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	14,1	-8,6
14. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	44,8	54,8
1. Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2,1	-2,8
2. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-4,8	0,0
3. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2,7	-2,8
1. Auszahlungen an Unternehmenseigner (Dividenden)	-107,8	-107,8
2. 2. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-107,8	-107,8
Zusammenfassung:		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	44,8	54,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-2,7	-2,8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-107,8	-107,8
Jahres-Cashflow	-65,7	-55,8
Finanzmittelfonds am Jahresanfang	243,2	299,0
Finanzmittelfonds am Jahresende	177,5	243,2

Die Kapitalflussrechnung zeigt, dass die Ausschüttung des Vorjahresgewinns in Höhe von 107,8 T€ und die Investition in Sachanlagegüter in Höhe von 2,7 T€ aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 44,8 T€ sowie aus dem Finanzmittelbestand in Höhe von 65,7 T€ finanziert wurde.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Grundlage für die Planung 2010 der GMT mbH ist die Verpachtung des Ziegeleiparks Mildenberg mit einem Gewinn von 3,0 T€.

Geschäftschancen liegen in der möglichen Ausführung von Leistungen bei der Rekultivierung der Deponie Gransee sowie in der Erschließung neuer Geschäftsfelder durch die FBW Flächenbewirtschaftungs GmbH & Co. und damit der Realisierung von Beteiligungserträgen durch die GMT mbH.

6. FBW Verwaltungs GmbH

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der GAAP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz: Veltener Straße 32, Oranienburg OT Germendorf

Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der FBW Flächenbewirtschaftungs GmbH & Co. KG (FBW KG). Deren Gegenstand ist die Sanierung, die Bewirtschaftung und die Nutzung von Grundstücksflächen aller Art.

Gründungsdatum: 09.11.2007

Organe:
Geschäftsführung: Herr Klaus Jürgen Grunske

Gesellschafterversammlung: Herr Klaus Jürgen Grunske, GMT mbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der FBW sind zu je 50 % Herr Klaus Jürgen Grunske und die GMT mbH.
2. Die FBW ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt. Sie ist persönlich haftender Gesellschafter der FBW GmbH & Co. KG.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	42,02 %	71,02 %	-
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	57,20 %	88,87 %	95,90 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	143,00 %	132,07 %	-
Zinsaufwandsquote	-	-	-
Liquidität 3. Grades	145,27 %	473,76 %	2387,44 %
Cashflow	1,30 T€	2,40 T€	0,20 T€
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	2,26 %	3,29 %	0,70 %
Umsatz	-	-	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.073,98 €	967,85 €	184,59 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	-	-	-
Anzahl der Mitarbeiter	-	-	-

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Die Ertragslage 2009 stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

	2009		2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
sonstige betriebliche Erträge	123,0	100,0	3,1	100,0	119,9	3.867,7
Personalaufwand	120,0	97,6	0,0	0,0	120,0	-
sonstige Aufwendungen	2,9	2,4	3,1	100,0	-0,2	-6,5
Betriebsaufwand	122,9	99,9	3,1	100,0	119,8	3.864,5
Betriebsergebnis	0,1	0,1	0,0	0,0	0,1	-
Beteiligungserträge	0,3	0,2	0,3	9,7	0,0	0,0
Zinserträge	1,0	0,8	0,9	29,0	0,1	11,1
Finanzergebnis	1,3	1,1	1,2	38,7	0,1	8,3
Ergebnis vor Ertragsteuern	1,4	1,1	1,2	38,7	0,2	16,7
Ertragsteuern	0,3	0,2	0,2	6,5	0,1	50,0
Jahresergebnis	1,1	0,9	1,0	32,3	0,1	10,0

Die Kosten der Geschäftsführung der FBW KG (Personalaufwand und sonstige betriebliche Aufwendungen) der FBW GmbH werden durch die FBW KG getragen. Zusätzlich erhält die GmbH eine

Haftungsvergütung in Höhe 0,3 T€. Zusammen mit den Erträgen aus dem Darlehen an die FBW KG von 1,0 T€ hat die Gesellschaft einen Gewinn vor Ertragsteuern von 1,4 T€ erzielt, was einer Eigenkapitalrentabilität von 5,1 % entspricht. Die nach Fristigkeit gegliederte Vermögens- und Kapitalstruktur ergibt folgendes Bild, wobei langfristig eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bezeichnet:

Vermögensstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Langfristig gebundenes Vermögen Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	20,0	42,0	20,9	71,1	-0,9	-4,3
II. Kurzfristig gebundenes Vermögen kurzfristige Forderungen	17,8	37,4	4,0	13,6	13,8	345,0
III. Flüssige Mittel	9,8	20,6	4,5	15,3	5,3	117,8
	47,6	100,0	29,4	100,0	18,2	61,9

Die Ausleihungen und kurzfristigen Forderungen bestanden gegen die FBW KG.

Kapitalstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Langfristig verfügbares Kapital						
a) gezeichnetes Kapital	25,0	52,5	25,0	85,0	0,0	0,0
b) Bilanzgewinn	2,2	4,6	1,2	4,1	1,0	83,3
c) Eigenkapital	27,2	57,1	26,2	89,1	1,0	3,8
d) Rückstellungen	1,4	2,9	1,4	4,8	0,0	0,0
	28,6	60,1	27,6	93,9	1,0	3,6
II. Kurzfristig verfügbares Kapital						
a) Rückstellungen	2,6	5,5	0,8	2,7	1,8	225,0
b) kurzfristige Verbindlichkeiten	16,4	34,5	1,0	3,4	15,4	1.540,0
	19,0	39,9	1,8	6,1	17,2	955,6
	47,6	100,0	29,4	100,0	18,2	61,9

Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft betrug zum 31.12.2009 57,1 %. Das Fremdkapital steht überwiegend nur kurzfristig zur Verfügung.

Die horizontale Bilanzstruktur zeigt, dass das Eigenkapital das langfristig gebundene Vermögen deckt, die Anlagendeckung I (Eigenkapital/langfristig gebundenes Kapital) beträgt 1,2. Das Unternehmen ist damit fristengerecht finanziert.

Unterschieden nach Finanzierungsquellen ergibt sich folgende Kapitalstruktur:

Kapitalstruktur nach Finanzierungsquellen							
I. Interne Finanzierungsquellen							
a)	Bilanzgewinn	2,2	4,6	1,2	4,1	1,0	83,3
b)	langfristige Rückstellungen	1,4	2,9	1,4	4,8	0,0	0,0
		3,6	7,6	2,6	8,8	1,0	38,5
II. Externe Finanzierungsquellen							
a)	gezeichnetes Kapital	25,0	52,5	25,0	85,0	0,0	0,0
b)	kurzfristige Rückstellungen	2,6	5,5	0,8	2,7	1,8	225,0
c)	Verbindlichkeiten	16,4	34,5	1,0	3,4	15,4	1.540,0
		44,0	92,4	26,8	91,2	17,2	64,2
		47,6	100,0	29,4	100,0	18,2	61,9

Die Innenfinanzierungsquote beträgt 7,6 %, die Außenfinanzierungsquote 92,4 %.

Die statische Liquiditätslage stellt sich bezogen auf den Abschlussstichtag wie folgt dar:

Liquiditätslage	31.12.2009 T€	31.12.2008 T€	Veränderung T€
flüssige Mittel	9,8	4,5	5,3
./. kurzfristig verfügbares Kapital	19,0	1,8	17,2
= Liquidität 1. Grades	-9,2	2,7	-11,9
+ kurzfristige Forderungen	17,8	4,0	13,8
= Liquidität 2. Grades	8,6	6,7	1,9

Im Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft jederzeit gewährleistet.

Die Veränderung des Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) wird durch die nachfolgende Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

Kapitalflussrechnung	2009 T€	2008 T€
1. Jahresergebnis	1,1	1,0
2. Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	0,2	1,4
3. Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	0,0	0,0
4. traditioneller Cashflow nach DVFA/SG (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management)	1,3	2,4
5. Zunahme/Abnahme der Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-13,0	-3,2
6. Zunahme/Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,0	0,1
7. Zunahme/Abnahme kurzfristiger Rückstellungen	1,6	0,4
8. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-0,1	-0,3
9. Zunahme/Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	15,5	0,7
10. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	5,3	0,1

1.	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,0	-20,0
2.	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,0	-20,0
	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0
Zusammenfassung:			
	Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	5,3	0,1
	Cashflow aus der Investitionstätigkeit	0,0	-20,0
	Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0
	Jahres-Cashflow	5,3	-19,9
	Finanzmittelfonds am Jahresanfang	4,5	24,4
	Finanzmittelfonds am Jahresende	9,8	4,5

Durch den positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit konnte der Bestand an flüssigen Mitteln erhöht werden.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Das einzige bedeutsame Risiko der Gesellschaft besteht darin, dass ihre Kosten nicht mehr durch die FBW KG gedeckt werden können.

In Folge der Planung der FBW KG für 2010 muss die Gesellschaft ihre Kosten reduzieren. Das erfolgt durch eine Senkung der Personalkosten, die mit Wirkung ab dem 01.03.2010 von 10 T€ auf 5 T€ monatlich gemindert wurden. Die Notwendigkeit weiterer Kostensenkungen zeichnet sich derzeit nicht ab.

Dadurch wird die Gesellschaft auch in der Zukunft aus der Tragung der Kosten durch die FBW KG und durch die Haftungsvergütung ein leicht positives Ergebnis erzielen.

7. FBW Flächenbewirtschaftungs GmbH & Co. KG

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der GAAP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz: Veltener Straße 32, 16515 Oranienburg

Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand des Unternehmens ist die Sanierung, die Bewirtschaftung und die Nutzung von Grundstücken aller Art.

Gründungsdatum: 09.11.2007

Organe:
Geschäftsführung: FBW GmbH (persönlich haftender Gesellschafter)

Gesellschafterversammlung: Herr Klaus Jürgen Grunske, GMT mbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der FBW Flächenbewirtschaftungs GmbH & Co. KG sind zu je 50 % Herr Klaus Jürgen Grunske und die GMT mbH.
2. Die FBW GmbH & Co. KG ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	29,20 %	42,62 %	-
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	0,64 %	5,37 %	58,47 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	68,82 %	16,89 %	-
Zinsaufwandsquote	0,17 %	1,32 %	-
Liquidität 3. Grades	121,39 %	84,74 %	42,94 %
Cashflow	17,40 T€	30,30 T€	-2,80 T€
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	4,98 %	25,58 %	93,33 %
Umsatz	610.586,13 €	68.224,20 €	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	14.604,56 €	27.888,21 €	2.770,45 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	-	-	-
Anzahl der Mitarbeiter	-	-	-

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Im Geschäftsjahr 2009 konnten neue Einlagerungsverträge geschlossen werden.

Ein Kraftwerksbetreiber wird zukünftig das Zwischenlager während seiner turnusmäßigen Revisionen und als Notfallzwischenlager bei anderen Stillständen nutzen, da sich die zur Verbrennung geeigneten Mengen am Markt durch Inbetriebnahme weiterer Kraftwerke/ Verbrennungsanlagen verknappen und auf diese Mengen für die Anlage nicht verzichtet werden kann. Der Nutzer braucht in diesem Fall seine Mengen nicht an andere Anlagen absteuern, darüber hinaus gehen ihm die Mengen als Brennstoff nicht verloren.

Ein weiterer Kunde nutzt die Zwischenlagerung seiner Ersatzbrennstoffe als Pufferlager für seine Lieferverpflichtungen von Ersatzbrennstoffen für die Mitverbrennung in einem Braunkohle-Großkraftwerk der Elektroenergieerzeugung. Da dieses Kraftwerk seine Zuführungsmengen von seinem eigenen Bedarf abhängig macht (Leistungsreduzierung bei vermehrter Netzeinspeisung von Strom aus Windenergie- und/oder Photovoltaik-Anlagen) werden die Kundenmengen nur diskontinuierlich und nicht planbar abgefordert, so dass ein Pufferlager zur Erfüllung der Vertragsverpflichtungen notwendig wird. Ein Kunde hat in diesem Jahr keine Ersatzbrennstoffe zwischengelagert.

Aufgrund der mittlerweile bestehenden Überkapazitäten im Bereich der Müllverbrennung und dem damit einhergehenden verringerten Bedarf an Zwischenlagerungsflächen konnte die derzeit ausgebaute Lagerkapazität nicht im ursprünglich geplanten Umfang ausgelastet werden. Der im Geschäftsjahr 2009 erzielte Jahresüberschuss von 14,6 T€ blieb damit hinter den Erwartungen zurück.

Die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten aufbereitete Ertragslage der Gesellschaft stellt sich wie folgt dar:

	2009		2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	610,6	100,0	68,2	100,0	542,4	795,3
Materialaufwand	305,7	50,1	22,8	33,4	282,9	1.240,8
Rohgewinn	304,9	49,9	45,4	66,6	259,5	571,6
sonstige Erträge	1,2	0,2	0,0	0,0	1,2	
Reingewinn	306,1	50,1	45,4	66,6	260,7	574,2
Abschreibungen	2,8	0,5	0,3	0,4	2,5	833,3
Geschäftsführungsaufwand	123,0	20,1	3,1	4,5	119,9	3.867,7
Pachtaufwand	120,0	19,7	5,0	7,3	115,0	2.300,0
sonstige Aufwendungen	27,7	4,5	8,1	11,9	19,6	242,0
Betriebsaufwand	273,5	44,8	16,5	24,2	257,0	1.557,6
Betriebsergebnis	32,6	5,3	28,9	42,4	3,7	12,8
Finanzergebnis	-1,0	-0,2	-0,9	-1,3	-0,1	11,1
Ergebnis vor Ertragsteuern	31,6	5,2	28,0	41,1	3,6	12,9
Gewerbesteuer	17,0	2,8	0,1	0,1	16,9	16.900,0
Jahresergebnis	14,6	2,4	27,9	40,9	-13,3	-47,7

Aufgrund der neu abgeschlossenen Einlagerungsverträge konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr erheblich gesteigert werden.

Da die Gesellschaft weder über Technik noch über Personal verfügt bezieht sie alle Leistungen wie Ballieren/Folieren, Ein- und Auslagerung sowie Transport- und sonstige Leistungen von einem Dienstleister. Die daraus resultierenden Aufwendungen sind als Materialaufwand erfasst.

Der Rohgewinn von 304,9 T€ zeigt damit im Wesentlichen die Erträge der Gesellschaft aus der reinen Lagerung der Ersatzbrennstoffe.

Bei Betriebsaufwendungen von 273,5 T€ konnte ein Betriebsergebnis von 32,6 T€ erzielt werden, was einer Umsatzrentabilität von 5,3 % entspricht.

Die nach Fristigkeit gegliederte Vermögens- und Kapitalstruktur ergibt folgendes Bild, wobei langfristig eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bezeichnet:

Vermögensstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Langfristig gebundenes Vermögen						
Sachanlagen	91,7	29,2	48,0	42,6	43,7	91,0
II. Kurzfristig gebundenes Vermögen						
kurzfristige Forderungen	73,1	23,3	40,2	35,7	32,9	81,8
III. Flüssige Mittel	149,2	47,5	24,4	21,7	124,8	511,5
	314,0	100,0	112,6	100,0	201,4	178,9

Die Anlagenintensität beträgt zum 31.12.2009 29,2 %. Das Vermögen der Gesellschaft besteht am Jahresende 2009 zu 47,5 % aus flüssigen Mitteln.

Kapitalstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Langfristig verfügbares Kapital						
a) variables Kapital Komplementär	0,0	0,0	4,0	3,6	-4,0	-100,0
b) Festkapital Kommanditisten	2,0	0,6	2,0	1,8	0,0	0,0
c) bilanzielles Eigenkapital	2,0	0,6	6,0	5,3	-4,0	-66,7
d) Rückstellungen	2,1	0,7	2,1	1,9	0,0	0,0
e) Verbindlichkeiten Gesellschafter	59,0	18,8	0,0	0,0	59,0	-
	63,1	20,1	8,1	7,2	55,0	679,0
II. Kurzfristig verfügbares Kapital						
a) Rückstellungen	40,5	12,9	2,6	2,3	37,9	1.457,7
b) Verbindlichkeiten Gesellschafter	17,7	5,6	45,5	40,4	-27,8	-61,1
c) übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	124,9	39,8	28,1	25,0	96,8	344,5
	183,1	58,3	76,2	67,7	106,9	140,3
III. Rechnungsabgrenzungsposten	67,8	21,6	28,3	25,1	39,5	139,6
	314,0	100,0	112,6	100,0	201,4	178,9

Die Eigenkapitalquote beträgt am Abschlussstichtag lediglich 0,6 %. Aus diesem Grund haben die Kommanditisten ihren Anspruch auf Auszahlung der Gewinne 2008 und 2009 (insgesamt 39 T€) bis auf Weiteres gestundet. Zusammen mit einem Darlehen der Komplementärin über 20 T€ und der langfristigen Rückstellungen betragen damit die langfristig verfügbaren Mittel insgesamt 63,1 T€.

Die horizontale Bilanzstruktur zeigt, dass die Relation von langfristig zur Verfügung stehendem Kapital zu langfristig gebundenem Vermögen nur 0,7 beträgt, d. h. nur 70 % des Anlagevermögens ist langfristig finanziert. Dass dennoch kein unmittelbarer Liquiditätsengpass zu verzeichnen ist, liegt an der Vorauszahlung von Lagerungsentgelten durch die Kunden, die unter dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen sind. Daher stellt sich die Liquiditätslage wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	T€
flüssige Mittel	149,2	24,4	124,8
./. kurzfristig verfügbares Kapital	183,1	76,2	106,9
= Liquidität 1. Grades	-33,9	-51,8	17,9
+ kurzfristige Forderungen	73,1	40,2	32,9
= Liquidität 2. Grades	39,2	-11,6	50,8

Die Liquidität 2. Grades ist zum Abschlussstichtag 31.12.2009 mit 39,2 T€ positiv. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war zu jedem Zeitpunkt des Geschäftsjahres 2009 gegeben.

Unterschieden nach Finanzierungsquellen ergibt sich folgende Kapitalstruktur:

Kapitalstruktur nach Finanzierungsquellen	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Interne Finanzierungsquellen						
langfristige Rückstellungen	2,1	0,7	2,1	1,9	0,0	0,0
	2,1	0,7	2,1	1,9	0,0	0,0
II. Externe Finanzierungsquellen						
a) variables Kapital Komplementär	0,0	0,0	4,0	3,6	-4,0	-100,0
b) Festkapital Kommanditisten	2,0	0,6	2,0	1,8	0,0	0,0
c) kurzfristige Rückstellungen	40,5	12,9	2,6	2,3	37,9	1.457,7
d) Gesellschafterverbindlichkeiten	76,7	24,4	45,5	40,4	31,2	68,6
e) übrige Verbindlichkeiten/RAP	192,7	61,4	56,4	50,1	136,3	241,7
	311,9	99,3	110,5	98,1	201,4	182,3
Bilanzsumme	314,0	100,0	112,6	100,0	201,4	178,9

Die Innenfinanzierungsquote ist mit 0,7 % sehr gering. Der Grund hierfür liegt darin, dass gemäß Gesellschaftsvertrag Gewinne den Gesellschaftern nach dem Gesellschaftsvertrag zur Auszahlung zur Verfügung stehen und folglich keine Rücklagen gebildet werden können.

Die Veränderung des Finanzmittelfonds (flüssige Mittel) wird durch die nachfolgende Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

Kapitalflussrechnung	2009 T€	2008 T€
1. Jahresergebnis	14,6	27,9
2. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2,8	0,3
3. Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	0,0	2,1
4. traditioneller Cashflow nach DVFA/SG (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management)	17,4	30,3
5. Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-27,9	-37,2
6. Zunahme/Abnahme der Forderungen und Verbindlichkeiten im Gesellschafterbereich	12,8	0,9
7. Zunahme/Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5,0	2,6
8. Zunahme/Abnahme kurzfristiger Rückstellungen	37,9	1,8
9. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	109,2	15,1
10. Zunahme/Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	36,4	28,4
11. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	180,8	41,9
1. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-56,0	-39,0
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-56,0	-39,0
1. Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	1,0
2. Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,0	20,0
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	21,0
Zusammenfassung:		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	180,8	41,9
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-56,0	-39,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	21,0
Jahres-Cashflow	124,8	23,9
Finanzmittelfonds am Jahresanfang	24,4	0,5
Finanzmittelfonds am Jahresende	149,2	24,4

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit war, allerdings auch durch die Erhöhung von Verbindlichkeiten und die Vorauszahlungen von Kunden, mit 180 T€ so hoch, dass alle Investitionsauszahlungen davon gedeckt werden konnten und daneben der Finanzmittelbestand noch um 124,8 T€ gesteigert werden konnte.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Die Geschäftsführung sieht für das Geschäftsjahr 2010 eine verhaltene Entwicklung voraus.

Da sich die zur Verbrennung geeigneten Abfallmengen auf Grund von erheblich gestiegenen Verbrennungskapazitäten in der Region verknappen werden, ist mit einer Volllastung des Zwischenlagers nicht zu rechnen.

Das Unternehmen ist in der Lage, bei Bedarf weitere Lagerflächen kurzfristig herzurichten. Die dazu erforderlichen Genehmigungen liegen zum gegenwärtigen Zeitpunkt mit der Ursprungsgenehmigung bereits vor. Der weitere Ausbau von Lagerflächen wird nur erfolgen, wenn entsprechende Verträge zur Lagerung abgeschlossen werden und damit ein entsprechend konkreter Bedarf entsteht. Damit wird zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch nicht geplant.

Nach wie vor erfolgen regelmäßig Kundengespräche, mit der Zielstellung weitere Kunden zu gewinnen. Hierbei geht es besonders um solche Kunden, die als Betreiber von Verbrennungsanlagen und Kraftwerken nach einer Ausfalllösung für Revisionen und Havarien suchen, aber auch um Kunden, die nur kurzfristig Lagerkapazitäten benötigen.

Für das Entsorgungsrisiko für die eingelagerten Ersatzbrennstoffe haben die Kunden gegenüber der Gesellschaft entsprechende Sicherheiten gestellt (Bürgschaften, Entsorgungserklärungen). Auf dieser Grundlage hat das Landesumweltamt Brandenburg auf die Festsetzung von Sicherheiten gemäß § 17 Absatz 4a Satz 1 BImSchG für die besicherten Mengen der entsprechenden Kunden verzichtet.

Denkbar und geeignet erscheinen Einlagerungen von Stahlschrott für Erzeuger, die mit dieser Maßnahme Preisschwankungen ausgleichen wollen, aber nicht selbst über entsprechende Lagerkapazitäten verfügen. Das Unternehmen verfügt über die Genehmigung zum Einlagern dieser Materialien. Für die Einlagerung dieses Materials müssen keine zusätzlichen Sicherheiten gestellt werden, da es einen positiven Marktwert besitzt. Ein erster Test hat bereits mit Erfolg stattgefunden. Jedoch benötigt die Gesellschaft für die Einlagerung anderer Materialien als Ersatzbrennstoffe die Zustimmung des Verpächters.

Dennoch wird für das Geschäftsjahr 2010 mit geringeren Umsätzen als 2009 gerechnet. Durch gleichzeitig sinkende Kosten für Geschäftsführung und Pacht wird mit einem Ergebnis vor Ertragsteuern von 13 T€ geplant.

8. Oberhavel Verkehrsgesellschaft mbH (OVG mbH)

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der GAAP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz:	Annahofer Straße 1a, 16515 Oranienburg
Gegenstand des Unternehmens:	Die Gesellschaft erbringt Personenbeförderungsleistungen im ÖPNV im Landkreis Oberhavel und Berlin.
Gründungsdatum:	27.03.1992
Organe: Geschäftsführung:	Herr Klaus-Detlef Hornke
Gesellschafterversammlung:	OHBV mbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der OVG mbH ist zu 100 % die OHBV mbH.
2. Die OVG mbH ist an weiteren Unternehmen wie folgt beteiligt (Töchter):

Gesellschafter	Gesellschaft	Stammkapital/ Grundkapital	Anteil am Stammkapital/ Grundkapital	
OVG mbH	Bus-Verkehrsgesellschaft Oberhavel mbH	51.500 €	100 %	51.500 €
	Oranien-Tours GmbH	25.000 €	100 %	25.000 €
	Fahrzeugzentrum-Oberhavel GmbH i. L.		51,2 %	

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	79,60 %	78,13 %	81,48 %
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	19,08 %	19,48 %	19,07 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	91,87 %	90,03 %	100,00 %
Zinsaufwandsquote	0,20 %	1,02 %	0,82 %
Liquidität 3. Grades	137,56 %	115,52 %	97,55 %
Cashflow	1691,00 T€	1063,70 T€	576,30 T€
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	0,11 %	0,60 %	0,46 %
Umsatz	5.603.552,70 €	5.765.165,59 €	5.499.525,15 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	70,89 %	65,90 %	66,47 %
Anzahl der Mitarbeiter	110,00	103,00	105,50

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten aufbereitete Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2009		2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	5.603,6	100,0	5.765,2	100,0	-161,6	-2,8
Materialaufwand	3.774,7	67,4	4.056,2	70,4	-281,5	-6,9
Rohgewinn	1.828,9	32,6	1.709,0	29,6	119,9	7,0
sonstige Erträge	2.802,6	50,0	2.890,9	50,1	-88,3	-3,1
Reingewinn	4.631,5	82,7	4.599,9	79,8	31,6	0,7
Personalaufwand	3.972,3	70,9	3.799,2	65,9	173,1	4,6
Netto-Abschreibungen	824,9	14,7	615,9	10,7	209,0	33,9
sonstige Steuern	-22,0	-0,4	6,0	0,1	-28,0	-466,7
sonstige Aufwendungen	3.064,6	54,7	2.748,0	47,7	316,6	11,5
Betriebsaufwand	7.839,8	139,9	7.169,1	124,4	670,7	9,4
Betriebsergebnis	-3.208,3	-57,3	-2.569,2	-44,6	-639,1	24,9
Finanzerträge	5,8	0,1	13,8	0,2	-8,0	-58,0
Finanzaufwendungen	26,4	0,5	58,8	1,0	-32,4	-55,1
Finanzergebnis	-20,6	-0,4	-45,0	-0,8	24,4	-54,2
ordentliches Ergebnis	-3.228,9	-57,6	-2.614,2	-45,3	-614,7	23,5

Abgeltungsbetrag auf der Grundlage des Verkehrsvertrags	2.886,2	51,5	2.912,4	50,5	-26,2	-0,9
Ergebnis vor Ertragsteuern	-342,7	-6,1	298,2	5,2	-640,9	-214,9
Ertragsteuern	-342,7	-6,1	298,2	5,2	-640,9	-214,9
Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

Das Wirtschaftsjahr 2009 wurde von der OVG mbH mit einem ausgeglichenen Ergebnis bei einem Kostendeckungsgrad von 76 %, der wie in den letzten Jahren erheblich über dem durchschnittlichen Kostendeckungsgrad von Verkehrsbetrieben in den neuen Bundesländern, der bei 69,4 % (Quelle: VDV-Statistik 2008) liegt, abgeschlossen. Der geplante Abgeltungsbetrag von 3.304 T€ im Rahmen des Verkehrsvertrages wurde um 418 T€ = 12,7 % unterschritten.

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden Tagesgeldanlagen ausgewiesen, die im Rahmen eines Cash-Pools von der Muttergesellschaft angelegt werden.

Da diese Geldanlage sehr kurzfristig zur Verfügung steht, wird diese Forderung in den folgenden Ausführungen in die flüssigen Mittel bzw. in den Finanzmittelfonds wie folgt einbezogen:

Abgrenzung des Finanzmittelfonds	31.12.2009	31.12.2008
	T€	T€
Guthaben bei Kreditinstituten	138,2	107,2
Tagesgeld über Muttergesellschaft (Forderungen gegen verbundene Unternehmen)	420,0	340,0
Finanzmittelfonds	558,2	447,2

Vermögensstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
langfristig gebundenes Vermögen						
immaterielle Vermögensgegenstände	207,1	2,1	217,6	2,2	-10,5	-4,8
Sachanlagen	7.559,6	76,1	7.221,1	74,2	338,5	4,7
Finanzanlagen	144,5	1,5	168,3	1,7	-23,8	-14,1
langfristige Forderungen	215,5	2,2	215,8	2,2	-0,3	-0,1
	8.126,7	81,8	7.822,8	80,4	303,9	3,9
kurzfristig gebundenes Vermögen						
Vorräte	153,6	1,5	148,9	1,5	4,7	3,2
Forderungen Verbundbereich	236,0	2,4	298,2	3,1	-62,2	-20,9
übrige kurzfristige Forderungen	856,0	8,6	985,6	10,1	-129,6	-13,1
	1.245,6	12,5	1.432,7	14,7	-187,1	-13,1
flüssige Mittel	558,2	5,6	447,2	4,6	111,0	24,8
Rechnungsabgrenzungsposten	8,0	0,1	33,2	0,3	-25,2	-75,9
	9.938,5	100,0	9.735,9	100,0	202,6	2,1

Kapitalstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
langfristig verfügbares Kapital						
gezeichnetes Kapital	51,5	0,5	51,5	0,5	0,0	0,0
Rücklagen	1.849,5	18,6	1.849,5	19,0	0,0	0,0
Bilanzgewinn	-4,8	0,0	-4,8	0,0	0,0	0,0
bilanzielles Eigenkapital	1.896,2	19,1	1.896,2	19,5	0,0	0,0
Sonderposten	3.390,8	34,1	3.784,4	38,9	-393,6	-10,4
betriebswirtschaftliches Eigenkapital	5.287,0	53,2	5.680,6	58,3	-393,6	-6,9
Rückstellungen	1.981,1	19,9	1.167,7	12,0	813,4	69,7
	7.268,1	73,1	6.848,3	70,3	419,8	6,1
kurzfristig verfügbares Kapital						
Rückstellungen	732,6	7,4	958,4	9,8	-225,8	-23,6
Verbindlichkeiten Verbundbereich	53,7	0,5	31,8	0,3	21,9	68,9
übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	681,6	6,9	823,9	8,5	-142,3	-17,3
	1.467,9	14,8	1.814,1	18,6	-346,2	-19,1
Rechnungsabgrenzungsposten	1.202,5	12,1	1.073,5	11,0	129,0	12,0
	9.938,5	100,0	9.735,9	100,0	202,6	2,1

Das Vermögen der Gesellschaft besteht überwiegend (81,8 %) aus langfristig gebundenem Vermögen, zu 12,5 % aus kurzfristig gebundenem Vermögen und zu 5,6 % aus flüssigen Mitteln. Wertmäßig ist es geprägt durch das Anlagevermögen von Werkstatt- und Betriebsdienstgebäude sowie den Bestand an Bussen.

Die Kapitalstruktur weist eine bilanzielle Eigenkapitalquote von 19,1 % und eine betriebswirtschaftliche Eigenkapitalquote (bilanzielles Eigenkapital zuzüglich Sonderposten) von 53,2 % aus. Die kurzfristigen Schulden betragen 14,8 %.

Da mit einer steuerlichen Belastung aus dem Verbrauch bzw. der Auflösung der Sonderposten nicht zu rechnen ist, werden sie vollständig dem langfristig verfügbaren Kapital zugerechnet.

In den sonstigen Rückstellungen zum 31.12.2009 sind solche aus der Einnahmeverteilung des VBB für die Jahre 2007 bis 2009 in Höhe von 1,5 Mio. € enthalten. Davon sind voraussichtlich 280 T€ für die Einnahmeverteilung 2007 in 2010 fällig. Die verbleibenden 1.255 T€ stehen voraussichtlich 2011 (für 2008) bzw. 2012 (für 2009) zur Zahlung an.

Die horizontale Bilanzstruktur zeigt, dass das langfristig verfügbare Kapital von 7.268,1 T€ das langfristig gebundene Vermögen von 8.126,7 T€ nicht deckt. Der Finanzierungsgrad II (langfristig verfügbares Kapital/langfristig gebundenes Vermögen) beträgt 0,89. Das Unternehmen ist damit nicht fristgerecht finanziert.

Unterschieden nach Finanzierungsquellen ergibt sich folgende Kapitalstruktur:

Kapitalstruktur nach Finanzierungsquellen	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
I. Interne Finanzierungsquellen						
a) Sonderposten mit Rücklageanteil	931,7	9,4	2.066,4	21,2	-1.134,7	-54,9
b) langfristige Pensionsrückstellungen	420,8	4,2	351,4	3,6	69,4	19,7
c) andere langfristige Rückstellungen	1.560,3	15,7	816,3	8,4	744,0	91,1
	2.912,8	29,3	3.234,1	33,2	-321,3	-9,9
II. Externe Finanzierungsquellen						
a) gezeichnetes Kapital	51,5	0,5	51,5	0,5	0,0	0,0
b) Kapitalrücklage abzüglich Bilanzverlust	1.844,7	18,6	1.844,7	18,9	0,0	0,0
Sonderposten für						
c) Investitionszuschüsse	2.459,2	24,7	1.718,0	17,6	741,2	43,1
d) kurzfristige Rückstellungen	732,6	7,4	958,4	9,8	-225,8	-23,6
e) Verbindlichkeiten/RAP	1.937,7	19,5	1.929,2	19,8	8,5	0,4
	7.025,7	70,7	6.501,8	66,8	523,9	8,1
Bilanzsumme	9.938,5	100,0	9.735,9	100,0	202,6	2,1

Die Innenfinanzierungsquote beträgt 29,3 %, die Außenfinanzierungsquote 70,7 %.

Die statische Liquiditätslage stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	T€
flüssige Mittel	558,2	447,2	111,0
./. kurzfristig verfügbares Kapital	1.467,9	1.814,1	-346,2
= Liquidität 1. Grades	-909,7	-1.366,9	457,2
+ kurzfristige Forderungen	1.092,0	1.283,8	-191,8
= Liquidität 2. Grades	182,3	-83,1	265,4
+ Vorräte	153,6	148,9	4,7
= Liquidität 3. Grades	335,9	65,8	270,1

Das kurzfristig verfügbare Kapital ist nur zu 38 % durch flüssige Mittel gedeckt. Die Verbesserung der Liquidität 1. Grades ist überwiegend auf die Reduzierung der kurzfristigen Rückstellungen (im Wesentlichen durch Auflösung von Steuerrückstellungen aus der Betriebsprüfung) zurückzuführen, stellt sich aber immer noch negativ dar.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Liquidität 2. Grades um 265,4 T€ auf 182,3 T€ zwar verbessert, ist aber immer noch zu gering. Die Liquidität ist daher auch weiterhin angespannt. Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2009 durch Überbrückungskredite ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen.

Die Veränderung des Finanzmittelfonds wird durch nachfolgende Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

Kapitalflussrechnung	2009 T€	2008 T€
Jahresergebnis	0,0	0,0
Netto-Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	866,8	615,9
Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	813,4	432,6
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	15,0	0,0
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-4,2	15,2
traditioneller Cashflow nach DVFA/SG (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management)	1.691,0	1.063,7
Zunahme/Abnahme der Vorräte	-4,8	-53,3
Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	233,4	-160,8
Zunahme/Abnahme der Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich	84,1	-55,8
Zunahme/Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-78,2	-452,6
Zunahme/Abnahme kurzfristiger Rückstellungen	-225,8	-173,3
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-187,9	227,1
Zunahme/Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	174,3	65,4
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.686,1	460,4
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	4,2	55,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.539,7	-920,2
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-48,4	-15,0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	86,2	98,1
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-77,4	-57,6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.575,1	-839,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0
Zusammenfassung:		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.686,1	460,4
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.575,1	-839,7
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0
Jahres-Cashflow	111,0	-379,3
Finanzmittelfonds am Jahresanfang	447,2	826,5
Finanzmittelfonds am Jahresende	558,2	447,2

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich durch die Erhöhung der Netto-Abschreibungen und der Zunahme der langfristigen Rückstellungen. Dadurch wurden die Investitionen aus dem Cashflow der laufenden Geschäftstätigkeit finanziert. Durch den verbleibenden positiven Jahres-Cashflow erhöhte sich der Finanzmittelfonds zum Jahresende auf 558,2 T€.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Leistungen außerhalb des Linienverkehrs, der so genannte Gelegenheitsverkehr, lässt sich schlecht langfristig planen. Die Gesellschaft wird die Akquisitionsbemühungen im Bereich des Gelegenheitsverkehrs intensivieren.

Risiken bestehen durch die schwer einzuschätzende Entwicklung der Kraftstoffpreise.

Planungsunsicherheit besteht auch bei der Weiterentwicklung der Tarife im Rahmen des VBB, da diese nicht durch die Verbundbetriebe, sondern durch den Aufsichtsrat des VBB festgelegt werden. Der Wegfall notwendiger Tarifanpassungen der Fahrgeldpreise, wie z. B. in den Jahren 2009 und 2010, kann sich wiederholen und würde die Einnahmesituation auf Jahre verschlechtern und gleichzeitig die Planungsunsicherheit erhöhen.

Die Liquiditätssituation ist 2010 und Folgejahre dadurch geprägt, dass für die notwendigen Investitionen in Busse mit einem jährlichen Volumen von ca. 1,8 Mio. € längerfristige Kreditaufnahmen notwendig sind. Die Gesellschaft muss dafür die notwendigen Eigenanteile erbringen sowie die Rückzahlung der Kredite gewährleisten. Erschwert wird dies durch sich abzeichnende höhere Rückzahlungen im Rahmen der Einnahmenaufteilung des VBB, die sich im Vergleich zu 2009 in den Jahren ab 2011 um voraussichtlich 400 bis 600 T€ erhöhen werden.

Leistungs- und Finanzbeziehungen (§ 61 Nr. 4 KomHKV)

§ 61 Nr. 4 KomHKV	Wirtschaftsjahr	Kurzbeschreibung
a.	Kapitalzuführungen und –entnahmen (die nicht § 61 Nr. 4. b. KomHKV entsprechen)	-
b.	Gewinnentnahmen / Verlustausgleiche	-
c.	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	-
d.	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises Oberhavel unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	Schülerbeförderung: 1.146 T€ Grundstück Kreisstraßenbauhof: 30 T€

9. Bus-Verkehrsgesellschaft Oberhavel mbH

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der GAAP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz: Strelitzer Straße 3-5, 16775 Gransee

Gegenstand des Unternehmens: Nach der Umstrukturierung der Gesellschaft im Jahre 2008 erfolgte 2009 ganzjährig die Umsetzung des neuen Hauptzweckes der Gesellschaft, der in der Erbringung von Werkstatt- und Serviceleistungen für Kraftfahrzeuge hauptsächlich für die Oberhavel Verkehrsgesellschaft mbH (OVG mbH) besteht

Gründungsdatum: 22.09.2000

Organe:
Geschäftsführung: Herr Klaus-Detlef Hornke

Gesellschafterversammlung: OHBV mbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der Bus-Verkehrsgesellschaft Oberhavel mbH ist zu 100 % die OVG mbH.
2. Die Bus-Verkehrsgesellschaft Oberhavel mbH ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	5,53 %	6,66 %	1,66 %
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	25,27 %	16,22 %	48,13 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	557,24 %	295,01 %	2904,52 %
Zinsaufwandsquote	0,11 %	-	-
Liquidität 3. Grades	135,72 %	117,25 %	189,93 %
Cashflow	30,50 T€	9,70 T€	0,90 T€
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	11,54 %	0,31 %	0,99 %
Umsatz	1.683.893,92 €	985.352,92 €	255.830,48 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	21.257,25 €	563,23 €	595,04 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	27,74 %	36,14 %	80,52 %
Anzahl der Mitarbeiter	16,00	13,00	8,50

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Die nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten aufbereitete Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2009		2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	1.683,9	100,0	985,4	100,0	698,5	70,9
Bestandsveränderung	19,2	1,1	2,0	0,2	17,2	860,0
Gesamtleistung	1.703,1	101,1	987,4	100,2	715,7	72,5
Materialaufwand	826,5	49,1	380,8	38,6	445,7	117,0
Rohgewinn	876,6	52,1	606,6	61,6	270,0	44,5
sonstige Erträge	19,2	1,1	22,0	2,2	-2,8	-12,7
Reingewinn	895,8	53,2	628,6	63,8	267,2	42,5
Personalaufwand	467,1	27,7	356,2	36,1	110,9	31,1
Abschreibungen	4,3	0,3	2,9	0,3	1,4	48,3
sonstige Aufwendungen	392,1	23,3	269,1	27,3	123,0	45,7
Betriebsaufwand	863,5	51,3	628,2	63,8	235,3	37,5
Betriebsergebnis	32,3	1,9	0,4	0,0	31,9	7.975,0
Finanzerträge	0,0	0,0	0,2	0,0	-0,2	-100,0
Finanzaufwendungen	1,9	0,1	0,0	0,0	1,9	
Finanzergebnis	-1,9	-0,1	0,2	0,0	-2,1	-1.050,0
Ergebnis vor Ertragsteuern	30,4	1,8	0,6	0,1	29,8	4.966,7
Ertragsteuern	9,1	0,5	0,0	0,0	9,1	
Jahresergebnis	21,3	1,3	0,6	0,1	20,7	3.450,0

Das Wirtschaftsjahr 2009 kann erstmals als Jahresbetrachtung nach der Umstrukturierung gegenüber dem 7-Jahresmonatszeitraum 2008 (Juni bis Dezember) analysiert werden. Dabei entwickelten sich die Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr in etwa linear zum Verhältnis

zu $\frac{7 \text{ Monate } 2008}{12 \text{ Monate } 2009}$

Der Materialaufwand entwickelte sich innerhalb der Pauschalvereinbarung mit der OVG mbH überproportional zur Gesamtleistung durch

- Abbau des Instandhaltungsstaus an Fahrzeugen aus Zeiten der FZO - Wartung,
- Mehraufwand durch Verschlechterung der Altersstruktur und Erhöhung der Anzahl der Fahrzeuge mit Laufleistung von größer 800.000 km,

wodurch sich der Rohgewinn von 61,6 % im Jahr 2008 auf 52,1 % im Jahr 2009 verschlechterte.

Durch unterproportionale Entwicklung der Betriebsaufwendungen, speziell Personalkosten und notwendigen Aufwendungen zur Gesamtleistung, konnte sich das Betriebsergebnis von 0,4 T€ im Jahre 2008 auf 32,3 T€ im Jahre 2009 und das Jahresergebnis nach Steuern von 0,6 T€ im Jahre 2008 auf 21,3 T€ im Jahre 2009 verbessern.

Die nach Fristigkeit gegliederte Vermögens- und Kapitalstruktur ergibt folgendes Bild, wobei langfristig eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr bezeichnet:

Vermögensstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
langfristig gebundenes Vermögen						
immaterielle Vermögensgegenstände	2,9	1,4	4,8	2,6	-1,9	-39,6
Sachanlagen	8,2	4,1	7,3	4,0	0,9	12,3
	11,1	5,5	12,1	6,7	-1,0	-8,3
kurzfristig gebundenes Vermögen						
Vorräte	113,4	56,6	114,2	63,0	-0,8	-0,7
Forderungen Verbundbereich	66,4	33,1	48,3	26,7	18,1	37,5
übrige kurzfristige Forderungen	5,2	2,6	5,1	2,8	0,1	2,0
	185,0	92,3	167,6	92,5	17,4	10,4
flüssige Mittel	3,2	1,6	1,4	0,8	1,8	128,6
Rechnungsabgrenzungsposten	1,1	0,5	0,1	0,1	1,0	1.000,0
	200,4	100,0	181,2	100,0	19,2	10,6

Das Vermögen der Gesellschaft besteht zum Abschlussstichtag zu einem Großteil aus Materialbeständen der Werkstatt. Die Umlaufintensität (Umlaufvermögen/durch Gesamtvermögen) beträgt 93,9 %. Das geringe Anlagevermögen ist darauf zurückzuführen, dass die BVO mbH die maschinellen Anlagen von der OVG mbH gemietet hat.

Kapitalstruktur	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
langfristig verfügbares Kapital						
gezeichnetes Kapital	25,0	12,5	25,0	13,8	0,0	0,0
Bilanzgewinn	25,6	12,8	4,4	2,4	21,2	481,8
bilanzielles Eigenkapital	50,6	25,2	29,4	16,2	21,2	72,1
Rückstellungen	11,1	5,5	6,2	3,4	4,9	79,0
	61,7	30,8	35,6	19,6	26,1	73,3
kurzfristig verfügbares Kapital						
Rückstellungen	31,5	15,7	24,8	13,7	6,7	27,0
Verbindlichkeiten Verbundbereich	26,1	13,0	34,8	19,2	-8,7	-25,0
übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	81,1	40,5	84,5	46,6	-3,4	-4,0
	138,7	69,2	144,1	79,5	-5,4	-3,7
Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0	1,5	0,8	-1,5	-100,0
	200,4	100,0	181,2	100,0	19,2	10,6

Die Kapitalstruktur weist eine Eigenkapitalquote von 25,2 % auf und ist damit höher als im Vorjahr (16,2 %), aber immer noch relativ niedrig. Die kurzfristigen Schulden betragen 69,2 % der Bilanzsumme. Die horizontale Bilanzstruktur zeigt, dass das langfristig verfügbare Kapital von 61,7 T€ das langfristig

gebundene Vermögen von 11,1 T€ deckt. Der Finanzierungsgrad II (langfristig verfügbares Kapital / langfristig gebundenes Vermögen) beträgt 5,6. Das Unternehmen ist damit grundsätzlich fristgerecht finanziert. Es stellt sich jedoch die Frage, ob die wegen des regelmäßigen Umschlags formal dem kurzfristig gebundenen Vermögen zugeordneten Vorräte zur Vermeidung von Liquiditätsproblemen nicht auch zu mindestens zum großen Teil langfristig finanziert sein sollten. Die Überdeckung des langfristigen verfügbaren Kapitals über das langfristig gebundene Vermögen beträgt zum Abschlussstag 31.12.2009 50,6 T€, d. h. dass der Vorratsbestand zu 44,6 % langfristig finanziert ist.

Unterschieden nach Finanzierungsquellen ergibt sich folgende Kapitalstruktur:

Kapitalstruktur nach Finanzierungsquellen	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
interne Finanzierungsquellen						
Bilanzgewinn	25,6	12,8	4,4	2,4	21,2	481,8
langfristige Rückstellungen	11,1	5,5	6,2	3,4	4,9	79,0
	36,7	18,3	10,6	5,8	26,1	246,2
externe Finanzierungsquellen						
gezeichnetes Kapital	25,0	12,5	25,0	13,8	0,0	0,0
kurzfristige Rückstellungen	31,5	15,7	24,8	13,7	6,7	27,0
Verbindlichkeiten/RAP	107,2	53,5	120,8	66,7	-13,6	-11,3
	163,7	81,7	170,6	94,2	-6,9	-4,0
Bilanzsumme	200,4	100,0	181,2	100,0	19,2	10,6

Die Innenfinanzierungsquote beträgt 18,3 %, die Außenfinanzierungsquote beträgt 81,7 %.

Die stichtagbezogene Liquiditätslage der Gesellschaft zeigt das folgende Bild:

	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung
	T€	T€	T€
flüssige Mittel	3,2	1,4	1,8
kurzfristig verfügbares Kapital	138,7	144,1	-5,4
Liquidität 1. Grades	-135,5	-142,7	7,2
kurzfristige Forderungen	71,6	53,4	18,2
Liquidität 2. Grades	-63,9	-89,3	25,4
Vorräte	113,4	114,2	-0,8
Liquidität 3. Grades	49,5	24,9	24,6

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Liquidität 2. Grades um 25,4 T€ verbessert. Die negative Liquidität 2. Grades weist auch weiterhin auf eine angespannte Liquiditätslage der Gesellschaft hin. Die Gesellschaft ist stichtagsbezogen nicht in der Lage, die kurzfristig fälligen Schulden aus den liquiden Mitteln und den kurzfristigen Forderungen zu begleichen. Sie benötigte dazu den regelmäßigen Umschlag des Vorratsvermögens. Im Geschäftsjahr 2009 war die Gesellschaft jederzeit in der Lage, die fälligen Verbindlichkeiten zu bedienen.

Die Veränderung des Finanzmittelfonds (nur flüssige Mittel) wird durch nachfolgende Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

Kapitalflussrechnung	2009	2008
	T€	T€
1. Jahresergebnis	21,3	0,6
2. Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	4,3	2,9
3. Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	4,9	6,2
4. traditioneller Cashflow nach DVFA/SG (Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management)	30,5	9,7
5. Zunahme/Abnahme der Vorräte	0,8	-114,2
6. Zunahme/Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-2,2	-0,6
7. Zunahme/Abnahme der Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich	-26,8	12,0
8. Zunahme/Abnahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,9	-3,4
9. Zunahme/Abnahme kurzfristiger Rückstellungen	6,7	20,1
10. Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-12,3	57,8
11. Zunahme/Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	7,5	22,8
12. Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	5,1	4,2
1. Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3,3	-8,1
2. Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0,0	-5,9
3. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3,3	-14,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0
Zusammenfassung:		
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	5,1	4,2
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3,3	-14,0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,0	0,0
Jahres-Cashflow	1,8	-9,8
Finanzmittelfonds am Jahresanfang	1,4	11,2
Finanzmittelfonds am Jahresende	3,2	1,4

Die Kapitalflussrechnung zeigt, dass sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (5,1 T€) zum Vorjahr (4,2 T€) leicht verbessert hat.

Durch geringere Investitionen verbesserte sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit.

Die Investitionen in Höhe von 3,3 T€ wurden aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit finanziert. Damit bleibt ein positiver Jahres - Cashflow in Höhe von 1,8 T€, und der Finanzmittelfonds zum Jahresende erhöhte sich von 1,4 T€ 2008 auf 3,2 T€ 2009.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Die Unternehmensplanung der BVO mbH geht in den nächsten Jahren von einer stabilen Gewinnentwicklung aus, um mittelfristig die Liquiditätssituation zu verbessern.

Der negativen Entwicklung der Materialkosten (Materialkostenintensität 2008 = 38,6 % und 2009 = 48,5 %) ist durch erhöhte Kostenkontrolle und Erreichung von verbesserten Einkaufskonditionen entgegenzuwirken. Darüber hinaus ist durch die geplante Erhöhung der Investitionsquote der OVG mbH

mit einer Reduzierung des Durchschnittsalters und der Laufleistung der Busse zumindest nicht mit einer Erhöhung der Materialaufwandsquote innerhalb der Pauschalvereinbarung mit der OVG mbH zu rechnen.

Die Anstrengungen zur Leistungserbringung auch außerhalb der Unternehmensgruppen sollen verstärkt werden.

10. Oranien-Tours GmbH

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und der Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen des Prüfungsberichtes für das Geschäftsjahr 2009 der GAAP GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz:	Strelitzer Straße 3-5, 16775 Gransee
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist die Organisation und Durchführung von touristischen Dienstleistungen sowie damit zusammenhängende Serviceleistungen
Gründungsdatum:	21.12.2000
Organe: Geschäftsführung:	Herr Klaus-Detlef Hornke
Gesellschafterversammlung:	OVG mbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der Oranien-Tours GmbH ist zu 50 % die OVG mbH und zu 50 % die Oranien-Tours GmbH (eigene Anteile)
2. Die Oranien-Tours GmbH ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	-	-	-
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	88,76 %	81,89 %	71,21 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	-	-	-
Zinsaufwandsquote	-	-	-
Liquidität 3. Grades	1705,18 %	555,59 %	346,31 %
Cashflow	-1,82 T€	-5,90 T€	-8,30 T€
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	-6,69 %	-27,86 %	-5,69 %
Umsatz	-	-	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-1.816,74 €	-8.840,24 €	-2.780,35 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	-	-	-
Anzahl der Mitarbeiter	-	-	-

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Im Berichtsjahr wurde die ruhende Gesellschaft lediglich verwaltet.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Eine Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft ist derzeit nicht geplant. Die Verwaltungskosten der ruhenden Gesellschaft betragen derzeit ca. 2 T€, so dass in dieser Höhe auch für das Geschäftsjahr 2010 ein Jahresfehlbetrag zu erwarten ist.

11. Havelländische Eisenbahn AG

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Kurzberichte der C & C Concept & Consult Brinkhaus GmbH, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz: Schönwalder Allee 51, 13587 Berlin

Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb einer normalspurigen Eisenbahn des allgemeinen öffentlichen Verkehrs, die Errichtung, der Erwerb, die Pachtung, die Verpachtung und der Betrieb auch von anderen Verkehrsunternehmen aller Art, jede Förderung des Verkehrs.

Gründungsdatum: 17.08.1892

Organe:
Vorstand: Günther Alsdorf (alleiniger Vorstand)

Aufsichtsrat: Robert Cardeneo (Vorsitzender; bis 29.05.2009)
 Jürgen Tschirch (Vorsitzender; ab 29.05.2009)
 Jürgen Tschirch (Stellvertretender Vorsitzender; bis 29.05.2009)
 Inge Spremberg (Stellvertretende Vorsitzende; ab 29.05.2009)
 Martin Thomas
 Klaus-Peter Fischer
 Gerhard Guzy (Arbeitnehmersvertreter)
 Kerstin Przibilla (Arbeitnehmersvertreterin)

Hauptversammlung: Landkreis Havelland
 Oberhavel Holding Besitz- und Verwaltungsgesellschaft mbH
 BUG Vermietungsgesellschaft mbH
 Rechtsträger Provinzialverband Mark Brandenburg, gesetzl.
 vertreten durch KfW Bankengruppe
 Stadt Ketzin
 Havelländische Eisenbahn AG (HVLE AG)

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der HVLE AG ist zu 50,47% der Landkreis Havelland, zu 32,5 % die OHBV mbH, zu 11,24 % die BUG Vermietungsgesellschaft mbH, zu 5,26 % der Rechtsträger Provinzialverband Mark Brandenburg, gesetzl. vertreten durch die KfW Bankengruppe, zu 0,03 % die Stadt Ketzin und zu 0,5 % die HVLE AG.
2. Die HVLE AG ist an weiteren Unternehmen wie folgt beteiligt (Töchter):

Gesellschafter	Gesellschaft	Stammkapital/ Grundkapital	Anteil am Stammkapital/ Grundkapital	
HVLE AG	Rail & Logistik Center Wustermark GmbH & Co. KG (als Kommanditist)	1.000.000 €	70 %	700.000 €

3. Es bestehen folgende mittelbare Beteiligungen der OHBV mbH (Enkeltöchter):

Gesellschafter	Gesellschaft	Stammkapital/ Grundkapital	Anteil am Stammkapital/ Grundkapital	
Rail & Logistik Center Wustermark GmbH & Co. KG (als Kommanditist)	Rail & Logistik Center Wustermark Verwaltungsgesellschaft mbH	25.000 €	100%	25.000 €

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	34,61 %	36,15 %	32,57 %
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	58,79 %	60,17 %	61,27 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	169,86 %	166,45 %	188,09 %
Zinsaufwandsquote	0,35 %	1,00 %	0,43 %
Liquidität 3. Grades	162,50 %	154,19 %	139,10 %

Cashflow	1081,30 T€	1192,70 T€	-129,30 T€
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	8,66 %	12,33 %	15,30 %
Umsatz	22.472.317,80 €	16.208.681,82 €	14.750.720,01 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	737.226,07 €	873.870,76 €	634.688,34 €

Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)

Personalaufwandsquote	16,89 %	19,61 %	19,40 %
Anzahl der Mitarbeiter	74,00	66,00	54,00

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Die HVLE AG ist eine Eisenbahn des öffentlichen Verkehrs. Wesentliche Betriebsanlagen, die aus dem Verwaltungsgebäude, der Servicewerkstatt für Schienenfahrzeuge und 18,5 km Gleis bestehen, befinden sich in Berlin - Spandau. Am Bahnhof Berlin - Spandau schließt das Gleis der HVLE AG an das Streckennetz der DB Netz AG an.

Die HVLE AG betätigt sich auf folgenden Geschäftsfeldern:

Traditioneller Güterwagenverteilverkehr:

Durch die aus politischen Gründen erfolgte Umstrukturierung des ehemaligen Wirtschaftsgebietes entlang der Gleisanlagen der HVLE AG existiert kein nennenswerter Schienengüterverkehr.

Wegen des Rückbaus von Gleisanlagen durch die DB Netz AG und der dramatischen Verknappung von Abstellgleisen im öffentlichen Netz gewinnen eigene Gleisanlagen für die Durchführung von Zugfahrten an Bedeutung.

Eisenbahnbaulogistik:

Seit 1998 betätigt sich die HVLE AG als Kooperationspartner der Gleisbauunternehmen.

Zugverkehr:

In 2002 hat die HVLE AG die ersten nennenswerten Zugverkehrsprojekte gestartet.

Seit Januar 2008 transportiert die HVLE AG zwischen Lausitz und Sauerland mit einer Elektrolok bespannte Kesselwagenzüge. Diese Achse soll zu einem Ost - West - Shuttle ausgebaut werden.

Am 01.04.2009 wurde auf der Rübelandbahn der Elektrolok bespannte Betrieb aufgenommen. Am 23.04.2008 wurde der ehemalige Rangierbahnhof Wustermark von der DB Netz AG erworben. Zum Betrieb der Anlage wurde die Rail & Logistik GmbH & Co. KG Wustermark gegründet, an der die HVLE AG mit 70 % die Mehrheit hält. Wustermark soll sich zu einem Dienstleistungsstandort für den Schienenverkehr entwickeln. In den Logistikplanungen der Landesregierungen Berlin/Brandenburg hat der Standort eine herausragende Rolle.

In 2009 betrug die Verkehrsleistung der Gesellschaft 601 Mio. tkm (netto), die beförderte Tonnage 3,4 Mio. t (netto).

Im Geschäftsjahr konnte die Ertrags- und Vermögenslage der Gesellschaft weiter verbessert werden. Die Liquidität des Unternehmens war zu jeder Zeit gesichert. Im Geschäftsjahr wurden Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von 438,1 T€ getätigt. Daneben wurden drei Großlokomotiven geleast. Der Wert der geleasten Vermögensgegenstände beträgt ca. 10 Mio. €.

In 2009 wurden 8 Mitarbeiter eingestellt. Am 31.12.2009 waren ohne Vorstand im Unternehmen 74 Mitarbeiter beschäftigt.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Die strategische Geschäftsausrichtung der HVLE AG in den Segmenten Zugverkehr, Anschlussbahnen Eisenbahnbaulogistik wird beibehalten. Das Unternehmenswachstum wird durch die Leistungssteigerung

vorangetrieben. Die jungen Geschäftsbeziehungen im Segment Massengüter werden weiterentwickelt. Dazu werden weitere Investitionen vorbereitet. Die Kompetenz beim Transport von Gefahrgütern wird ausgebaut. An der Entwicklung eigener Konzepte im kombinierten Verkehr wird gearbeitet. Die in 2009 begonnenen grenzüberschreitenden Transporte werden weiterentwickelt. 2010 wird die Zertifizierung nach ISO 9001 angestrebt. Der Erfüllungsstand der technischen Standards der Technischen Spezifikationen für die Interoperabilität (TSI) wird geprüft und Maßnahmen daraus abgeleitet. Die begonnene Erneuerung und Ergänzung des Schienenfahrzeugsparks wird fortgesetzt.

11.a. Rail Logistik Center Wustermark GmbH & Co. KG

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Anhänge der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen des Prüfungsberichtes der C & C Concept & Consult Brinkhaus GmbH, Berlin. Diese werden in gekürzter Form wiedergeben.

Sitz:	Bahnhofstraße 2, 14641 Wustermark
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb, die Anmietung und der Betrieb von für Eisenbahninfrastrukturen geeigneten technischen Anlagen einschließlich zugehöriger Nebeneinrichtungen und Bauwerken für Transport, Lagerung und Umschlag, die Verwertung derartiger Eisenbahninfrastrukturen durch Vermietung, die Erbringung von Dienstleistungen aller Art, soweit sie im Zusammenhang mit dem Transport, der Lagerung und dem Umschlag von Gütern im weiteren Sinne führen.
Gründungsdatum:	15.04.2008
Organe: Geschäftsführung:	Rail & Logistik Center Wustermark Verwaltungsgesellschaft mbH vertreten durch Herrn Martin Michael Wischer und Herrn Winfried Hans-Jürgen Bauer
Gesellschafterversammlung:	Havelländische Eisenbahn AG BUG Vermietungsgesellschaft mbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der Logistik Center Wustermark GmbH & Co. KG ist zu 70 % die HVLE AG und zu 30 % die BUG Vermietungsgesellschaft.
2. Die Logistik Center Wustermark GmbH & Co. KG ist an weiteren Unternehmen wie folgt beteiligt (Töchter):

Gesellschafter	Gesellschaft	Stammkapital/ Grundkapital	Anteil am Stammkapital/ Grundkapital	
Rail & Logistik Center Wustermark GmbH & Co. KG	Rail & Logistik Center Wustermark Verwaltungsgesellschaft mbH (Komplementär des Gesellschafters)	25.000	100%	25.000

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	69,2 %	47,6 %	-
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	87,1 %	70,8 %	-
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	125,8 %	148,8 %	-
Zinsaufwandsquote	0,0 %	0,0 %	-
Liquidität 3. Grades	238,1 %	112,7 %	-
Cashflow	170 T€	-81 T€	-
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	7,1 %	-9,1 %	-
Umsatz	804.404 €	193.687 €	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	80.076 €	-116.968 €	-
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	21,4 %	23,5 %	-
Anzahl der Mitarbeiter	6	3	-

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Die im Geschäftsjahr 2008 begonnenen Arbeiten in Zusammenhang mit dem Rangierbahnhof Wustermark wurden im Geschäftsjahr weitergeführt.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Die Gesellschaft kann voraussichtlich die geschäftliche Entwicklung weiter ausbauen.

11.b. Rail Logistik Center Wustermark Verwaltungs GmbH

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Anhänge der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen des Prüfungsberichtes der C & C Concept & Consult Brinkhaus GmbH, Berlin. Diese werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz: Bahnhofstraße 2, 14641 Wustermark

Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und Geschäftsführung der Handelsgesellschaften und Gesellschaften des Eisenbahngewerbes, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende geschäftsführende Gesellschafterin an der Rail & Logistik Center Wustermark GmbH & Co. KG, die folgenden Gesellschaftszweck zum Gegenstand hat:
Der Erwerb, die Anmietung und der Betrieb von für Eisenbahninfrastrukturen geeigneten Grundstücken, die Erstellung von für Eisenbahninfrastrukturen geeigneten technischen Anlagen einschl. zugehöriger Nebeneinrichtungen und Bauwerken für Transport, Lagerung und Umschlag, die Verwertung derartiger

Eisenbahninfrastrukturen durch Vermietung, die Erbringung von Dienstleistungen aller Art, soweit sie im Zusammenhang mit dem Transport, der Lagerung und dem Umschlag von Gütern im weiteren Sinne führen.

Gründungsdatum: 07.06.2007

Organe:
Geschäftsführung: Herr Martin Michael Wischer
Herr Winfried Hans-Jürgen Bauer

Gesellschafterversammlung: Rail & Logistik Center Wustermark GmbH & Co. KG

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der Rail & Logistik Center Wustermark Verwaltungsgesellschaft mbH ist zu 100 % die Logistik Center Wustermark GmbH & Co. KG.
2. Die Gesellschaft ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

Da es sich bei der Gesellschaft um eine Komplementär-GmbH handelt, wird auf die Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV), den verkürzten Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV) und auf die Darstellung der voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV) verzichtet.

12. Oberhavel Kliniken GmbH

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der Röver Brönner GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz: Marwitzer Straße 91, 16761 Hennigsdorf

Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb von Krankenhäusern und sonstigen Nebeneinrichtungen wie auch die Durchführung von Aufgaben des Rettungsdienstes, der ambulanten und stationären Pflege und der Aus- und Weiterbildung im medizinischen und pflegerischen Bereich. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnittes steuerbegünstigte Zwecke der Abgabenordnung.

Gründungsdatum: 30.09.1993

Organe:
Geschäftsführung: Herr Dr. Detlef Troppens

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus neun Mitgliedern: dem Landrat, dem zuständigen Dezernenten für Gesundheitswesen, vier vom Kreistag entsandten Personen und drei Arbeitnehmervertretern:
Herr Karl-Heinz Schröter (Vorsitzender, Landrat)
Herr Michael Garske (stellv. Vorsitzender, Dezernent Gesundheit und Soziales)
Herr Frank Bommert (Kreistagsabgeordneter)
Frau Vera Winkler (Kreistagsabgeordnete)
Herr Lutz Tornow (Kreistagsabgeordneter)
Herr Michael Wendt (Kreistagsabgeordneter)
Frau Gudrun Utz (Arbeitnehmervertreterin)
Herr Carsten Schwentek (Arbeitnehmervertreter)
Herr Detlef Engler (Arbeitnehmervertreter)

Gesellschafterversammlung: Landkreis Oberhavel

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der Oberhavel Kliniken ist zu 100 % der Landkreis Oberhavel.
2. Die Oberhavel Kliniken sind an weiteren Unternehmen wie folgt beteiligt (Töchter):

Gesellschafter	Gesellschaft	Stammkapital/ Grundkapital	Anteil am Stammkapital/ Grundkapital	
Oberhavel Kliniken GmbH	Oberhavel Klinik Gransee GmbH (Gründung 06.05.2009)	25.000 €	100 %	25.000 €
	Medizinische Betriebs- und Service GmbH Oberhavel	26.000 €	100 %	26.000 €
	Oberhavel Gesundheits- zentrum GmbH	25.000 €	100 %	25.000 €
	Oberhavel Labor GmbH	25.000 €	100 %	25.000 €
	Oberhavel Kliniken Pflege und Dienstleistungen GmbH	25.000 €	100 %	25.000 €

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	65,75 %	45,93 %	46,2 %
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	46,30 %	42,70 %	39,24 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	70,43 %	93,28 %	84,91 %
Zinsaufwandsquote	0,02 %	0,01 %	-
Liquidität 3. Grades	147 %	223 %	50 %
Cashflow	10.173.758 €	9.965.097 €	13.458.322 €
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	6,04 %	6,53 %	4,38 %
Umsatz	60.297.329 €	56.963.693 €	52.717.362 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	6.732.496 €	5.104.525 €	5.455.432 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	51,72 %	53,86 %	64,08 %
Anzahl der Mitarbeiter	568,67 %	547,57 %	525,94 %

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Im Folgenden wird die Struktur der Oberhavel Kliniken GmbH nach dem am 10.06.2008 verabschiedeten 3. Krankenhausplanes des Landes Brandenburg dargestellt:

Betten lt. 3. Krankenhausplan	
Chirurgie	105
Gynäkologie/Geburtshilfe	50
Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	20
Innere Medizin	130
Kinderheilkunde	25
Neurologie	44
Psychiatrie	72
Geriatric	49
nachrichtlich: enthaltene ITS-Betten	(11)
zzgl. Tagesklinik Plätze	
Psychiatrie	33
Geriatric	10
Gesamt	538

Die Leistungsentwicklung im Geschäftsjahr kann positiv bewertet werden, sie stellt sich wie folgt dar:

	2009	2008
Fallzahl DRG (Diagnosis Related Groups) stationär:	17.867	17.475
Fallzahl Psychiatrie stationär:	1.443	1.220
Fallzahl Psychiatrie/Geriatric teilstationär:	594	593
Pflegetage stationär:	163.339	165.153
Pflegetage teilstationär:	11.028	10.888
Fallzahl ambulantes operieren:	2.138	1.827
Ambulante Notfallbehandlungen:	27.174	28.463
Psychiatrische Institutsambulanz:	2.554	2.669
Ambulante Behandlungsfälle: (Einrichtungen nach § 311 SGB V)	11.527	9.929
MS (Multiple Sklerose) -Ambulanz-Fälle (Zulassung nach § 116 b SGB V)	768	

Die für das Jahr 2009 mit den Kostenträgern vereinbarte Leistungsmenge wurde übererfüllt.

So wurden insgesamt 547 stationäre Patienten mehr als geplant betreut.

Der Bettenauslastungsgrad, bezogen auf die Soll-Betten nach dem Landeskrankenhausplan, lag bei 90,4 %, der Auslastungsgrad der tagesklinischen Plätze bei 100,97 %.

Im Personalkostenbereich wirkten sich im Wesentlichen folgende gesetzliche und tarifliche Änderungen sowie hausindividuellen Anpassungen auf die Höhe der Personalaufwendungen aus:

- ab 01.01.2009 Gehaltserhöhungen für alle Dienstarten (ohne den ärztlichen Dienst) in Höhe von 3 % der aktuellen Monatsvergütung
- im ärztlichen Dienst wirkte sich die unterjährige Tarifsteigerung aus Oktober 2008 ganzjährig aus,
- die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze ab dem 01.01.2009 für die gesetzliche Renten- und Arbeitslosenversicherung in den neuen Bundesländern von 4.500,00 € auf 4.550,00 €. Die Bemessungsgrenze für die Kranken- und Pflegeversicherung, in den Bundesländern einheitlich, stieg von 3.600,00 € auf 3.675,00 €.

Umfangreiche bauliche Maßnahmen zur Substanzerhaltung und zur Erweiterung wurden im Berichtsjahr durchgeführt. So hat Mitte Februar 2009 in der Klinik Oranienburg die neue Zentrale Sterilisationsabteilung (ZSVA) ihren Betrieb aufgenommen. In die hochwertige Innenausstattung der ZSVA, die den höchsten qualitativen Standards gerecht wird, sind 486 T€ investiert worden. Das neue Barcode-System ermöglicht die lückenlose Dokumentation des Sterilisationsprozesses. Für diese Baumaßnahme hat die Klinik Einzelfördermittel in Höhe von 1,5 Mio. € erhalten.

Das Bauvorhaben ambulanter OP in der Klinik Oranienburg wurde im Oktober 2009 beendet und ermöglicht eine effektive ambulante Patientenbetreuung.

Die im Jahr 2006 begonnene Gesamtanierung der Stationen am Standort Hennigsdorf ist abgeschlossen. Während der Bauphase gab es eine Umplanung, um durch die Erhöhung der Planbetten, basierend auf dem 3. Krankenhausplan, eine weitere Bettenstation für Psychiatrie/Geriatrie herzurichten. 28 Patienten können dort betreut werden. Die Station konnte am 01.10.2009 die ersten Patienten versorgen. Das Ministerium erhielt im Jahr 2008 dazu einen ergänzenden Einzelfördermittelantrag, welcher noch nicht beschieden ist.

Am 12.06.2009 wurde auf dem Gelände der Klinik Hennigsdorf der Grundstein für die neue Küche zur Versorgung der Kliniken Hennigsdorf und Oranienburg und die Cafeteria für Besucher und Klinikpersonal gelegt. Darüber hinaus bietet der Gebäudekomplex nach der Fertigstellung Platz für neue Räumlichkeiten, in die Arztpraxen einziehen werden. Durch den Neubau mit einem Investitionsvolumen von 6,9 Mio. € Eigenmitteln und die damit geschaffene Speiserversorgung auf einer Ebene werden sich die bisherigen Produktionsabläufe noch optimieren lassen.

Der Neubau der Parkplatzanlage für Mitarbeiter (80 Stellplätze) der Klinik Hennigsdorf kann seit dem 30.06.2009 genutzt werden. Der Bau für den Besucherparkplatz der Klinik Hennigsdorf mit ca. 180 Stellplätzen hat am 19.11.2009 begonnen. Das Grundstück (5.186 m²) für den Besucherparkplatz wurde am 05.08.2009 von der Landesforstverwaltung des Landes Brandenburg erworben.

Am 17.12.2009 konnte die Installation einer Photovoltaik-Anlage auf der 2.400 m² großen Dachfläche des West- und Ostflügels der Klinik Hennigsdorf abgeschlossen werden. Die Kohlendioxidemissionen lassen sich durch den Betrieb der Photovoltaik-Anlage um rund 92.700 kg pro Jahr reduzieren, was ein deutlicher Gewinn für die Umwelt und zu ihrer Erhaltung ist. Die Einspeiseleistung beträgt 108,08 kW.

Abgeschlossen werden konnten in 2009 auch die vorbereitenden Maßnahmen zur Testung der „Mobilen Visite“. Mit der mobilen Visite kann der Arzt direkt am Patientenbett mit einem Laptop arbeiten und die Befunde abrufen sowie Aufträge erstellen. Nach Implementierung auf einer Teststation im Januar 2010 wird über den Einsatz in allen Fachabteilungen entschieden.

Das im April 2008 gegründete „Oberhavel Netzwerk Gesunde Kinder“ setzte seine Arbeit erfolgreich fort. Die mittlerweile 75 Paten des Netzwerkes stehen den Familien oder allein erziehenden Müttern und Vätern mit insgesamt 205 Kindern beratend zur Seite.

Erfolgreich zertifiziert werden konnte am 28.07.2009 die Abteilung Geriatrie einschließlich der Mitgliedschaft in der Bundesarbeitsgemeinschaft für Geriatrie. Jährlich findet ein Überwachungsaudit statt.

Das Darmzentrum Oberhavel konnte als 3. Darmzentrum im Land Brandenburg zur Versorgung von Patienten mit bösartigen Tumorerkrankungen des Darmes zum 24.11.2009 zertifiziert werden. Auch hier finden jährlich Überwachungsaudits statt. Ziel des Netzwerkes ist es, durch den Zusammenschluss von Spezialisten wohnortnah eine qualitativ hochwertige Versorgung zu bündeln und die Zusammenarbeit innerhalb der gesamten Behandlungskette -von der Vorsorge über die Behandlung bis zur Nachsorge- zu koordinieren.

Es wurde im Berichtsjahr ein Jahresüberschuss von 6.732 T€ erzielt. Die Finanzierungsverhältnisse sind ausgewogen. Die Liquidität war im Geschäftsjahr gesichert, so dass die Gesellschaft jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen unter Ausnutzung von Skonto nachkommen konnte. Kassenbestand und Bankguthaben betragen zum Bilanzstichtag 26.900 T€. Langfristig gebundene Vermögenswerte sind durch langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Die Ertragslage ist, geht man von einem weiterhin konstanten bzw. steigenden Leistungsniveau aus, als stabil einzuschätzen.

Vermögenslage	31.12.2009 Mio. €	%	31.12.2008 Mio. €	%
AKTIVA				
langfristiges Vermögen	73,33	66	48,16	46
kurzfristiges Vermögen	37,03	34	55,87	54
	110,36	100	104,03	100
PASSIVA				
Eigenkapital	79,55	72	73,50	71
langfristiges Fremdkapital	7,48	7	7,75	7
kurzfristiges Fremdkapital	23,33	21	22,78	22
	110,36	100	104,03	100

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt 110 Mio. €. Das Vermögen besteht zu 66 % aus langfristig und zu 34 % aus kurzfristig zur Verfügung stehendem Vermögen. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt mit 72 % durch Eigenkapital, mit 21 % durch kurzfristiges Fremdkapital und im Übrigen durch langfristige Fremdmittel.

Die horizontalen und vertikalen Bilanzrelationen sind geordnet. Langfristig gebundenes Vermögen ist durch langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital ist positiv zu bewerten.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Ein Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem, das den Erfordernissen der Gesellschaft entspricht, ist eingerichtet. Damit sind in geeigneter Form die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen, sie zu analysieren, zu bewerten und umgehend geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die Gesellschaft kommt zu dem Ergebnis, dass, abgesehen von üblichen Branchenrisiken, Absatz-, Produktions- und Beschaffungsrisiken, bestandsgefährdende Risiken nicht bestehen.

Trotz der entsprechend des Tarifvertrages um 3 % gestiegenen Gehälter für Ärzte zum 01.01.2010 gestaltet sich die Besetzung von Facharztstellen und Planstellen für Ärzte in Weiterbildung immer schwieriger. Die Kosten für Personalakquise steigen stetig. Weiterhin erforderlich ist der Einsatz von Honorarärzten. Die Stundenlöhne dieser Ärzte sind übertariflich, hinzu kommen die Kosten der Personalvermittlungsfirmen. Die zum 01.01.2009 gekündigte Tarifvereinbarung über den Bereitschaftsdienst wurde mit dem Marburger Bund noch nicht abschließend verhandelt. Diese und die Kündigung des Tarifvertrages vom 07.08.2006 zum 31.12.2010 ist ein weiterer großer Unsicherheitsfaktor in der Lohnkostenentwicklung.

Die Budgetverhandlungen 2010 werden voraussichtlich erst zur Jahresmitte stattfinden, wobei die Anhebung des Landesbasisfallwertes in 2010 zurzeit von den Kostenträgern abgelehnt wird. Preisnachlässe für Mehrleistungen der Klinik werden auch in 2010 von den Kostenträgern gefordert.

Leistungs- und Finanzbeziehungen (§ 61 Nr. 4 KomHKV)

§ 61 Nr. 4 KomHKV	Wirtschaftsjahr	Kurzbeschreibung
a.	Kapitalzuführungen und –entnahmen (die nicht § 61 Nr. 4. b. KomHKV entsprechen)	-
b.	Gewinnentnahmen / Verlustausgleiche	-
c.	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	-
d.	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises Oberhavel unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	Rettungsdienst: 3.647 T€

13. Oberhavel Klinik Gransee GmbH

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen des Prüfungsberichtes der Röver Brönnner GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz:	Meseberger Weg 12-13, 16775 Gransee
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens im Wege der medizinischen Versorgung der Bevölkerung. Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Die Gesellschaft ist selbstlos tätig; sie verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke. Der Zweck wird verwirklicht insbesondere durch den Betrieb des Krankenhauses Gransee einschließlich der dafür erforderlichen organisatorisch und wirtschaftlich verbundenen Einrichtungen und Nebenbetriebe, der ambulanten und stationären Pflege und der Aus- und Weiterbildung im medizinischen und pflegerischen Bereich.
Gründungsdatum:	17.04.2009
Organe: Geschäftsführung:	Herr Dr. Detlef Toppens
Gesellschafterversammlung:	Oberhavel Kliniken GmbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der Oberhavel Klinik Gransee GmbH ist zu 100 % die Oberhavel Kliniken GmbH.
2. Die Oberhavel Klinik Gransee ist nicht an weiteren Unternehmen beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	77,78 %	-	-
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	14,98 %	-	-
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag		-	-
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	19,25 %	-	-
Zinsaufwandsquote	-	-	-
Liquidität 3. Grades	127,52 %	-	-
Cashflow	981.455 €	-	-
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	0,36 %	-	-
Umsatz	5.389.435 €	-	-
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	73.874 €	-	-
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	36,75 %	-	-
Anzahl der Mitarbeiter	76	-	-

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Die am 17.04.2009 als 100%ige Tochtergesellschaft der Oberhavel Kliniken GmbH gegründete Oberhavel Klinik Gransee GmbH hat mit Unternehmenskaufvertrag vom 29.06.2009 die Klinik Gransee von den Sana Kliniken Berlin-Brandenburg GmbH erworben. Die wirtschaftliche Übernahme der Klinik Gransee ist zum 01.01.2009 erfolgt. Durch diesen Wechsel wurde ein privates Krankenhaus rekommunalisiert. Das Geschäftsjahr 2009 ist ein Rumpfgeschäftsjahr und umfasst den Zeitraum vom 17.04.2009 bis 31.12.2009. Die Klinik ist ein Krankenhaus der Grundversorgung. Das medizinische Spektrum umfasst die Fachbereiche Innere Medizin, Chirurgie und Intensivmedizin. Die Klinik beteiligt sich am ambulanten Operieren und betreibt eine Rettungsstelle.

Geschäftsverlauf:

Ab dem 01.06.2009 wird die Oberhavel Klinik Gransee GmbH mit folgender Strukturierung in den 3. Krankenhausplan des Landes Brandenburg vom 10.06.2008 aufgenommen:

Betten lt. 3. Krankenhausplan	
Chirurgie	45
Innere Medizin	45
nachrichtlich: enthaltene ITS-Betten	(4)
Gesamt	90

Die Leistungsentwicklung im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

	Plan 2009	Ist 2009
Fallzahl DRG (Diagnosis Related Groups) stationär:	3.583	3.380
Case-Mix (effektiv)	2.797,038	2.681,382
Case-Mix Index (effektiv)	0,7806	0,7933
Pflegetage stationär (nur II. Halbjahr 2009)		10.796
Fallzahl ambulantes Operieren: (nur II. Halbjahr 2009)		269
Ambulante Notfallbehandlungen: (nur II. Halbjahr 2009)		2.262

Der Bettenauslastungsgrad, bezogen auf die Soll-Betten nach dem Landeskrankenhausplan, lag bei 66 %. Die für das Jahr 2009 mit den Kostenträgern vereinbarte Leistungsmenge konnte nicht erreicht werden. So wurden insgesamt 203 stationäre Patienten (115,656 Case Mix) weniger als vereinbart betreut.

In der Oberhavel Klinik Gransee GmbH waren im Berichtszeitraum durchschnittlich 76 Vollkräfte beschäftigt. Es handelt sich nur um medizinisches Personal. Alle verwaltungstechnischen Leistungen werden durch die Tochtergesellschaft der Oberhavel Kliniken GmbH, der Medizinischen Betriebs- und Service GmbH Oberhavel, erbracht.

Im Personalkostenbereich wirkten sich im Wesentlichen folgende tarifliche Änderungen auf die Höhe der Personalaufwendungen aus:

- ab 01.06.2009 entsprechend dem Konzerntarifvertrag, geschlossen zwischen der Sana Kliniken AG und dem Marburger Bund, eine Tarifsteigerung in Höhe von 4 % für den Ärztlichen Dienst
- für die übrigen Dienststellen kam es entsprechend dem Anwendungstarifvertrag, geschlossen zwischen dem Krankenhausverbund Nordbrandenburg und ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, im Dezember 2009 zur Auszahlung von Altтарifansprüchen in Höhe von insgesamt 82 T€
- die Erhöhung der Beitragsbemessungsgrenze ab dem 01.01.2009 für die gesetzliche Renten- und Arbeitslosenversicherung in den neuen Bundesländern von 4.500,00 € auf 4.550,00 €. Die Bemessungsgrenze für die Kranken- und Pflegeversicherung, in den Bundesländern einheitlich, stieg von 3.600,00 € auf 3.675,00 €.

Zu den Schwerpunktaufgaben des Jahres 2009 zählte die Zertifizierung nach den Vorgaben der Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen (KTQ). Die Klinik konnte am 30.06.2009 erfolgreich zertifiziert werden. Das Gütesiegel wurde bis zum 29.06.2012 erteilt. Zum 01.11.2009 konnte die Position des Chefarztes im Fachbereich für Innere Medizin neu besetzt werden.

Es wurde im Berichtsjahr ein Jahresüberschuss von 74 T€ erzielt. Die Liquidität war im Geschäftsjahr durch eine Kapitaleinlage der Muttergesellschaft gesichert, so dass die Gesellschaft jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen unter Ausnutzung von Skonto nachkommen konnte. Kassenbestand und Bankguthaben betragen zum Bilanzstichtag 1.173,6 T€. Langfristig gebundene Vermögenswerte sind durch langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt.

	31.12.2009	%
	Mio. €	
AKTIVA		
langfristiges Vermögen	16,09	78
kurzfristiges Vermögen	4,59	22
	<u>20,68</u>	<u>100</u>
PASSIVA		
Eigenkapital	17,10	83
langfristiges Fremdkapital	0,43	2
kurzfristiges Fremdkapital	3,15	15
	<u>20,68</u>	<u>100</u>

Das in der Gesellschaft gebundene Vermögen beträgt 20,68 Mio. €. Das Vermögen besteht zu 78 % aus langfristig und zu 22 % aus kurzfristigem Vermögen. Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt mit 83 % durch Eigenkapital, mit 15 % durch kurzfristiges Fremdkapital und im Übrigen durch langfristige Fremdmittel.

Die horizontalen und vertikalen Bilanzrelationen sind geordnet. Langfristig gebundenes Vermögen ist durch langfristig zur Verfügung stehende Mittel gedeckt. Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital ist positiv zu bewerten.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Ein Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem, das den Erfordernissen der Gesellschaft entspricht, wird eingerichtet. Damit werden in geeigneter Form die erforderlichen Voraussetzungen geschaffen, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen, sie zu analysieren, zu bewerten und umgehend geeignete Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Die Gesellschaft kommt zu dem Ergebnis, dass abgesehen von üblichen Branchenrisiken, Absatz-, Produktions- und Beschaffungsrisiken, bestandsgefährdende Risiken nicht bestehen.

Schwierig gestaltet sich, insbesondere in der Region Nordbrandenburg, die Besetzung von Facharztstellen. Die Kosten für Personalakquise steigen stetig. In hohem Umfange ist der Einsatz von Honorarärzten notwendig. Die Stundenlöhne dieser Ärzte sind übertariflich, hinzu kommen die Kosten der Personalvermittlungsfirmen.

Bisher lag der Basisfallwert der Klinik über dem Landesbasisfallwert. Die Erlössituation wird sich nach Auslaufen der Konvergenzphase und dem damit verbundenen Wegfall der Zuschlagszahlung verschlechtern. Im folgenden Geschäftsjahr sind daher Mindererlöse in Höhe von ca. 1,4 Mio. € zu erwarten. Aus diesem Grund besteht aus Sicht der Geschäftsleitung die Notwendigkeit, umfangreiche Maßnahmen zur Verbesserung der Finanzlage einzuleiten. Eine stabile Leistungsentwicklung, insbesondere durch die Intensivierung der Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten der Region, steht im Fokus der Leitungstätigkeit. Kostensenkungen durch die Optimierung und Zentralisierung von Arbeitsprozessen sind ebenso Schwerpunktaufgabe für die folgenden Geschäftsjahre. So wird voraussichtlich im IV. Quartal 2010 die am Standort betriebene Küche geschlossen. Eine Versorgung durch die Medizinische Betriebs- und Service GmbH Oberhavel, die bereits als Dienstleister für die Muttergesellschaft der Oberhavel Kliniken GmbH fungiert, ist geplant. Dennoch ist für das Geschäftsjahr 2010 ein negatives Ergebnis zu erwarten.

Durch die Übernahme des Medizinischen Versorgungszentrums von der Sana Gesundheitszentrum Brandenburg GmbH zum 01.01.2010 in die Oberhavel Gesundheitszentrum GmbH wird die Klinik Vermieter einer chirurgischen und einer allgemeinmedizinischen Praxis. Damit wird ein umfangreiches ambulantes Behandlungsspektrum an die Klinik gebunden.

Umbaumaßnahmen zur Schaffung von Räumlichkeiten für eine weitere Arztpraxis sind bereits zu Beginn des Jahres 2010 geplant. So kann eine im Medizinischen Versorgungszentrum integrierte neurologische/psychiatrische Praxis im April 2010 als Mieter in der Klinik ihre Tätigkeit aufnehmen.

14. Medizinische Betriebs- und Service GmbH Oberhavel

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Anhänge der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der Röver Brönner GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz:	Robert-Koch-Straße 2-12, 16515 Oranienburg
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand der Gesellschaft ist die Herstellung und Lieferung von Verpflegung, der Betrieb und die Führung von gastronomischen Einrichtungen sowie die Erbringung von sonstigen Dienstleistungen im Bereich des Wirtschafts- und Versorgungsdienstes, des medizintechnischen Dienstes, des Gebäudemanagements und des Verwaltungsdienstes, des Rettungsdienstes und der klinischen Labore für kommunale Einrichtungen und kommunale Beteiligungsgesellschaften, insbesondere für die Betriebe der Oberhavel Kliniken GmbH. Darüber hinaus übernimmt die Gesellschaft Aufgaben in der ambulanten medizinischen Versorgung im Landkreis durch den Betrieb von Einrichtungen entsprechend § 311 SGB V einschließlich sonstiger ambulanter Aufgaben.
Gründungsdatum:	07.05.1998
Organe: Geschäftsführung:	Herr Dr. Detlef Troppens
Gesellschafterversammlung:	Oberhavel Kliniken GmbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der Medizinische Betriebs- und Service GmbH Oberhavel ist zu 100 % die Oberhavel Kliniken GmbH.
2. Die Medizinische Betriebs- und Service GmbH Oberhavel ist nicht an weiteren Unternehmen beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	0,0%	0,0%	0,0%
Eigenkapitalquote			
(ohne SoPo)	-4,2%	-19,4%	-17,5%
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	69.213,89 €	0,00 €	0,00 €
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	-	-	-
Zinsaufwandsquote	0,5%	0,5%	0,6%
Liquidität 3. Grades	135,2%	110,2%	109,5%
Cashflow	290.778,90 €	-70.641,28 €	-406.800,00 €
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	19,9%	-201,3%	-2254,2%
Umsatz	7.529.284,11 €	6.989.191,97 €	5.965.100,00 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	290.778,90 €	-70.641,28 €	-406.800,00 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	82,8%	84,5%	89,6%
Anzahl der Mitarbeiter	244	218	160,1

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Die MBus GmbH ist eine 100 %-ige Tochtergesellschaft der Oberhavel Kliniken GmbH und erbringt für diese sämtliche Dienstleistungen des Wirtschafts- und Versorgungsdienstes, des medizinischen Dienstes oder Gebäudemanagements sowie des Verwaltungsdienstes.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Die Geschäftsführung und die Abschlussprüfer haben keine Tatsachen festgestellt, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder Ihre Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können.

15. Oberhavel Gesundheitszentrum GmbH

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Anhänge der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der Röver Brönner GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz: Robert–Koch–Straße 2-12, 16515 Oranienburg

Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand der Gesellschaft ist der Betrieb Medizinischer Versorgungszentren im Sinne des § 95 Sozialgesetzbuch Teil V (SGB V) sowie poliklinischer Einrichtungen gemäß § 311 SGB V, insbesondere im Rahmen der vertragsärztlichen und privatärztlichen Versorgung sowie der sonstigen ärztlichen Tätigkeiten. Das Versorgungszentrum soll der Sicherstellung der ambulanten vertragsärztlichen Versorgung, Pflege, Betreuung und Aufnahme von hilfsbedürftigen Personen im Sinne des §§ 53,66 AO dienen.

Gründungsdatum: 15.11.2006

Organe:
Geschäftsführung: Herr Dr. Detlef Troppens

Gesellschafterversammlung: Oberhavel Kliniken GmbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der Oberhavel Oberhavel Gesundheitszentrum GmbH ist zu 100 % die Oberhavel Kliniken GmbH.
2. Die Oberhavel Gesundheitszentrum GmbH ist nicht an weiteren Unternehmen beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	62,9%	74,7%	82,0%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo) nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	71,0%	76,5%	91,2%
	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	112,9%	102,3%	111,3%
Zinsaufwandsquote	0,0%	0,3%	0,2%
Liquidität 3. Grades	127,9%	107,4%	205,3%
Cashflow	103.457,33 €	27.379,00 €	-29.100,00 €
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	4,4%	19,9%	-618,4%
Umsatz	1.335.253,07 €	858.409,60 €	195.300,00 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	68.150,49 €	405,50 €	-37.400,00 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	64,9%	78,0%	90,7%
Anzahl der Mitarbeiter	20	17	3,8

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Die Gesellschaft schließt im Berichtsjahr mit einem Jahresüberschuss von 68 T€ ab. Dabei ist festzustellen, dass sich das Ergebnis im operativen Bereich im Vergleich zum Vorjahr um 150 T€ verbessert hat. Indessen hat sich das neutrale Ergebnis verringert.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Die Geschäftsführung und die Abschlussprüfer haben keine Tatsachen festgestellt, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder Ihre Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können.

16. Oberhavel Labor GmbH

Sitz:	Robert-Koch-Straße 2-12, 16515 Oranienburg
Gegenstand des Unternehmens:	Der Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen im Bereich der klinischen Labore für kommunale Einrichtungen und kommunale Beteiligungsgesellschaften, insbesondere für die Betriebe der Oberhavel Kliniken GmbH und ihrer Beteiligungsgesellschaften. Es wurde noch keine Geschäftstätigkeit aufgenommen.
Gründungsdatum:	06.12.2007
Organe:	
Geschäftsführung:	Herr Dr. Detlef Troppens
Gesellschafterversammlung:	Oberhavel Kliniken GmbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der Oberhavel Labor GmbH ist zu 100 % die Oberhavel Kliniken GmbH.
2. Die Oberhavel Labor GmbH ist nicht an weiteren Unternehmen beteiligt.

Da die Gesellschaft noch keine Geschäftstätigkeit aufgenommen hat, wird auf die Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV), den verkürzten Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV) und auf die Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV) verzichtet.

17. Oberhavel Kliniken Pflege und Dienstleistungen GmbH

Sitz:	Robert-Koch-Straße 2-12, 16515 Oranienburg
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist die Versorgung, Pflege und Betreuung von Menschen mit Behinderung, kranker und alter Menschen durch den Betrieb stationärer Altenpflegeeinrichtungen (einschließlich Tages und Kurzzeitpflege und betreutes Wohnen) sowie ambulanter Pflegeeinrichtungen. Weiterer Gegenstand ist die Erbringung von Reinigungsdienstleistungen für Krankenhäuser und sonstige soziale oder Gesundheitseinrichtungen als Betriebe und Beteiligungsgesellschaften der Oberhavel Kliniken GmbH. Es wurde noch keine Geschäftstätigkeit aufgenommen.
Gründungsdatum:	06.12.2007
Organe:	
Geschäftsführung:	Herr Dr. Detlef Troppens
Gesellschafterversammlung:	Oberhavel Kliniken GmbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der Oberhavel Kliniken Pflege und Dienstleistungen GmbH ist zu 100 % die Oberhavel Kliniken GmbH.
2. Die Oberhavel Kliniken Pflege und Dienstleistungen GmbH ist nicht an weiteren Unternehmen beteiligt.

Da die Gesellschaft noch keine Geschäftstätigkeit aufgenommen hat, wird auf die Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV), den verkürzten Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV) und auf die Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV) verzichtet.

18. AWU Abfallwirtschafts-Union Oberhavel GmbH (AWU GmbH)

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz:	Breite Straße 47a, 16727 Velten
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist die Abfallentsorgung und Abfallverwertung im Landkreis Oberhavel entsprechend der Abfallgesetze. Des Weiteren kann es andere Verwertungs- und Entsorgungsleistungen, z. B. des Dualen Systems und im Rahmen der Fäkalienerfassung und Fäkalienbeseitigung, erbringen sowie die Nachsorge von Abfallentsorgungsanlagen im Landkreis Oberhavel.
Gründungsdatum:	22.05.1990
Organe: Geschäftsführung:	Herr Manfred Speder
Beirat:	Der Beirat besteht aus fünf Mitgliedern: drei vom Kreistag entsandte Personen und zwei von ALBA AG entsandte Personen: Herr Andreas Noack (Vorsitzender, Kreistagsabgeordneter) Frau Jeannette Winter (stellv. Vorsitzender, ALBA AG; bis 14.12.2009) Herr Rainer Kröger (stellv. Vorsitzender, ALBA AG; ab 14.12.2009) Herr Robert Rechholz (ALBA AG) Herr Matthias Rink (Kreistagsabgeordneter; bis 16.07.2009) Herr Helmut Jilg (Kreistagsabgeordneter; ab 16.07.2009) Herr Peter Ligner (Kreistagsabgeordneter)
Gesellschafterversammlung:	Landkreis Oberhavel, ALBA AG

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der AWU Oberhavel GmbH ist zu 51 % der Landkreis Oberhavel und zu 49 % die ALBA AG.
2. Die AWU Oberhavel GmbH ist an weiteren Unternehmen wie folgt beteiligt:

Gesellschafter	Gesellschaft	Stammkapital/ Grundkapital	Anteil am Stammkapital/ Grundkapital	
AWU Abfallwirtschafts-Union Oberhavel GmbH	Grunske Metall-Verwaltungs GmbH	26.000 €	70 %	18.200 €
	Grunske Metall-Recycling GmbH & Co. KG	360.000 €	70 %	252.000 €
	ERV GmbH Entsorgung – Recycling – Verwertung	105.000 €	80 %	84.000 €

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	56,34 %	55,19 %	52,9 %
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	73,65 %	69,39 %	61,4 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	130,72 %	125,74 %	116,1 %
Zinsaufwandsquote	0,21 %	0,27 %	0,28 %
Liquidität 3. Grades	189 %	162 %	131 %
Cashflow	3.034.628,81 €	4.032.959,48 €	3.663.050,70 €
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	17 %	22,5 %	17,6 %
Umsatz	18.258.985,57 €	19.703.478,86 €	20.011.720,10 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.666.051,62 €	2.478.210,55 €	2.073.232,41 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	27,52 %	24,52 %	25,98 %
Anzahl der Mitarbeiter	170	165	162

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Vermögens- und Finanzlage:

Zum 31.12.2009 hat sich die Bilanzsumme der Gesellschaft um 1.264 T€ reduziert. Da im Vergleich zum Vorjahr mehr Leasingverträge für den Fuhrpark abgeschlossen wurden, verringerte sich das Anlagevermögen um 582 T€. Der stark reduzierte Bestand an liquiden Mitteln (-876 T€) ist im Wesentlichen auf die Ausschüttung eines Teils des Jahresüberschusses 2008 in Höhe von 2.116 T€ sowie auf die Gewährung eines Darlehens an die ERV GmbH Entsorgung – Recycling - Verwertung (280 T€) und die in 2009 erfolgte planmäßige Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(430 T€) zurückzuführen. Ein weiterer Grund für den niedrigen Bestand an Bankguthaben ist die schlechte Zahlungsmoral einiger Geschäftspartner, so übersteigen die Kundenforderungen (1.012 T€) bei weitem die Lieferantenverbindlichkeiten (488 T€).

Wesentliche Punkte für die Verkürzung der Passivseite sind die Gewinnausschüttung in Höhe von 2.116 T€. Ebenso gibt es nach der planmäßigen Tilgung keine mittel- und langfristigen Bankverbindlichkeiten mehr. Die noch bestehenden Darlehen werden im Geschäftsjahr 2010 fristgemäß bedient (246 T€).

Der Rückgang der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 453 T€ auf 337 T€ resultiert aus Zahlungsverzögerungen über den Stichtag hinaus für Verbindlichkeiten aus Speditionsleistungen.

Die AWU Oberhavel verfügt über eine qualifizierte Kapitalbedarfsrechnung sowie Liquiditäts- und Finanzplanung. Der im Vergleich zum Plan trotz Wirtschafts- und Finanzkrise günstige Geschäftsverlauf trug zur weiteren finanziellen Stabilisierung des Unternehmens bei. Insgesamt stieg die Eigenkapitalquote des Unternehmens um 4,2 % auf 73,7 %.

Umsatz- und Ergebnisentwicklung:

	Plan 2009	IST 2009	IST 2008	Veränderung	
	T€	T€	T€	T€	%
Umsatzerlöse	19.701,5	18.259,0	19.703,5	-1.444,5	-7,3
aktivierte Eigenleistung	0,0	0,0	23,8	-23,8	-100,0
Bestandsveränderung	0,0	-21,3	43,3	-64,6	-149,2
Vorleistungen	9.230,1	7.671,8	8.732,0	-1.060,2	-12,1
Sonstige betriebliche Erträge	398,7	602,4	726,7	-124,3	-17,1
Rohergebnis	10.870,1	11.168,3	11.765,3	-597,0	-5,1
Personalaufwand	5.362,9	5.025,5	4.832,2	193,3	4,0
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.357,1	3.262,2	3.539,7	-277,5	-7,8
EBITDA	2.150,1	2.880,6	3.393,4	-512,8	-15,1
Abschreibungen	1.238,5	1.368,6	1.554,7	-186,1	-12,0
EBIT	911,6	1.512,0	1.838,7	-326,7	-17,8
Finanzergebnis (inkl. Kosten des Geldverkehrs)	-11,6	-5,7	6,3	-12,0	-190,5
Einkommen vor Steuern und Beteiligungserträgen	900,0	1.506,3	1.845,0	-338,7	-18,4

Die Geschäftssituation und die Ertragslage der Gesellschaft nahmen im Jahr 2009 eine im Vergleich zur Planung insgesamt positive Entwicklung. Obwohl die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr niedriger ausfielen, konnten die Planziele durch Sachkosteneinsparungen und Prozessoptimierungen deutlich überboten werden. Allerdings bewirkten die schwierigen Bedingungen am Markt eine gesunkene Umsatzrendite auf 8,2 % (Vorjahr: 9,4 %).

Die wichtigsten Leistungsträger der AWU Oberhavel sind die Erfüllung der Dienstleistungsverträge zur Sammlung von Abfällen aus dem kommunalen Bereich mit dem Landkreis Oberhavel und mit der DSD GmbH.

Einen weiteren Beitrag zum positiven Ergebnis der Gesellschaft trug die Erweiterung der Angebotspalette im Werkstattbereich bei. Bedingt durch die Finanzkrise reduzierte sich vor allem die Nachfrage im Segment Fahrzeugreparaturen. Wesentlich günstiger gestaltete sich die Auftragslage bei den allgemeinen Maschinen- und Anlagenreparaturen. Hier konnte eine Steigerung der Umsätze und Ergebnisse erreicht werden.

Das Zählzentrum der AWU Oberhavel nahm bis August des Berichtsjahres eine positive Entwicklung. Durch Investitionen (zwei Großcrusher und den Aufbau einer dritten Zähllinie) sowie einer weiteren Optimierung der Arbeitsabläufe konnten einerseits saisonbedingte anwachsende Materialströme bewältigt und andererseits das Problem einer effizienteren Auslastung der modernen Technik gelöst werden. Nach dem überraschenden Wegfall des Materials eines Discounters im September des Berichtsjahres musste die Produktion wieder vom Dreischicht- auf ein Zweischichtsystem zurückgefahren werden. Trotz der geringen Auslastung des Zählzentrums im letzten Drittel des Jahres gelang ein Abschluss mit einem positiven Ergebnis in diesem Bereich.

Die Umsatz- und Ertragsentwicklung im Altpapiergeschäft ist, wie eingangs erläutert, stark von den schwankenden Rohstoffpreisen am Markt abhängig. Insgesamt konnte die Gesellschaft auch in diesem Bereich das Planergebnis um 9,8 % überbieten, erreichte aber das Vorjahresergebnis bei weitem nicht (-36,9 %).

Die Umsatzreduzierung der Gesellschaft von insgesamt 7,3 % (1.444,5 T€) resultiert im Wesentlichen aus den Bereichen Werkstattleistungen für den Fuhrpark (-24,9 %) und Pappe Papier Kartonagen – Vermarktung (-30,0 %) und konnte nur unwesentlich durch Zusatzverträge kompensiert werden. Die maßgeblichen Ursachen für die problematische Entwicklung in beiden Bereichen sind im engen Zusammenhang mit den krisenbedingten Veränderungen am Markt zu sehen (Pappe, Papier, Kartonagen - Mengeneinbrüche auf Grund rückläufiger Konsumtätigkeit, sowohl von Industrieseite als auch aus Sicht des Privatkonsums sowie geringerer Bedarf an Serviceleistungen im Bereich Fuhrpark).

Im Wesentlichen korrespondierend zum Umsatz sind die Vorleistungen (Materialaufwand zzgl. sonstige Steuern und weiter zu berechnende Fremdkosten) im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigerem Niveau (-1.060,2 T€).

Der Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2009 beläuft sich auf 1.666,1 T€. Der Rückgang resultiert neben den oben beschriebenen Faktoren im Wesentlichen aus im Vergleich zum Vorjahr verringerten Beteiligungserträgen in Höhe von T€ 652,6 (Vorjahr: 1.352,9 T€), da im vergangenen Geschäftsjahr auf Grund von Gesellschafterbeschlüssen Ausschüttungen der ERV GmbH und der Grunske Metall-Verwaltungs GmbH in Höhe von insgesamt 629,6 T€ für Vorjahre erfolgten.

Investitionen und Finanzierung:

Im Berichtsjahr wurden insgesamt Investitionsmaßnahmen inklusive Leasingverträge in Höhe von 1.485,4 T€ getätigt. Die Investitionen betrafen vor allem den Fuhrpark (1.075,5 T€), Technische Anlagen und Maschinen (82,1 T€), Behälter (187,3 T€), Bürokommunikation und sonstige Geschäftsausstattung (103,9 T€) sowie Außenanlagen (36,6 T€).

Für zwei LKW und einen Transporter wurden Leasingverträge (674,9 T€) abgeschlossen, alle anderen Wirtschaftsgüter wurden aus Eigenmitteln (810,5 T€) finanziert. Im Vergleich zum Vorjahr reduzierte sich das Anlagevermögen auf Grund der planmäßigen Abschreibungen und des höheren Leasinganteils.

Personal:

Zum 31.12.2009 beschäftigte die AWU Oberhavel 170 Mitarbeiter. Davon waren 114 Mitarbeiter gewerblich und 56 Mitarbeiter als Angestellte tätig darunter 23 Auszubildende, die folgende Berufe erlernen:

- 5 Auszubildende für Kaufmann/-frau für Bürokommunikation,
- 3 Auszubildende für Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel,
- 5 Auszubildende als Berufskraftfahrer,
- 3 Auszubildende als Mechatroniker,
- 3 Auszubildende als Kfz-Mechatroniker und
- 4 Fachkräfte für Kreislauf- und Abfallwirtschaft.

Des Weiteren wurden diverse Schulungen der Mitarbeiter durch das Bildungswerk des BDE im Vergaberecht, Kraftfahrerschulungen in Form von Sicherheitstraining und theoretischen Schulungen zur umweltschonenden Fahrpraxis sowie Schulungen nach dem Berufskraftfahrer-Qualifizierungs-Gesetz, zum Arbeitszeitgesetz und zur Lenkzeitverordnung wahrgenommen. Weiterbildungsmaßnahmen in Form von Schulungen für Fachkräfte für Arbeitssicherheit sowie Brandschutz- und Sicherheitsbeauftragte wurden erfolgreich abgeschlossen.

Im Mai 2010 endet die berufsbegleitende Fortbildungsmaßnahme eines Kfz-Schlossers zum Kfz-Meister.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Die Geschäftsgrundlage der AWU Oberhavel ist für die kommenden Jahre durch den langfristigen Dienstleistungsvertrag mit dem Landkreis Oberhavel gesichert. Die Gesellschaft hat sich im Berichtsjahr an den Ausschreibungen der Duales System Deutschland GmbH, Köln (DSD GmbH), für die Glas und Leichtverpackungssammlung mit aktuellen Angeboten erfolgreich beteiligt und erhielt für weitere vier Jahre bis 2013 neue Verträge. Ebenso gelang der erneute Abschluss von Einjahresverträgen zur Entsorgung von Fäkalien.

Im Berichtsjahr wurde die Einführung des Zweischichtsystems für eine effizientere Erfüllung des Dienstleistungsvertrages mit dem Landkreis Oberhavel in der Hausmüll- und Papiersammlung vorbereitet, mit dem Ziel eine höhere Wirtschaftlichkeit durch enorme Sachkosteneinsparungen bei vollem Erhalt aller Arbeitsplätze zu erreichen. Dazu wurde im ersten Halbjahr 2009 eine Projektgruppe gegründet, in der die Verantwortlichen aller betroffenen Sachgebiete integriert waren (Fuhrpark, Kundendienst, Werkstatt, Personal- und Geschäftsleitung, Controlling und Betriebsrat). Um eine sachgerechte und bürgernahe Geschäftspolitik zu betreiben war es erforderlich, dass die Geschäftsführung der Gesellschaft mit allen Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden eine Übereinkunft traf, um die erforderlichen Ausnahmegenehmigungen nach der Lärmschutzverordnung § 7 (2) der 32. Verordnung zur Durchführung des Immissionsschutzes (BImSchV) zu erhalten. Trotz der schwierigen Bedingungen für den Fuhrpark, auf Grund des harten Winters, ist das Projekt wie geplant im Januar 2010 erfolgreich angelaufen.

Es besteht das Risiko, dass die Gesellschaft bei künftigen Ausschreibungen der DSD GmbH keine Berücksichtigung findet oder dass ein weiterer Vertragsabschluss nur mit ungünstigeren Konditionen möglich ist. Im Bereich der Fäkalienentsorgung ist weiterhin mittelfristig von einem Rückgang auf Grund einer verstärkten Anschlussquote der Haushalte auszugehen.

Vor dem Hintergrund der dramatischen Zuspitzung der Finanzkrise und der damit verbundenen rapiden Verschlechterung der Konjunkturaussichten bestehen hinsichtlich der Rohstoffpreisentwicklung erhebliche Risiken für die Gesellschaft.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Für das Jahr 2010 ist ein Umsatz von 16.657,3 T€ bei einem Ergebnis vor Steuern und vor Beteiligungen von 900 T€ geplant. Für das Jahr 2011 werden vergleichbare Umsatzerlöse und ein vergleichbares Ergebnis vor Steuern und Beteiligungen geplant. Auf Grund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

Leistungs- und Finanzbeziehungen (§ 61 Nr. 4 KomHKV)

§ 61 Nr. 4 KomHKV	Wirtschaftsjahr	Kurzbeschreibung
a.	Kapitalzuführungen und –entnahmen (die nicht § 61 Nr. 4. b. KomHKV entsprechen)	
b.	Gewinnentnahmen / Verlustausgleiche	Gewinnausschüttung: 870 T€
c.	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	
d.	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises Oberhavel unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	Dienstleistungsverträge Abfallentsorgung: 7.045 T€

19. Grunske Metall-Recycling GmbH & Co. KG

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz: Veltener Straße 32, 16515 Oranienburg

Gegenstand des Unternehmens: Zweck der Gesellschaft ist das Recycling von Metall aller Art, die mechanische und schweißtechnische Demontage sowie die Zerlegung von Metallkonstruktionen und Aggregaten und deren sortengerechte Trennung und Aufbereitung nach Schwarz- und Buntmetallen zum Zwecke der Wiederverwertung im Wirtschaftskreislauf sowie die Entsorgung nichtverwertbarer Abfälle mittels überregionalem Containerservice.

Gründungsdatum: 02.10.1998

Organe:
Geschäftsführung: Herr Klaus-Jürgen Grunske
Herr Manfred Speder

Gesellschafterversammlung: AWU Oberhavel GmbH
Herr Klaus-Jürgen Grunske

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der Grunske Metall Recycling GmbH & Co. ist die AWU Oberhavel GmbH zu 70% und Herr Klaus-Jürgen Grunske zu 30 %.
2. Die Grunske Metall-Recycling GmbH ist nicht an weiteren Unternehmen beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	63,37 %	65,51 %	55,95 %
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	16,96 %	16,96 %	15,86 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	26,76 %	58,89 %	28,36 %
Zinsaufwandsquote	1,14 %	0,93 %	0,65 %
Liquidität 3. Grades	91 %	41 %	52 %
Cashflow	1.779.428,96 €	2.046.243,89 €	1.924.406,94 €
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	15,37 %	18,6 %	16,39 %
Umsatz	12.171.558,12 €	18.634.157,62 €	17.898.329,76 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	858.004,35 €	1.033.288,71 €	1020.376,25 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	17,71 %	13,13%	11,8 %
Anzahl der Mitarbeiter	75	80	72

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage:

Die Vermögens- und Finanzlage der Grunske Metall-Recycling GmbH & Co. KG ist insgesamt stabil. Zum 31.12.2009 haben sich die Bilanzsumme (6.484 T€) und die Eigenkapitalquote (17 %) nicht verändert. Aufgrund der schwierigen Situation auf dem Weltmarkt und den ungewissen Zukunftsaussichten, beschränkte die Grunske Metall-Recycling GmbH & Co. KG ihre Investitionen auf das Notwendigste, was zu einer Abnahme des Anlagevermögens um 139 T€ führte. Gleichzeitig erhöhte sich der Forderungsbestand besonders gegenüber nahestehenden Unternehmen um 109 T€ (davon Interseroh um 96,6 T€).

Auf der Passivseite führte die geringe Investitionstätigkeit zu einer Reduzierung der Bankkredite um 916,6 T€. Die Verbindlichkeiten gegenüber dem Gesellschafter beinhalten für das Berichtsjahr eine Gewinnzuweisung in Höhe von 858 T€ (im Vorjahr 1.033 T€) zuzüglich einer nicht in Anspruch genommenen Gewinnzuweisung des Vorjahres beider Gesellschafter in Höhe von 50% (516,6 T€). Für Entschädigungsansprüche wurde ein passiver Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 228,5 T€ gebildet.

Die Grunske Metall-Recycling GmbH & Co. KG verfügt vor allem aufgrund der nicht in Anspruch genommenen Gewinnzuweisung über eine gute Liquidität. Das frei verfügbare Bankguthaben der Kontokorrentkonten betrug zum Bilanzstichtag 542,0 T€. Kreditverpflichtungen, Lieferantenrechnungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen werden termingerecht bezahlt. Durch zuverlässige und pünktliche Zahlweise übersteigt der Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen (1.338,3 T€) die finanziellen Verpflichtungen gegenüber Fremdfirmen (810,1 T€).

Umsatz- und Ergebnisentwicklung	IST 2009 T€	IST 2008 T€	Veränderung	
			T€	%
Umsatzerlöse	12.171,6	18.634,2	-6.462,6	-34,7
aktivierte Eigenleistung		68,0	-68,0	-100,0
Bestandsveränderung	-5,4	-30,1	24,7	-82,1
Vorleistungen	5.797,6	11.154,4	-5.356,8	-48,0
sonstige betriebliche Erträge	943,0	440,5	502,5	114,1
Gesamtbetriebs ertrag	7.311,6	7.958,2	-646,6	-8,1
Personalaufwand	2.155,8	2.184,5	-28,7	-1,3
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.105,0	3.383,6	-278,6	-8,2
EBITDA	2.050,8	2.390,1	-339,3	-14,2
Abschreibungen	921,4	1.013,0	-91,6	-9,0
EBIT	1.129,4	1.377,1	-247,7	-18,0
Finanzergebnis	147,6	155,6	-8,0	-5,1
Ergebnis vor Steuer	981,8	1.221,5	-239,7	-19,6

Die Grunske Metall-Recycling GmbH & Co. KG realisiert den überwiegenden Umsatz aus dem Ankauf, dem Recycling und der Verwertung von Schrott und Buntmetallen und ist deshalb sehr stark von der weltweiten Rohstoffpreisentwicklung abhängig. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Schrottpreise am deutschen Markt bezogen auf die Verkaufssorten des Unternehmens um 51,6 %. Hinzu kommt eine Reduzierung der Verkaufsmengen um 8,6 %. Aufgrund beider Faktoren erzielte der Bereich Schrott im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Umsatzreduzierung von 4.779,2 T€ im Vergleich zum Vorjahr. Diese Umsatzreduzierung war mit 4.041,6 T€ preisbedingt und ist mit 737,9 T€ auf die geringeren Verarbeitungsmengen zurückzuführen. Diese Entwicklung spiegelt eine Marktanpassung wider, die dem krisenbedingten Nachfrageverhalten der Stahlerzeuger Rechnung trägt. Im Bereich Buntmetalle beträgt der Rückgang der Umsatzerlöse 1.046,9 T€ im Vergleich zum Vorjahr, 91,8 % aufgrund der Preisreduzierung und 8,2 % aufgrund der Mengenreduzierung.

Das Geschäftsfeld Bauentsorgung – Abrisse – Demontage gehört weiterhin zu den wichtigen Leistungsträgern des Unternehmens. Der Umsatz in diesem Bereich ist im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % rückläufig.

Die Auslastung der Umladestation in Germendorf ist durch einen langfristigen Vertrag mit der Entsorgungsgemeinschaft Oberhavel GbR bis 2020 gesichert. Gleiches trifft für die Umladestation

Ladeburg zu, die einen Betriebsführungsvertrag mit der Märkischen Entsorgungsanlagen Betriebsgesellschafts mbH ebenfalls bis 2020 hat. Beide Umladestationen gehören zu den wirtschaftlichsten Ergebnisträgern des Unternehmens und konnten im Berichtsjahr aufgrund zusätzlicher Mengen ihre Wirtschaftlichkeit erhöhen und das geplante Ergebnis vor Steuern mit 135 % erfüllen.

Im Segment Ballierung von Ersatzbrennstoffen, konnte der Vertragspartner seinen Verpflichtungen nicht gerecht werden. Es wurde eine Entschädigung für die vorzeitige Vertragsauflösung vereinbart.

Der Materialaufwand reduzierte sich im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 57,4 % auf 3.992,7 T€. Die Ausgaben für den Ankauf von Schrott reduzierten sich um 62,7% auf 2.578,8 T€ und für Buntmetalle um 49,8 % auf 1.044,2 T€ proportional zu den Umsatzerlösen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen um 0,9 % geringfügig auf 1.804,9 T€ an und betrafen vor allem Fuhrleistungen und Deponiegebühren.

Infolge geringer Investitionstätigkeiten nahmen die Abschreibungen um 9 % (-91,5 T€) sowie die Zinsaufwendungen gegenüber Kreditinstituten um 16,8% (-23,9 T€) ab. Ebenso sanken die Aufwendungen für den Fuhrpark um 289,0 T€. Ursache hierfür waren vor allem niedrigere Aufwendungen für Dieselkraftstoff (225,6 T€), davon 180,6 T€ preisbedingt und 45,0 T€ aufgrund einer geringeren Bedarfsmenge. Gleichzeitig reduzierten sich im Berichtsjahr die betriebsnotwendigen Anmietungen von Arbeitsmaschinen um 60 T€.

Investitionen und Finanzierung:

Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, die von der Finanz- und Wirtschaftskrise geprägt sind, ist es notwendig, anstehende Investitionen zu tätigen und das Fortbestehen und die Entwicklung des Unternehmens optimal zu unterstützen. Die Grunske Metall-Recycling GmbH & Co. KG nahm im Berichtsjahr Investitionen in Höhe von insgesamt 786,3 T€ vor. Die wesentlichste Investition war die Fertigstellung des Bürogebäudes, mit dessen Errichtung bereits im Vorjahr begonnenen wurde (578,6 T€). Weitere Investitionen betrafen vor allem den Fuhrpark (127,9 T€) und die Betriebs- und Geschäftsausstattung, einschließlich geringwertiger Wirtschaftsgüter (79,8 T€). Die Investitionen in Höhe von 786,3 T€ wurden komplett aus Eigenmitteln finanziert.

Personalbereich:

Im Personalbereich gab es gegenüber dem Vorjahr (80 Mitarbeiter) eine Reduzierung des Personalbestandes auf durchschnittlich 75 Mitarbeiter. Dies ist vor allem auf den geringeren Arbeitskräftebedarf in den Dienstleistungsbereichen zurückzuführen. Von den Beschäftigten waren 55 im gewerblichen Bereich und 20 Mitarbeiter im kaufmännischen Bereich tätig.

Permanente, arbeitsplatzbezogene Qualifikation und Weiterbildung der Mitarbeiter an zertifizierten Bildungsstätten war ganzjähriger Bestandteil der Personalarbeit, um auch weiterhin den hohen Anforderungen des Marktes als Entsorgungsfachbetrieb gerecht zu werden.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Aufgrund der soliden Kapitalstruktur und guten Marktpositionierung wird sich die Gesellschaft auch im derzeitigen schwierigen Marktumfeld behaupten können. Das Unternehmen arbeitet nach wie vor nur mit zwei langfristigen Verträgen im Umladebereich, so dass die Gewinnung von Kunden das wichtigste Mittel zur Generierung von Neugeschäften bleibt. Auf Grund ihrer Flexibilität und ihrer praxisbezogenen Vielseitigkeit hat die Gesellschaft gute Chancen, interessante neue Aufgaben zu übernehmen und ihren Kundenstamm zu vergrößern. Der starke Preisverfall im Stahlschrottbereich hat eine geringere Nachfrage dieses Rohstoffes auf dem Markt zur Folge. Für die Gesellschaft bedeutet das vor allem eine Verringerung der anfallenden Mengen im Abbruchbereich, da die Wirtschaftlichkeit dieser Sparte besonders an die Preisentwicklung gekoppelt ist. Eine Verbesserung der Situation ist kurzfristig nicht zu erwarten.

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeit Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Das Risikomanagement ist daher ein integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und unternehmerischen Entscheidungen. Es stützt sich auf das auf Unternehmens- und Gruppenebene eingesetzte Planungs-, Berichts- und Informationssystem und wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die bestehenden und künftigen Risiken analysiert und bewertet. Für identifizierte Risiken werden geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet und überwacht. Das Risiko-Managementsystem ist eng mit dem Controllingsystem und der strategischen Planung verbunden.

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten. Für das Geschäftsjahr 2010 hat die Geschäftsführung der Grunske Metall-Recycling GmbH & Co. KG ein Ergebnis vor Steuern von 800 T€ bei einem Umsatz von 10.883,9 T€ geplant. Auf Grund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

20. Grunske Metall-Verwaltungs GmbH

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Anhänge der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Erstellungsberichte des Steuerberaters Jens-Uwe Reinhold, Potsdam. Diese Angaben wurden aus den Erstellungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz:	Veltener Straße 32, 16515 Oranienburg
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist die Geschäftsführung und Verwaltung von Gesellschaften, die das Recycling von Metallen aller Art, Holz und anderen Abfall- und Wertstoffen sowie die mechanische und schweißtechnische Demontage sowie Zerlegung von Metallkonstruktionen und Aggregaten und deren sortengerechte Trennung und Aufbereitung nach Schwarz- und Buntmetallen zum Zwecke der Wiederverwertung im Wirtschaftskreislauf sowie die Entsorgung von Abfällen mittels überregionalem Containerservice zum Gegenstand haben, insbesondere die Geschäftsführung der Grunske Metall-Recycling GmbH & Co. KG. Gegenstand des Unternehmens ist ferner die Vermittlung und Erbringung von Transport- und jeglichen sonstigen Logistikleistungen im Güternah- und Fernverkehr, selbst oder durch Dritte und aller damit zusammenhängenden Dienste, sowie das Makeln mit Abfällen.
Gründungsdatum:	02.10.1998
Organe: Geschäftsführung:	Herr Klaus-Jürgen Grunske Herr Manfred Speder
Gesellschafterversammlung:	Herr Klaus-Jürgen Grunske AWU Abfallwirtschafts-Union Oberhavel GmbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der Grunske Metall-Verwaltungs GmbH sind zu 30 % Herr Klaus Jürgen Grunske und zu 70 % die AWU Abfallwirtschafts-Union Oberhavel GmbH.
2. Die Gesellschaft ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

Da es sich bei der Gesellschaft um eine Komplementär-GmbH handelt, wird auf die Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV), den verkürzten Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV) und auf die Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV) verzichtet.

21. ERV GmbH

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz: Veltener Straße 24, 16515 Oranienburg

Gegenstand des Unternehmens: Vorbereitung und Durchführung von Dienst- und Serviceleistungen auf den Gebieten der Abfallentsorgung, der Betreuung von Aufbereitungsanlagen, der Aufbereitung bzw. Sortierung und Verwertung von Abfällen und Reststoffen inkl. Der Herstellung und des Vertriebs von Verwertungsprodukten im In- und Ausland. Planung und Konzeption von Dienstleistungen spezieller Art im In- und Ausland. Durchführung von Personal-Service Leistungen.

Gründungsdatum: 01.03.1994

Organe:
Geschäftsführung: Herr Peter Heydenbluth
Herr Manfred Speder

Gesellschafterversammlung: AWU Oberhavel GmbH
Herr Peter Heydenbluth

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der ERV GmbH ist zu 80 % die AWU Oberhavel GmbH und zu 20 % Herr Peter Heydenbluth.
2. Die ERV GmbH ist an weiteren Unternehmen wie folgt beteiligt (Töchter):

Gesellschafter	Gesellschaft	Stammkapital/ Grundkapital	Anteil am Stammkapital/ Grundkapital	
ERV GmbH Entsorgung – Recycling Verwertung	AWL GmbH Abfall Wertstoff Logistik	25.000 €	100 %	25.000 €
	Biogerm GmbH & Co. KG 01.07.2009 Erwerb 20 %	25.000 €	bis 30.06. 80 % danach 100 %	25.000 €
	Biogerm GmbH 01.07.2009 Erwerb 20 %	25.000 €	bis 30.06. 80 % danach 100 %	25.000 €

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	27,77 %	19,25 %	16,97 %
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	15,79 %	11,99 %	29,20 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	56,88 %	62,27 %	172,11 %
Zinsaufwandsquote	0,29 %	0,11 %	0,04 %
Liquidität 3. Grades	93 %	99 %	126 %
Cashflow	330.442,29 €	168.902,07 €	565.988,63 €
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	11,45 %	5,3 %	24,07 %
Umsatz	8.535.995,79 €	8.907.835,95 €	12.870.581,65 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	186.003,27 €	64.950,72 €	463.313,40 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	60,52 %	79,26 %	81,35 %
Anzahl der Mitarbeiter	256	320	465

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Vermögens- und Finanzlage:

	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
immaterielle VG	3	0,2	19	1,3	-16	-84,2
Sachanlagen	447	24,3	200	14,1	247	123,5
Finanzanlagen	61	3,3	54	3,8	7	13,0
langfristige Forderungen	142	7,7	117	8,3	25	21,4
Langfristige Aktiva	653	35,5	390	27,5	263	67,4
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	38	2,1	12	0,8	26	216,7
Forderungen gegen Gesellschafter	15	0,8	18	1,3	-3	-16,7
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	693	37,6	395	27,9	298	75,4
sonstige kurzfristige Forderungen	319	17,3	398	28,1	-79	-19,8
liquide Mittel	110	6,0	179	12,6	-69	-38,5
RAP	14	0,7	25	1,8	-11	-44,0
Kurzfristige Aktiva	1.189	64,5	1.027	72,5	162	15,8
Aktiva	1.842	100,0	1.417	100,0	425	30,0

	31.12.2009		31.12.2008		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
gezeichnetes Kapital	105	5,7	105	7,4	0	0,0
Jahresüberschuss	186	10,1	65	4,6	121	186,2
Eigenkapital	291	15,8	170	12,0	121	71,2
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	440	23,9	200	14,1	240	120,0
Mittel- und langfristige RST	142	7,7	121	8,5	21	17,4
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	582	31,6	321	22,7	261	81,3
übrige RST	240	13,0	206	14,5	34	16,5
kurzfristige Bankverbindlichkeiten	0	0,0	33	2,3	-33	-100,0
Lieferantenverbindlichkeiten	243	13,2	107	7,6	136	127,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3	0,2	13	0,9	-10	-76,9
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	147	8,0	276	19,5	-129	-46,7
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	113	6,1	13	0,9	100	769,2
sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	223	12,1	278	19,6	-55	-19,8
Kurzfristiges Fremdkapital	969	52,6	926	65,3	43	4,6
Passiva	1.842	100,0	1.417	100,0	425	30,0

Umsatz- und Ergebnisentwicklung:

Der Geschäftsverlauf der ERV GmbH war im Jahr 2009 durch hohe Umsatzeinbrüche im Sortierbereich zu Beginn des Geschäftsjahres und einer enormen Leistungssteigerung im Bereich Entsorgung/Sanierung im zweiten Halbjahr geprägt.

	IST 2009	IST 2008	Veränderung
	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	8.536	8.908	-372
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	315	118	197

Die ERV GmbH realisierte nur 53,6 % (Vorjahr 76,4 %) ihres Umsatzes im Kerngeschäft des Unternehmens, dem Bereich der Sortierung von Abfällen und unterschritt die Planvorgaben um 20,8 %. Ursache hierfür waren permanente Schichtreduzierungen aufgrund des zu geringen Materialaufkommens an Baustoffen, Papier und Leichtstoffverpackungen. Von 19 Sortierverträgen, die zu Beginn des Berichtszeitraumes vertraglich fixiert waren, mussten fünf wegen Unwirtschaftlichkeit aufgegeben werden, womit eine Reduzierung des Personalbestandes um 64 Mitarbeiter verbunden war. Durch rechtzeitiges Reagieren auf die aktuelle Marktsituation fiel das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in diesem Bereich lediglich auf 85 % des Vorjahres zurück.

Durch die Erweiterung des Segmentes Fettabscheiderseparierung um einen weiteren Betriebsstandort in Münchehofe, gelang eine Umsatzsteigerung in diesem Bereich auf 149 %. Ausschlaggebend hierfür waren die Sicherung und Erweiterung des Kundenstammes. Im Geschäftsjahr wurden 41.000 Tonnen (Vorjahr: 28.245 Tonnen) Fettkonzentrat angenommen und aufbereitet. Außerdem wurden den Biogasanlagen 6.082 Tonnen (Vorjahr 4.214 Tonnen) Fettkonzentrat zur Weiterverwertung zur Verfügung gestellt. Durch die um 45,1 % erhöhte Verarbeitungsmenge konnte die Effektivität des Bereiches gravierend verbessert werden.

Der Bereich Entsorgung/Sanierung hat sich im Jahr 2009 ebenfalls als eine wachstumsversprechende Säule des Unternehmens bewährt. Operativ ist in diesem Bereich eine Umsatzsteigerung um 104,4 % auf 3.187,9 T€ erzielt worden. Das Ergebnis verdoppelte sich hier auf 249,7 T€ (Vorjahr 124,6 T€). Diese erfolgreiche Entwicklung ist u. a. auf die im zweiten Halbjahr erhaltenen Aufträge aus dem Konjunkturprogramm II zurückzuführen. Zu deren wesentlichen Projekten gehören Sanierungstätigkeiten im Auftrag der Beuth Hochschule für Technik in Berlin und für die Freie Universität Berlin.

Die Stärkung des Bereichs Entsorgung/Sanierung im Vergleich zum Segment Sortierung von Abfällen ist die wesentliche Ursache für den Anstieg des Materialaufwands und Rückgang des Personalaufwands.

Personal:

Zum 31.12.2009 beschäftigte die ERV GmbH insgesamt 256 (Vorjahr: 320) Mitarbeiter. Davon waren 232 (Vorjahr: 295) im gewerblichen Bereich und 24 (Vorjahr: 25) Mitarbeiter im kaufmännischen Bereich tätig. Die Reduzierung der Mitarbeiterzahl erfolgte im Sortierbereich aufgrund von Vertragskündigungen. Mit 8 Mitarbeitern im Verwaltungsbereich bestehen Vereinbarungen zur betrieblichen Altersversorgung. Zur Einhaltung der Arbeitsschutzvorschriften wurden die dafür vorgesehenen Mitarbeiter in entsprechenden Lehrgängen geschult. Gegenüber den Mitarbeitern fanden nachweislich regelmäßig die entsprechenden Belehrungen statt, die dafür festgelegten Mitarbeiter nahmen ebenfalls regelmäßig an Weiterbildungsmaßnahmen teil, z. B. an Gefahrgutlehrgängen, Sachkundelehrgängen Asbest und Sicherheitsfachkraft. Die notwendigen arbeitsmedizinischen Untersuchungen und Impfungen der Mitarbeiter im Sortierbereich wurden ebenfalls regelmäßig durchgeführt.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Die aktuellen gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen sind durch die Turbulenzen an den globalen Finanzmärkten und die damit verbundenen negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und Konjunktur geprägt. Allerdings sind die tatsächlichen Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Realwirtschaft aktuell nur sehr schwer abzusehen. Mit einer Erholung der Situation wird erst ab 2010 gerechnet.

Auch zukünftig stehen die bewährten Kernkompetenzen im Vordergrund, wie die Durchführung von Sortier- und Entsorgungsleistungen sowie die Fettabscheideraufbereitung. Um Kündigungen von Werkverträgen und Personalreduzierungen im Zuge von Anlagenmodernisierungen zu kompensieren, ist es erforderlich, die bestehende Vertragsbasis effizienter zu gestalten und zu erweitern. Aus umwelttechnischen Gründen ist auf dem Betriebsstandort Münchehofe eine Modernisierung der Fettabscheiderseparieranlage nach dem neusten Stand der Technik geplant. Auf dem Gebiet der Entsorgung/Sanierung sind bereits bestehende Geschäftsbeziehungen, durch eine Erweiterung der Dienstleistungspalette zu stärken.

Mit der Einigung der Tarifparteien auf einen Mindestlohtarifvertrag ab dem 01.01.2010 für die Branche Abfallwirtschaft kommen hohe Herausforderungen auf die ERV GmbH zu. Die Gesellschaft verspricht sich von der konsequenten Umsetzung der Mindestlohneinführung, an Aufträgen der öffentlichen Hand im Zuge des II. Konjunkturpaketes weiterhin teilhaben zu können.

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer geschäftlichen Tätigkeit Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden sind. Das Risikomanagement ist daher ein integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und unternehmerischen Entscheidungen. Es stützt sich auf das auf Unternehmens- und Gruppenebene eingesetzte Planungs-, Berichts- und Informationssystem und wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die bestehenden und künftigen Risiken analysiert und bewertet. Für identifizierte Risiken werden geeignete Gegenmaßnahmen eingeleitet und überwacht. Das Risiko-Managementsystem ist eng mit dem Controllingsystem und der strategischen Planung verbunden. Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung mit Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Für das Geschäftsjahr 2010 plant das Unternehmen ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 200 T€ bei einem Umsatz von 7.346,1 T€. Der bestehende Auftragsbestand bildet hierfür die Grundlage. Der geringere Planansatz für 2010 resultiert aus den veränderten Bedingungen im Segment Sortierung. Neben der Kündigung verlustbringender Verträge, wird bei Neuabschluss von Sortierverträgen an modernen Sortieranlagen weit weniger Personal benötigt. Die Sicherung der Liquidität ist auch durch das Gesellschafterdarlehen der AWU Abfallwirtschafts-Union Oberhavel GmbH gewährleistet. Aufgrund der Auswirkungen der Finanzmarktkrise können die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen.

22. AWL GmbH

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Anhänge der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Erstellungsberichte des Steuerberaters Jens-Uwe Reinhold, Potsdam. Diese Angaben wurden aus den Erstellungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz:	Veltener Straße 24, 16515 Oranienburg OT Germendorf
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist die Sammlung, der Transport und die Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen.
Gründungsdatum:	19.09.2007
Organe: Geschäftsführung:	Frau Anette Fürstenberg Herr Christoph Rippchen
Gesellschafterversammlung:	ERV GmbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der AWL GmbH ist zu 100 % die ERV GmbH.
2. Die AWL GmbH ist nicht an weiteren Unternehmen beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	8,0%	9,0%	22,2%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	5,2%	0,9%	4,3%
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	65,6%	9,5%	19,5%
Zinsaufwandsquote	0,1%	0,1%	0,2%
Liquidität 3. Grades	96,8%	117,9%	119,8%
Cashflow	72.000,00 €	33.250,17 €	30.000,00 €
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	4,3%	-179,0%	170,8%
Umsatz	4.812.000,00 €	4.551.984,08 €	829.000,00 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	29.000,00 €	-27.443,00 €	13.000,00 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	44,5%	46,8%	42,8%
Anzahl der Mitarbeiter	95	101	45

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit konnte auf 54 T€ um 53 T€ im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Es sind keine Tatsachen ersichtlich, die den Bestand der Gesellschaft gefährden oder Ihre Entwicklung wesentlich beeinträchtigen können.

23. Biogerm GmbH & Co. KG

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen und Anhänge der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Erstellungsberichte des Steuerberaters Jens-Uwe Reinhold, Potsdam. Diese Angaben wurden aus den Erstellungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz:	Veltener Straße 24, Oranienburg OT Germendorf
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, die Errichtung und das Betreiben einer Biogasanlage.
Gründungsdatum:	15.11.2007
Organe:	
Geschäftsführung:	Biogerm Verwaltungs GmbH vertreten durch Herrn Christoph Rippchen
Gesellschafterversammlung:	ERV GmbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der Biogerm GmbH & Co.KG ist die ERV GmbH.
2. Die Biogerm GmbH & Co.KG ist nicht an weiteren Unternehmen beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	0,0%	0,0%	-
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	49,8%	57,9%	-
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	21.619,03 €	0,00 €	-
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	0	0	-
Zinsaufwandsquote	0	0	-
Liquidität 3. Grades	0,0%	0,0%	-
Cashflow	-5.548,39 €	0,00 €	-
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	-25,1%	0,0%	-
Umsatz	0,00 €	0,00 €	-
<u>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</u>			
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-5.548,39 €	0,00 €	-
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	-	-	-
Anzahl der Mitarbeiter	0	0	-

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verminderte sich von 420,35 € auf 300,51 € im Berichtsjahr.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Es handelt sich um eine kleine Gesellschaft im Sinne des Handelsgesetzbuches (HGB). Es besteht aus diesem Grund keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Lageberichtes und der Abgabe einer Prognose der zukünftigen Entwicklung des Unternehmens. Deshalb kann hierzu keine Aussage getroffen werden.

24. Biogerm Verwaltungs GmbH

Sitz:	Veltener Straße 24, Oranienburg OT Germendorf
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen sowie die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung bei Handelsgesellschaften, insbesondere die Beteiligung als persönlich haftende Gesellschafterin an der Biogerm GmbH & Co. KG, Oranienburg OT Germendorf.
Gründungsdatum:	15.11.2007
Organe: Geschäftsführung:	Herr Christoph Rippchen
Gesellschafterversammlung:	ERV GmbH

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der Biogerm Verwaltungs GmbH ist die ERV GmbH.
2. Die Biogerm Verwaltungs GmbH ist nicht an weiteren Unternehmen beteiligt.

Da es sich bei der Gesellschaft um eine Komplementär-GmbH handelt, wird auf die Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV), den verkürzten Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV) und auf die Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV) verzichtet.

25. VBB Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg GmbH (VBB GmbH)

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der MDS Möhrle GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz:	Hardenbergplatz 2, 10623 Berlin
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung der Nachfrage- und bedarfsgerechten Sicherung und Entwicklung der Leistungsfähigkeit und Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs im Sinne der ÖPNV-Gesetze der Länder Berlin und Brandenburg sowie des Einigungsvertrages und der Grundsatzvereinbarungen der Länder Berlin und Brandenburg vom 30.12.1993.
Gründungsdatum:	01.01.1997
Organe: Geschäftsführung:	Herr Hans-Werner Franz
Aufsichtsrat	<p>Der Aufsichtsrat besteht aus 26 Mitgliedern, von denen die Länder Berlin und Brandenburg je vier Mitglieder und die übrigen Gesellschafter je ein Mitglied entsenden:</p> <p>Herr Bockardt, Carsten (Erster Beigeordneter) Herr Bretschneider, Rainer (Staatssekretär; bis 06.11.2009; Neue Entsendung steht im Berichtsjahr noch aus) Herr Edelmann, Peter (Beigeordneter; seit 01.01.2009) Herr Exner, Burkhard (Bürgermeister) Herr Faustmann, Titus (Beigeordneter) Herr Friedrich, Günter (bis 03.08.2009) Herr Friese, Dieter (Landrat; seit 04.08.2009) Herr Gerber, Albrecht (Staatssekretär) Herr Giesecke, Peer (Landrat) Herr Gilde, Christian (Landrat) Herr Hohnen, Hans-Jürgen (Staatssekretär; bis 06.11.2009; Neue Entsendung steht im Berichtsjahr noch aus) Frau Kautzberger, Maria (Staatssekretärin) Herr Dr. Kunst, Friedmann (Senatsdirigent) Herr Künzel, Joachim (Senatsrat) Herr Loge, Stephan (Landrat) Herr Lossin, Holger (Erster Beigeordneter) Herr Michael, Hans-Werner (Ministerialrat) Herr Richter, Klaus (Landrat) Herr Scheller, Steffen (Bürgermeister) Herr Schmidt, Gernot (Landrat) Herr Schmitz, Klemens (Landrat) Herr Dr.Schröder, Burkhard (Landrat) Herr Schröter, Karl-Heinz (Landrat) Herr Schulz, Günter (Senatsrat) Herr Stein, Christian (Erster Beigeordneter) Herr Szymanski, Frank (Oberbürgermeister) Herr Zalenga, Manfred (Landrat)</p>
Gesellschafterversammlung:	Land Berlin, Land Brandenburg, Stadt Brandenburg an der Havel, Stadt Frankfurt (Oder), Stadt Cottbus, Landeshauptstadt Potsdam, Landkreis Barnim, Landkreis Dahme-Spreewald, Landkreis Elbe-Elster, Landkreis Havelland, Landkreis Märkisch-Oderland, Landkreis Oberhavel , Landkreis Oberspreewald-Lausitz, Landkreis Oder-Spree, Landkreis Ostprignitz-Ruppin, Landkreis Potsdam-Mittelmark, Landkreis Prignitz, Landkreis Spree-Neiße, Landkreis Teltow-Fläming, Landkreis Uckermark

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der VBB GmbH sind die Länder Berlin und Brandenburg zu je 33,3% sowie die Städte Brandenburg an der Havel, Frankfurt (Oder), Cottbus, die Landeshauptstadt Potsdam sowie die Landkreise Barnim, Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Havelland, Märkisch-Oderland, **Oberhavel**, Oberspreewald-Lausitz, Oder-Spree, Ostprignitz-Ruppin, Potsdam- Mittelmark, Prignitz, Spree-Neiße, Teltow-Fläming, Uckermark zu je 1,85 %.
2. Die VBB GmbH ist nicht an weiteren Unternehmen beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	8,10 %	11,13 %	9,17 %
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	7,06 %	9,59 %	10,74 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	-	-	-
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	87,17 %	86,17 %	117,15 %
Zinsaufwandsquote	-	-	-
Liquidität 3. Grades	5 %	3 %	1 %
Cashflow	115.580 €	113.000 €	106.407 €
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	-	-	-
Umsatz	985.042,30 €	958.000 €	1.007.087 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-	-	-
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	435,12 %	380,37 %	349,91 %
Anzahl der Mitarbeiter	64	61	60,4

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Das Jahr 2009 war erfolgreich für die VBB GmbH. Die Gesellschaft ist ein gutes Stück ihrem Ziel näher gekommen, zu der ÖPNV-Institution der Region Berlin-Brandenburg zu werden.

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

Position	2007 T€	Anteile in %	2008 T€	Anteile in %	2009 T€	Anteile in %
Gesellschafterbeiträge	5.203	61	5.171	58	6.300	52
Gesellschafterbeiträge Center	1.453	17	1.453	16	1.453	12
Umsatzerlöse/sonstige betriebliche Erträge	1.498	18	1.401	16	2.507	21
Akquiseprojekte	271	3	788	9	1.196	10
Einnahmen aus Kooperationen	82	1	144	1	602	5
Gesamt	8.507		8.957		12.058	

Die wichtigsten Bilanzpositionen entwickelten sich wie folgt:

Vermögensposition	2007 (T€)	2008 (T€)	2009 (T€)
Bilanzsumme	3.015,6	3.378,3	4.587,0
Klassische Gesellschafterbeiträge	5.203,2	5.171,0	5.671,0
Anlagevermögen	276,6	376,2	371,7
Kundenforderungen	305,9	186,5	182,6
Liquide Mittel	2.220,7	2.262,0	3.211,0

Personal:

Die VBB GmbH hat im Rahmen der jährlichen Wirtschaftsplanung einen Stellenplan, der 66 Mitarbeiter umfasst. Die tatsächliche Stellenzahl lag im Geschäftsjahr 2009 bei durchschnittlich 64. Die VBB GmbH stellt darüber hinaus für zusätzliche Aufträge bzw. Aufgaben, die über das Center Nahverkehrs- und Qualitätsmanagement abgewickelt werden, Personal ein. Im Jahr 2009 sind dafür sieben Mitarbeiter eingestellt worden.

Die VBB GmbH bildet weiterhin im Berufsbild „Kaufmann/-frau für Verkehrsservice“ aus. Es wurden im Jahr 2009 insgesamt vier Auszubildende eingestellt.

Chancen und Risiken / Ausblick:

Die Ausgangslage im Hinblick auf weitere Entwicklungsmöglichkeiten der Gesellschaft ist unverändert. Die Chancen dazu steigen, wenn es ihr weiter gelingt, sich mit guter Qualität gegenüber den Gesellschaftern in der öffentlichen Debatte als das Kompetenzzentrum für den ÖPNV in der Hauptstadtregion zu etablieren.

Grenzüberschreitende Verkehre nach Polen sind ein weiteres strategisches Thema für die VBB GmbH. Ziel ist es hier, eines Tages attraktive Verbindungen anbieten zu können, bei denen der Fahrgast nicht bemerkt, dass er eine nationale Grenze überschreitet.

Die anhaltende Diskussion zur Sicherheit im ÖPNV verlangt verkehrsträgerübergreifende Antworten, die konzeptionell durch die VBB GmbH mit gestaltet werden können. Die Datenlage bei Behörden, Verkehrsunternehmen und Verbund ist lückenhaft und uneinheitlich. Eine verstärkte Zusammenarbeit der betroffenen Akteure ist erforderlich. Die VBB GmbH erstellt daher eine Rahmenkonzeption, um Daten, Analyse und Evaluation zusammenzuführen.

Die Kunden des ÖPNV wünschen ein klares, einheitliches Marketing des ÖPNV in der Hauptstadtregion. Bekommt die VBB GmbH durch die Gesellschafter ein stärkeres Mandat im Marketingbereich, bestehen für sie große Chancen, den ÖPNV auch in der öffentlichen Meinung stärker zu akzentuieren. Kunden wie Verkehrsunternehmen würden davon profitieren.

Der verbundweite ÖPNV läuft bei der derzeitigen Entwicklung beim direkten Konkurrenzprodukt motorisierter Individualverkehr (MIV) Gefahr, ein Alleinstellungsmerkmal zu verlieren: die Umweltverträglichkeit. Durch die immensen Investitionen in Forschung und Entwicklung beim MIV ist es realistisch, dass Elektroautos bzw. hocheffiziente konventionelle PKW's im Straßenverkehr mittelfristig selbstverständlich werden. Die Themen Umweltverträglichkeit und Energieeffizienz sind im Verbund bislang noch zu wenig aktiv beachtet worden.

Am 01.01.2010 setzt die zweite, verschärfte Stufe der Berliner Umweltzone ein – und damit ein weiterer Sensibilisierungseffekt. Hieraus ergeben sich für den ÖPNV erneut Chancen und Risiken. Einerseits entstehen Möglichkeiten, sich gegenüber dem MIV als umweltverträgliche Alternative in Szene zu setzen. Auf der anderen Seite wird jedoch auch die Umweltverträglichkeit des ÖPNV-Systems zunehmend hinterfragt. Es besteht weiterhin die Notwendigkeit, diesen Prozess verbundweit aktiv zu begleiten und Lösungen zu erarbeiten.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Nachdem sich die Be- und Erstellerstrukturen im Eisenbahnsektor etabliert haben, werden sich diese auch im Bereich der Verkehrsunternehmen (bzw. Aufgabenträger), die auf Basis des Personenbeförderungsrechts agieren, stärker entwickeln. Nicht zuletzt nach Inkrafttreten der EU-VO 1370/07 im Dezember 2009 werden hier auf die kommunalen Aufgabenträger zusätzliche Aufgaben zukommen.

Großer Handlungsbedarf besteht aus Sicht der VBB GmbH bei der Qualitätsverbesserung der Stationen. Allerdings liegen diese in der Verantwortung des Bundes, so dass die Gesellschafter der VBB GmbH nicht unmittelbar agieren können. Die VBB GmbH wird dennoch versuchen, ebenfalls Lösungswege aufzuzeigen.

26. Niederbarnimer Eisenbahn AG (NEB AG)

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz:	Georgenstraße 22, 10117 Berlin
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens sind der Betrieb einer normalspurigen Eisenbahn des allgemeinen und öffentlichen Verkehrs, die Errichtung, der Erwerb, die Pachtung, die Verpachtung und der Betrieb auch von anderen Verkehrsunternehmen aller Art sowie jede Förderung des Verkehrs und die Vermögensverwaltung.
Gründungsdatum:	28.06.1900
Organe: Vorstand:	Herr Detlef Bröcker
Aufsichtsrat	Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern: Frau Astrid Haefke-Hahn (Vorsitzende) Karl-Heinz Schröter (Landrat; stellv. Vorsitzender) Ingo Trendelenburg (Präsident der Oberfinanzdirektion Berlin; außer Dienst) Cornelia Röser (Justiziarin) Carsten Bockhardt (Dezernent; bis 27.02.2009) Jan Bleis (Geschäftsführer; seit 27.02.2009) Birk Völker (Mitarbeiter der Veolia Verkehr GmbH)

Hauptversammlung:	Aktionär	Grundkapital	Anteil
	IGB Industriebahn-Gesellschaft Berlin mbH	556.764 €	66,92%
	Landkreis Oberhavel	73.684 €	8,86%
	Landkreis Barnim	57.434 €	6,90%
	Landkreis Märkisch-Oderland	57.122 €	6,87%
	Städte- und Gemeindebund sowie Landkreistag Brandenburg	51.246 €	6,16%
	Landkreis Oder-Spree	28.080 €	3,37%
	Gemeinde Wandlitz	2.262 €	0,27%
	Gemeinde Basdorf	2.028 €	0,24%
	Gemeinde Schönwalde	1.118 €	0,13%
	Gemeinde Groß Schönebeck	884 €	0,11%
	Gemeinde Wensickendorf	546 €	0,07%
	Gemeinde Klosterfelde	260 €	0,03%
	Gemeinde Zerpenschleuse	260 €	0,03%
	Gemeinde Kreuzbruch	130 €	0,02%
	Gemeinde Zehlendorf	104 €	0,01%
	Gemeinde Ruhlsdorf	78 €	0,01%

1. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 832.000,00 € und ist eingeteilt in 32.000 Aktien im Nennbetrag von je 26,00 €.

2. Die NEB AG ist an folgenden weiteren Unternehmen beteiligt (Töchter):

Gesellschafter	Gesellschaft	Stammkapital/ Grundkapital	Anteil am Stammkapital/ Grundkapital	
Niederbarnimer Eisenbahn AG (NEB AG)	NEB Betriebsgesellschaft mbH	50.000 €	100 %	50.000 €
	SRS Schöneicher-Rüdersdorfer Straßenbahn GmbH	26.000 €	70 %	18.200 €

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	74,69 %	75,04 %	76,16 %
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	66,03 %	66,06 %	63,72 %
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	88,41 %	88,02 %	83,67 %
Zinsaufwandsquote	0,30 %	0,01 %	0,01 %
Liquidität 3. Grades	443,95 %	406,81 %	327,28 %
Cashflow	2.405.785,53 €	2.847.473,18 €	2.406.491,78 €
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	1,43 %	3,55 %	3,41 %
Umsatz	4.417.841,72 €	4.381.480,09 €	4.350.819,59 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	518.590,15 €	1.365.961,67 €	1.317.309,31 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	0,00 %	0,00 %	0,22 %
Anzahl der Mitarbeiter	0	0	1

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Für die Geschäftsfelder „Eisenbahninfrastruktur“ und „Immobilienverwaltung“ kann nach Ansicht des Vorstands von einer relativ hohen Stabilität aufgrund langfristiger Verkehrsverträge und einer Vielzahl von Miet- und Pachtverträgen ausgegangen werden.

Die Umsatzerlöse sind im Geschäftsjahr 2009 nur geringfügig um 37 T€ auf 4.418 T€ gestiegen. Diese Umsatzsteigerung resultiert aus dem Anstieg der Nutzung der Eisenbahninfrastruktur um 13 T€, da die NEB Betriebsgesellschaft mbH Zusatzverkehre für die S-Bahn Berlin gefahren hat. Die Umsätze aus der Vermietung der Güterwagen der Gesellschaft entwickelte sich auf Grund planmäßiger Revisionen an den Güterwaggons um 22 T€ rückläufig. Die Vermietungsumsätze im Grundstücksgeschäft konnten um 45 T€ gesteigert werden.

Nachdem im Vorjahr auf Grund der negativen Entwicklung an den Finanzmärkten Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens in Höhe von 385 T€ vorgenommen werden mussten, ergab sich im Berichtsjahr auf Grund der nach Ansicht des Vorstands vorsichtigen Stabilisierung der Finanzmärkte im Ergebnis eine Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von 4 T€ und eine Zuschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von 142 T€, zudem konnten Erträge aus Kursgewinnen abgegangener Wertpapiere in Höhe von 38 T€ erzielt werden. Der Aktienbestand der NEB AG führte somit in 2009 zu einem positiven Ergebnisbeitrag in Höhe von 176 T€, nachdem im Vorjahr eine Ergebnisbelastung von

374 T€ entstanden war.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit verminderte sich deutlich von 2.107 T€ um 1.279 T€ auf 828 T€.

Neben dem erwähnten Anstieg der Umsatzerlöse erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge um 288 T€ im Wesentlichen durch den in 2009 erstmalig ganzjährigen Verkauf von Diesel, nachdem mit Wirkung zum 01.07.2008 der Betrieb der Tankstellen in Basdorf und Küstrin Kietz von der NEB AG übernommen worden war. Durch den Verkauf des Diesel-Treibstoffs an die NEB Betriebsgesellschaft mbH konnten innerhalb der sonstigen Erlöse 1.266 T€ erzielt werden (2008: 745 T€). Gegenläufig sanken die Erlöse aus Grundstücksverkäufen um 380 T€. Den Erlösen aus Dieselverkauf stand eine Erhöhung des Materialaufwands aus dem Einkauf des Treibstoffs in Höhe von 1.229 T€ gegenüber.

In 2009 konnte auf Grund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der NEB Betriebsgesellschaft mbH ein um 20 T€ höherer Gewinn in Höhe von 150 T€ an die NEB AG abgeführt werden. Dieser Ergebnisanstieg ist auf die Entwicklung auf dem Mineralölmarkt und der damit verbundenen Kostenentlastung durch gesunkene Dieselpreis sowie unvorhergesehene Zusatzverkäufe im dritten Quartal 2009 zurückzuführen.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Der Vorstand geht von künftig höheren und weiterhin stabilen Infrastruktureinnahmen aus. Die Bestellungen auf der Strecke der NE 27 werden als mittelfristig sicher angesehen. Die Trassenpreise konnten zum 13.12.2009 erhöht werden.

Von den schon seit längerem von der Gesellschaft geplanten Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen konnte der Neubau der Bahnsteige Zühlsdorf und Wensickendorf nach Vorliegen von Förderbescheiden begonnen werden, für die geplante Modernisierung der Gleisanlagen zur Erhöhung der Streckengeschwindigkeit von 50 km/h auf 80 km/h wurde eine Förderung in Aussicht gestellt, so dass erste Planungsarbeiten beauftragt wurden.

Zudem wurde nach Investitionen im Berichtsjahr in Höhe von 238 T€ das seit 2008 im Aufbau befindliche Reisendeninformationssystem in Betrieb genommen, was einen Qualitätssprung im Bereich Fahrgastinformation für die NE 27 bedeutet.

Gespräche zwischen dem Vorstand und dem Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg bzw. mit dem Landesamt für Bauen und Verkehr sowie das positive Ergebnis einer Nutzen-Kosten-Untersuchung lassen den Vorstand hoffen, dass 2010 eine positive Entscheidung für den Wiederaufbau der Stammstrecke der Heidekrautbahn fallen wird. Insofern geht der Vorstand von stabilen Infrastruktureinnahmen für 2009 und 2010 in aktueller Höhe mit einer relativen Unabhängigkeit von der konjunkturellen Entwicklung aus.

Trotz der vorsichtigen konjunkturellen Prognosen infolge der Finanzmarktkrise erwartet der Vorstand, dass sich das Immobiliengeschäft der Gesellschaft auf Grund seiner gemischten Struktur und der Vielzahl der Vertragsverhältnisse weiter stabil entwickeln wird. Für das Jahr 2010 werden im Bereich Immobilienvermietung gleichbleibende Mieteinnahmen wie im Berichtsjahr erwartet. Die Entwicklung kann jedoch dazu führen, dass geplante Immobilienverkäufe nicht in dem vorgesehenen Umfang realisiert werden können, wie im Zeitpunkt der Planung angenommen.

Für das Geschäftsjahr 2010 plant der Vorstand höhere Instandhaltungsaufwendungen im Eisenbahninfrastrukturbereich durch notwendige Brückensanierungsmaßnahmen. Trotz insgesamt stabiler Umsätze ist unter Einbeziehung der niedrigeren Erträge aus Immobilienverkäufen von einem rückläufigen operativen Ergebnis auszugehen. Jedoch erwartet der Vorstand für das Jahr 2010 keine außerordentlichen Belastungen – weder aus den Finanzanlagen noch aus außerplanmäßigen Abschreibungen – so dass im laufenden Jahr wieder von einem deutlich verbesserten Vorsteuerergebnis und auch einem entsprechend höheren Jahresüberschuss ausgegangen wird.

Zudem hängt das Ergebnis des Jahres 2010 maßgeblich von den aus heutiger Sicht noch nicht abschließend planbaren Instandhaltungskosten ab. Für 2011 wird auf Grund voraussichtlich geringerer Instandhaltungsaufwendungen ein gegenüber 2010 wieder verbessertes Ergebnis erwartet.

Wesentlichen Einfluss hat auch die Ergebnissituation der NEB Betriebsgesellschaft mbH. Der Vorstand weist darauf hin, dass derzeit keine Anhaltspunkte vorliegen, dass zukünftig ergebnisbelastende

Sachverhalte bei der Tochtergesellschaft vorliegen.

Leistungs- und Finanzbeziehungen (§ 61 Nr. 4 KomHKV)

§ 61 Nr. 4 KomHKV	Wirtschaftsjahr	Kurzbeschreibung
a.	Kapitalzuführungen und –entnahmen (die nicht § 61 Nr. 4. b. KomHKV entsprechen)	Gewinnausschüttung: 37 T€
b.	Gewinnentnahmen / Verlustausgleiche	
c.	Gewährte Sicherheiten und Gewährleistungen	
d.	Sonstige Finanzbeziehungen, die sich auf die Haushaltswirtschaft des Landkreises Oberhavel unmittelbar bzw. mittelbar auswirken können	

27. NEB Betriebsgesellschaft mbH

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz:	Georgenstraße 22, 10117 Berlin
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand der Gesellschaft ist die Durchführung von Verkehrsleistungen im Schienenpersonennahverkehr auf eigener oder angemieteter Eisenbahninfrastruktur.
Gründungsdatum:	17.12.2004
Organe:	
Geschäftsführer:	Herr Detlef Bröcker
Gesellschafterversammlung:	NEB AG

1. Gesellschafter der NEB Betriebsgesellschaft mbH ist zu 100 % die NEB AG.
2. Die NEB Betriebsgesellschaft mbH ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	14,5%	16,1%	16,7%
Eigenkapitalquote (ohne SoPo)	1,7%	1,8%	1,8%
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	11,5%	10,9%	10,5%
Zinsaufwandsquote	0,1%	0,1%	0,1%
Liquidität 3. Grades	86,7%	85,4%	84,5%
Cashflow	272.885,69 €	248.948,78 €	298.545,33 €
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	5,6%	524,5%	740,7%
Umsatz	15.911.477,14 €	15.306.553,77 €	15.346.438,47 €
<u>Jahresüberschuss/-fehlbetrag*</u>			
	150.261,61 €	130.280,52 €	190.609,53 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	10,6%	10,7%	9,7%
Anzahl der Mitarbeiter	59	58	53

* Es besteht ein unkündbarer Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der NEB AG

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Jahresende über 612 T€ (Vorjahr: 992 T€) resultieren in Höhe von 518 T€ (Vorjahr: T€ 939) aus noch zu leistenden Zahlungen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg GmbH (VBB) gemäß mit der Gesellschaft geschlossenen Verkehrsverträgen, in Höhe von 88 T€ (Vorjahr: 0 T€) aus der Weiterberechnung von Instandhaltungskosten für Triebfahrzeuge sowie in Höhe von 3 T€ (Vorjahr: 34 T€) aus ausstehenden Einzahlungen von Fahrgeldeinnahmen seitens der beauftragten Dienstleistungsunternehmen. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 1.638 T€ (Vorjahr: 1.337 T€) resultieren größtenteils aus dem Liquiditätssaldo von 1.449 T€ (Vorjahr: 1.044 T€) des bei der Captrain Deutschland GmbH (bis 11.01.2010 Veolia Cargo Deutschland GmbH), Dortmund geführten Kontos im Rahmen des Cash Management-Systems (CMS) sowie aus Steuerforderungen über 188 T€ (286 T€) im Rahmen der umsatzsteuerlichen Organschaft. Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 277 T€ (Vorjahr: 46 T€) betreffen im Wesentlichen Ansprüche aus ausstehenden Versicherungserstattungen über 254 T€ (Vorjahr: 53 T€), Erstattungsansprüche gemäß § 25 Abs. 2 des Mineralölsteuergesetz über 13 T€ (Vorjahr: 12 T€) sowie Guthaben gegenüber Sozialversicherungsträgern über 2 T€ (Vorjahr: 2 T€). Die liquiden Mittel aus Kassenbeständen und Bankguthaben belaufen sich per 31.12.2009 auf 21 T€ (Vorjahr: 18 T€). Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die sonstigen Rückstellungen über insgesamt 2.185 T€ (Vorjahr: 1.711 T€) entfallen im Wesentlichen mit 743 T€ (Vorjahr: 660 T€) auf ausstehende Rechnungen, mit 1.349 T€ (Vorjahr: 951 T€) auf durchzuführende Hauptuntersuchungen der angemieteten Triebfahrzeuge, mit 48 T€ (Vorjahr: 56 T€) auf Urlaubsansprüche, mit 32 T€ (Vorjahr: 26 T€) auf Überstunden und Mitarbeiterprämien, mit 13 T€ (Vorjahr: 15 T€) auf Prüfungskosten sowie mit 1 T€ (Vorjahr: 3 T€) auf Berufsgenossenschaftsbeiträge.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 288 T€ (Vorjahr: 81 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen über 156 T€ (Vorjahr: 658 T€) resultieren aus dem laufenden Liefer- und Leistungsverkehr (6 T€) sowie der Gewinnabführung (150 T€). Die Verbindlichkeiten gegenüber der alleinigen Gesellschafterin Niederbarnimer Eisenbahn Aktiengesellschaft, Berlin, betragen 156 T€ (Vorjahr: 630 T€). Die sonstigen Verbindlichkeiten über 299 T€ (Vorjahr: 352 T€) umfassen im Wesentlichen abzuführende Lohnsteuer über 12 T€ (Vorjahr: 11 T€) sowie weiterzuleitende Fahrgeldeinnahmen über 213 T€ (334 T€). Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Bei den Umsatzerlösen über insgesamt 15.911 T€ (Vorjahr: 15.307 T€) handelt es sich vor allem um Zuschüsse für die Verkehrsdurchführung der Verkehrsverbundes Berlin Brandenburg GmbH gemäß den geschlossenen Verkehrsverträgen, um Fahrgeldeinnahmen sowie um verrechnete Malusgebühren. Die sonstigen betrieblichen Erträge über insgesamt 723 T€ (Vorjahr: 407T€) umfassen im Wesentlichen Erträge aus dem Weiterverkauf aufbereiteter Ersatzteile über 273 T€ (Vorjahr: 92 T€), die Gestellung von Personal über 11 T€ (Vorjahr: 50 T€), Erstattungen aus Versicherungsschäden über 264 T€ (Vorjahr: 76 T€), periodenfremde Erträge über 71 T€ (Vorjahr: 49 T€), Erträge aus der Weiterberechnung von Infrastrukturkosten im Rahmen von Sonderverkehren in Höhe von 59 T€ (Vorjahr: 0 T€) sowie Erträge aus der Weiterbelastung entstandener sonstiger Kosten über 19 T€ (Vorjahr: 59 T€). Die im Vorjahr erzielten Erträge aus der Weitervermietung angemieteter Triebfahrzeuge in Höhe von 44 T€ fielen im Berichtsjahr nicht an. Der Materialaufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe über 1.850 T€ (Vorjahr: 1.744 T€) resultiert größtenteils aus Treibstoffkosten für die eingesetzten Triebfahrzeuge in Höhe von 1.266 T€ (Vorjahr: 1.530 T€). Der Materialaufwand für bezogene Leistungen in Höhe von insgesamt 11.888 T€ (Vorjahr: 11.279 T€) beinhaltet im Wesentlichen Trassen- und Stationsgebühren 8.678 T€ (Vorjahr: 8.152 T€), Leasinggebühren für Triebfahrzeuge 2.163 T€ (Vorjahr: 2.118 T€) und Instandhaltungskosten für Triebfahrzeuge im Zusammenhang mit den Hauptuntersuchungen 398 T€ (Vorjahr: 398 T€). Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und auf Sachanlagen des Anlagevermögens belaufen sich auf 123 T€ (Vorjahr: 119 T€).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen über insgesamt 918 T€ (Vorjahr: 825 T€) umfassen hauptsächlich Aufwendungen für Geschäftsbesorgung 170 T€ (Vorjahr: 170 T€), für Marketing 95 T€ (Vorjahr: 105 T€), für Reise- und Ausbildungskosten des Personals 32 T€, (Vorjahr: 33 T€) für Versicherungsbeiträge 69 T€ (Vorjahr: 69 T€), für Schadensaufwendungen 272 T€, (Vorjahr: 110 T€), für Prüfungs- und Beratungskosten 62 T€ (Vorjahr: 45 T€), für IT-Kosten 13 T€ (Vorjahr: 26 T€), für Bereitstellung von Dienstkleidung 14 T€ (Vorjahr: 13 T€), sowie periodenfremde Aufwendungen 41 T€ (Vorjahr: 74 T€).

Der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung in Höhe von 150 T€ (Vorjahr: 130 T€) wurde gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Niederbarnimer Eisenbahn AG abgeführt.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 HGB belaufen sich auf insgesamt 5.445,5 T€ und stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

	Laufzeit bis	Jährliche Beträge T€
Leasingverträge (Schienenfahrzeuge)	2014	1.408,9
Leasingverträge (Schienenfahrzeuge)	2020	1.166,2
Mietvertrag Wartungshalle Basdorf	2020	135,6
Geschäftsbesorgungsverträge	2010	170,0
Vertrag über Nutzung von Eisenbahninfrastruktur	2020	2.553,7
IT-Dienstleistungsvertrag	2010	11,1

Anzahl der Arbeitnehmer:

Im Geschäftsjahr 2009 wurden durchschnittlich beschäftigt:

	2009 Personen	2008 Personen
Angestellte	2	2
Arbeiter	57	56
	59	58

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2009:

	01.01.2009 €	Anschaffungskosten			31.12.2009 €
		Zugänge €	Abgänge €	Umbuchungen €	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen	197.318,01	1.465,53	0,00	0,00	198.783,54
	197.318,01	1.465,53	0,00	0,00	198.783,54
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten	35.649,58	0,00	0,00	0,00	35.649,58
2. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	11.693,42	0,00	0,00	0,00	11.693,42
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	454.595,46	20.076,02	0,00	72.559,53	547.231,01
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4.800,00	74.931,82	0,00	- 72.559,53	7.172,29
	506.738,46	95.007,84	0,00	0,00	601.746,30
	704.056,47	96.473,37	0,00	0,00	800.529,84
		Kumulierte Abschreibungen			
		01.01.2009 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2009 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen		82.547,01	37.379,53	0,00	119.926,54
		82.547,01	37.379,53	0,00	119.926,54
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten		8.607,58	4.563,00	0,00	13.170,58
2. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr		3.839,42	1.964,00	0,00	5.803,42
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung		149.993,46	78.717,55	0,00	228.711,01
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		0,00	0,00	0,00	0,00
		162.440,46	85.244,55	0,00	247.685,01
		244.987,47	122.624,08	0,00	367.611,55
				Buchwerte	
				31.12.2009 €	31.12.2008 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen				78.857,00	114.771,00
				78.857,00	114.771,00
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken					
Geschäfts-, Betriebs- und andere Bauten				22.479,00	27.042,00
2. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr				5.890,00	7.854,00
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung				318.520,00	304.602,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				7.172,29	4.800,00
				354.061,29	344.298,00
				432.918,29	459.069,00

Aufgrund des starken Wirtschaftsabschwungs infolge der Banken- und Finanzkrise sanken allerdings die bis zum Herbst 2008 sehr hohen Kraftstoff- und Energiepreise im ersten Halbjahr 2009 deutlich, was die Verkehrsunternehmen kostenseitig zwar entlastete, aber gleichzeitig die Preisanreize zur Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln für bisherige Mitfahrer Individueller Verkehrsmittel (MIV-Nutzer) reduzierte. Die nach wie vor intensiv geführte Klimadebatte stärkte jedoch weiterhin die Position des öffentlichen Nahverkehrs.

Der gegen Ende des dritten Quartals 2008 beginnende dramatische Wirtschaftseinbruch setzte sich im Berichtsjahr 2009 fort. Zwar zeichnete sich eine Abschwächung dieser Entwicklung im zweiten Halbjahr ab und im letzten Quartal konnte bereits wieder ein leichtes Wirtschaftswachstum verzeichnet werden, für das gesamte Jahr 2009 ergab sich dennoch ein deutlicher Rückgang des preisbereinigten Bruttoinlandsproduktes um -5 %; ein bisher nie erreichter konjunktureller Einbruch in der Geschichte der Bundesrepublik. Allerdings konnte aufgrund umfangreicher konjunktureller Maßnahmen der Bundes- und Landesregierungen sowie der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen das Abgleiten in eine Rezession vermieden werden. Dennoch hat sich das wirtschaftliche Umfeld, bedingt durch die konjunkturellen Einbrüche und den damit verbundenen Anstieg der Arbeitslosigkeit bzw. die enorme Erhöhung der Kurzarbeiterzahl, verbunden mit dem gleichzeitigen deutlichen Rückgang der Kraftstoffpreise, für den öffentlichen Nahverkehr verschlechtert.

So stieg auch die Beförderungsleistung im Nahverkehr – das Produkt aus Fahrgastzahl und Fahrtweite und somit die wichtigste Kenngröße – insgesamt leicht an. Der Großraum Berlin hingegen hatte mit monatelangen Einschränkungen des S-Bahn-Verkehrs zu kämpfen, in deren Folge sich zahlreiche Fahrgäste auf alternative Verkehrsmittel und -wege umorientiert haben, so dass die Beförderungsleistung bis zum dritten Quartal 2009 um ca. 0,2 % sank. Signifikant hierfür sind Rückgänge bei den VBB-Tarifeinnahmen im Tarifbereich Berlin-ABC im zweiten Halbjahr 2009.

Grundsätzlich positive Auswirkungen auf den Nahverkehr hatte die weltweit öffentlich geführte Klimadebatte, da im Rahmen dieser Diskussion auch der Verkehr zunehmend in den Focus der Diskussion geriet. So spielt der umweltfreundliche Nahverkehr in den politischen Diskussionen in diesem Zusammenhang eine immer bedeutendere Rolle. Allerdings können diese Einflüsse auf die Nachfrageentwicklung für den öffentlichen Verkehr nicht quantifiziert werden.

Nachdem die lange Zeit hohen Energiepreise die Kostenseite im Vorjahr noch stark belasteten, sind insbesondere die Preise für Dieselkraftstoff bis Mitte 2009 gesunken und erst zum Jahresende wieder leicht angestiegen, so dass hier eine deutliche Entspannung zu spüren war. In den Konjunkturpaketen I und II sind leider keine zusätzlichen Mittel für den ÖPNV bereitgestellt worden. Auch leidet die Branche nach wie vor unter der 2006 beschlossenen und 2007 in Kraft getretenen Kürzung der Regionalisierungsmittel für die Finanzierung des Schienenpersonennahverkehrs. Momentan greifen die beschlossenen Kürzungen von 2,8 Milliarden € bis Ende 2010 - auch wenn die Kürzungen ab 2009 abgemildert werden und ein Inflationsausgleich eingeführt wird. Negativen Einfluss für viele öffentliche Verkehrsbetriebe hatte weiterhin auch die mit Kürzungen verbundene Pauschalisierung von Ausgleichszahlungen für den Schülerverkehr, was besonders für den ländlichen Raum von Bedeutung ist, da hier Schüler die Hauptkunden sind. Allerdings hat das Bundesverfassungsgericht entschieden, dass die Kürzung des Ausgleichsbetrages wegen Mängeln im Gesetzgebungsverfahren verfassungswidrig, aber nicht nichtig sei, so dass die weitere Anwendbarkeit mit einer Neuregelung, spätestens jedoch am 30.06.2011, enden wird. Trotz steigender Kosten und sinkender Förderung haben die im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg zusammengeschlossenen Verkehrsunternehmen 2009 und im laufenden Jahr auf eine Erhöhung der Tarife verzichtet, eine Anpassung wird jedoch für Anfang 2011 angestrebt.

Abschließend betrachtet hat sich der Nahverkehrsmarkt aber auch im Jahr 2009, insbesondere im Schienenpersonennahverkehr, weiter geöffnet. Dieser Prozess verläuft konstant, kommt jedoch im Straßenpersonennahverkehr nur langsam voran – weiterhin unterliegt nur ein vergleichsweise kleiner Marktanteil (schätzungsweise zwischen 5 und 10 %) den Bedingungen eines geregelten Marktes. Um diesen Marktanteil bemühen sich dabei immer mehr Wettbewerber, so dass die Wettbewerbsintensität auch im Berichtsjahr weiter hoch bleibt. So gewann 2009 bspw. ein privates Verkehrsunternehmen zwei Lose der Ausschreibung „Netz Stadtbahn“ des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg. Die am 03.12.2009 in Kraft getretene europäische "Verordnung über öffentliche Personenverkehrsdienste auf Schienen und Straße" wird diese Marktöffnung weiter vorantreiben.

Wie im Vorjahr waren die beiden von der NEB Betriebsgesellschaft mbH bedienten Linien, die Heidekrautbahn (NE 27) und die Oderlandbahn (NE 26), Basis für die geschäftliche Entwicklung. Aufgrund höherer Verkehrsleistungen wegen des Wegfalls baubedingter Minderleistungen auf der NE 26 gegenüber dem Jahr 2008 sowie zusätzlicher Leistungen im Rahmen von S-Bahn Ergänzungsverkehren im Sommer und Herbst 2009 als Folge der Probleme im S-Bahnverkehr im Großraum Berlin aber auch infolge von Trassen- und Stationspreiserhöhungen der Infrastrukturbetreiber NEB AG und DB AG, die an die Aufgabenträger weitergegeben werden, konnte der Umsatz im Berichtsjahr um 604 T€ auf 15.911 T€ (Vorjahr 15.307 T€) gesteigert werden. Die aufgrund des deutlichen Rückgangs der Kraftstoffpreise im ersten Halbjahr 2009 erzielten Einsparungen haben sich leider nicht im Ergebnis niedergeschlagen, da

sie im Wesentlichen für erhöhte Instandhaltungsaufwendungen für die Fahrzeuge verwendet wurden. Auf Basis der seit 2007 (Heidekrautbahn) bzw. 2008 (Oderlandbahn) nach wie vor unverändert geltenden Leistungspreise konnte im Berichtsjahr daher nur ein leicht verbessertes positives Jahresergebnis in Höhe von 150 T€ ausgewiesen werden, welches gemäß Ergebnisabführungsvertrag vollständig an die Muttergesellschaft, die NEB AG, abgeführt wird. Bezüglich der Anfang 2009 nur befristet vorliegenden polnischen Betriebserlaubnis für die bis Kostrzyn verkehrenden Talentfahrzeuge konnte die NEB Betriebsgesellschaft mbH zusammen mit der PKP PR, der PKP PLK sowie der polnischen Aufsichtsbehörde UTK im Februar 2009 eine abschließende Regelung für eine dauerhafte – aber räumlich beschränkte – Zulassung ihrer Talentfahrzeuge erreichen. So wurden alle Fahrzeuge bis zum September mit polnischer Zugfunktechnik ausgerüstet und vom Netzbetreiber PKP PLK abgenommen. Im Ergebnis verfügt die NEB Betriebsgesellschaft mbH seit dem 01.11.2009 über eine unbefristete Betriebsgenehmigung zum Einsatz der Züge bis zum Grenzbahnhof Kostrzyn, so dass einer vertragsgemäßen Erfüllung der Verkehrsleistungen auf der NE 26 nunmehr bis 2014 keine zulassungsrechtlichen Probleme mehr entgegenstehen.

Die Umsatzerlöse der Gesellschaft lagen mit 15.911 T€ deutlich über den Vorjahresumsätzen (15.307 T€), wobei der überwiegende Anteil aus den höheren Zuschüssen des Verkehrsverbundes Berlin-Brandenburg für die Verkehrsdurchführung stammt, da trotz einer im Herbst des Berichtsjahres notwendigen dreiwöchigen Sperrung eines größeren Streckenteils zwischen Müncheberg und Kostrzyn deutlich weniger baubedingte Zugausfälle auftraten als 2008, in dem es zu einer über dreimonatigen Betriebsunterbrechung kam. Aus den eingangs erwähnten S-Bahn-Ergänzungsverkehren im Sommer und Herbst des Berichtsjahres konnten weitere Einnahmen in Höhe von 151 T€ erzielt werden. Im Rahmen der fortwährenden Verhandlungen der NEB Betriebsgesellschaft mbH mit der VBB GmbH über die Anpassung der Malusbemessung wird ein im Vorjahresvergleich geringerer Betrag in Höhe von 50 T€ (Vorjahr 65 T€) für mögliche Malusforderungen aus dem Verkehrsvertrag zurückgestellt. Auch wenn die endgültigen Schlussabrechnungen für die Jahre 2006 bis 2008 nach wie vor ausstehen - vor allem, weil Umfang und Berechnung der vertragskonformen Malusbeträge umstritten sind - geht die Geschäftsführung aufgrund von vorliegenden rechtlichen Beurteilungen sowie den erfolgten Verhandlungen mit dem VBB davon aus, dass diese Beträge ausreichend sind und möglicherweise sogar unterschritten werden. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich deutlich auf 723 T€ (Vorjahr 407 T€). So stiegen die Erlöse aus dem Verkauf wieder aufbereiteter Ersatzteile auf 273 T€ (Vorjahr: 92 T€), die Erstattungen von Versicherungsschäden erreichten 264 T€ (Vorjahr: 76 T€) und die periodenfremden Erträge stiegen auf 71 T€ (Vorjahr: 49 T€). Weiterhin wurden Erträge aus der Weiterberechnung von Infrastrukturkosten an die S-Bahn im Rahmen von Sonderverkehren in Höhe von 59 T€ (Vorjahr: 0 €) erzielt. Rückläufig waren die Erträge aus der Gestellung von Personal mit 11 T€ (Vorjahr: 50 T€), sowie die Erlöse aus der Weiterbelastung entstandener sonstiger Kosten mit 19 T€ (Vorjahr: 59 T€). Erträge aus der Weitervermietung angemieteter Triebfahrzeuge fielen im Berichtsjahr nicht an (Vorjahr 44 T€). Der Materialaufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von 1.850 T€ (Vorjahr: 1.744 T€) resultiert größtenteils aus den Treibstoffkosten für die eingesetzten Triebfahrzeuge. Diese waren infolge der Preisentspannung seit dem dritten Quartal 2008 mit 1.266 T€ wieder rückläufig (Vorjahr: 1.530 T€). Die Mineralölsteuererstattungen stiegen leicht auf 79 T€ (Vorjahr: 74 T€). Für die Beschaffung von Fahrzeugersatzteilen mussten 564 T€ aufgewendet werden (Vorjahr 185 T€), wobei zu beachten ist, dass im Laufe des Berichtsjahres nun auch bei den letzten vier Talenttriebwagen die Gewährleistung ausgelaufen ist. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen sind mit 11.888 T€ (Vorjahr 11.279 T€) deutlich gestiegen. Dies ist vor allem auf die erheblich höheren Aufwendungen für die Infrastrukturnutzung über 8.678 T€ (Vorjahr: 8.152 T€) zurückzuführen, wobei dieser Anstieg vor allem den bereits erwähnten, im Vergleich zum Vorjahr geringeren baubedingten Ausfällen sowie den im Berichtsjahr durchgeführten Zusatzverkehren geschuldet ist. Der Instandhaltungsaufwand für die Triebfahrzeuge belief sich auf 200 T€ (Vorjahr: 96 T€), was analog mit dem Auslaufen der Gewährleistungsfrist zu erklären ist. Die Mietkosten für die von der NEB Betriebsgesellschaft mbH eingesetzten Fahrzeuge waren mit 2.163 T€ (Vorjahr: 2.118 T€) ebenfalls höher, beinhalten aber die Anmietung eines Zusatzfahrzeuges für die bereits erwähnten Sonderverkehre. Aufgrund krankheits- und streikbedingter Ausfälle fielen für externe Triebfahrzeugführer 63 T€ (Vorjahr: 20 T€) an. Für zukünftige Hauptuntersuchungskosten wurden wie bereits 2008 398 T€ zurückgestellt, wo hingegen die Kosten für die Fahrzeugreinigung weiter auf 131 T€ (Vorjahr: 155 T€) reduziert werden konnten. Auch der Aufwand für die sonstigen operativen Fremdleistungen sank um 96 T€ auf 106 T€, da im Berichtsjahr deutlich weniger Schienenersatzverkehr-Leistungen in Anspruch genommen werden mussten als noch 2008. Die Mietaufwendungen für das Werkstattgebäude blieben konstant (136 T€). Die Personalkosten erhöhten sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr (1.631 T€) um rund 61 T€ auf 1.692 T€, was hauptsächlich auf eine im Berichtsjahr durchgeführte Gehaltserhöhung zurückzuführen ist. Die hierin enthaltenen Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersversorgung beliefen sich auf 296 T€ (Vorjahr: 283 T€). Die Abschreibungen stiegen im Geschäftsjahr erneut leicht auf 123 T€ (Vorjahr 119 T€) und entfielen vor allem auf Software und Lizenzen (37 T€) sowie auf die Vertriebstechnik, Werkstattausrüstung und die

polnische Funktechnik (58 T€). Für sonstige betriebliche Aufwendungen mussten mit 918 T€ im Berichtsjahr 93 T€ mehr als 2008 (825 T€) aufgewandt werden. Grund hierfür sind vor allem Kosten für Versicherungsschäden, die sich im Berichtsjahr auf 272 T€ (Vorjahr: 110 T€) erhöhten. Rückläufig waren hingegen die Aufwendungen für die Weiterberechnung von Leistungen über 18 T€ (Vorjahr: 59 T€) sowie die periodenfremden Aufwendungen über 41 T€ (Vorjahr: 74 T€). Die Aufwendungen für die Geschäftsbesorgung (170 T€) blieben konstant. Das Zinsergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund der negativen Kapitalmarktentwicklung auf -14 T€ (Vorjahr: 14 T€).

Wie im Vorjahr konnte mit 150 T€ ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (2008: 130 T€) ausgewiesen werden. Bedingt durch den Aufwand aus Gewinnabführung an die Muttergesellschaft NEB AG in gleicher Höhe ergibt sich ein ausgeglichenes Jahresergebnis.

Die Investitionen beliefen sich im Berichtsjahr auf 96 T€ (2008: 102 T€) und betrafen vor allem die Zugfunkausrüstung der Triebfahrzeuge für den grenzübergreifenden Verkehr in Polen (73 T€), technische Geräte und Werkzeuge (15 T€) sowie sonstige Kleinanschaffungen (8 T€).

Die Bilanzsumme erhöhte sich von 2.854 T€ auf 2.986 T€. Allerdings verringerte sich das Anlagevermögen gegenüber dem Vorjahr (459 T€) auf 433 T€, da die Abschreibungen mit 123 T€ die Neuinvestitionen (96 T€) überstiegen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sanken auf 612 T€ (Vorjahr: 992 T€) und resultieren in Höhe von 518 T€ (Vorjahr: 939 T€) aus im Rahmen der Verkehrsverträge zu leistenden Zahlungen der VBB GmbH an die Gesellschaft sowie in Höhe von 89 T€ aus der Weiterberechnung von Instandhaltungskosten für Triebfahrzeuge. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen lagen mit 1.638 T€ deutlich über dem Wert des Vorjahres (1.337 T€) und betreffen Forderungen aus dem bei der Captrain Deutschland GmbH (bis 11.01.2010 Veolia Cargo Deutschland GmbH), Dortmund, geführten Cashpool-Konto über 1.449 T€ (Vorjahr: 1.044 T€) sowie Steuerforderungen über 188 T€ (Vorjahr: 286 T€) im Rahmen der Umsatzsteuerorganschaft. Die Steigerung der Forderungen im Cashpool ist im Wesentlichen auf die in 2009 erfolgten Einnahmeaufteilungsabrechnungen der DB Regio AG, Potsdam, und die Abrechnung der Berliner Pools der Verkehrsverbund Berlin Brandenburg GmbH, Berlin, zurückzuführen. Hieraus resultierte eine wesentliche Erhöhung der Liquidität der Gesellschaft. Die sonstigen Vermögensgegenstände stiegen von 46 T€ im Vorjahr auf 277 T€ an und beinhalten im Wesentlichen Schadenersstattungsansprüche gegenüber Versicherungen und Ansprüche nach dem Mineralölsteuergesetz.

Das Eigenkapital wird in unveränderter Höhe von 50 T€ ausgewiesen. Die Rückstellungen erhöhten sich auf 2.185 T€ (2008: 1.711 T€) und betrafen vor allem Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 743 T€ (Vorjahr: 660 T€). Für zukünftige Kosten der Hauptuntersuchungen wurden 1.349 T€ (Vorjahr: 951 T€) zurückgestellt. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sanken auf 156 T€ (Vorjahr: 658 T€). Die hierin enthaltenen Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern gingen von 630 T€ im Vorjahr auf 156 T€ im Berichtsjahr zurück. Weitere Vorgänge von Bedeutung sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Die für das Berichtsjahr angestrebte Ergebnisverbesserung konnte nicht im angestrebten Umfang erreicht werden. Die erzielten Umsatzsteigerungen gegenüber dem Vorjahr und die gesunkenen Energiepreise sorgten für die geplanten positiven Effekte. Diesen standen im Berichtsjahr jedoch gestiegene Infrastrukturkosten und deutlich höhere Instandhaltungsaufwendungen für den vorgezogenen Austausch von Verschleißteilen gegenüber, so dass insgesamt der abgeführte Jahresüberschuss nur moderat um 20 T€ anstieg. Auch für das kommende Jahr wird vor allem aufgrund der vertraglichen Leistungspreisanpassungen von steigenden Umsätzen ausgegangen, die ihrerseits die Basis für eine weitere Ergebnisverbesserung bieten sollten. Risiken für dieses Ziel sieht die Geschäftsführung jedoch in drei Bereichen:

- Trotz bis Anfang 2011 bestehender tarifvertraglicher Bindung wird vor allem durch die lautstark von Seiten der Gewerkschaft deutscher Lokomotivführer vorgetragene Forderungen nach separaten Tarifverhandlungen und dem Abschluss eines Branchentarifvertrages Unruhe und Unsicherheit ins Unternehmen getragen. Auch wenn bisherige Streikversuche bei der NEB Betriebsgesellschaft mbH gescheitert sind, ist nicht auszuschließen, dass es durch Arbeitskämpfe im laufenden Jahr zu Leistungs- und damit Umsatzausfällen kommen kann. Viel wird in diesem Zusammenhang davon abhängen, wie die Politik auf den von den Gewerkschaften – auf unterschiedlichem Weg – angestrebten Einheitstarifvertrag auf DB AG Niveau reagiert.
- Obwohl die konjunkturelle Entwicklung in Deutschland zum Jahreswechsel nach wie vor unsicher ist, entwickeln sich die Kosten für Dieselkraftstoff bereits seit Herbst 2009 kontinuierlich nach

oben. Dieser Trend hat auch zum Jahreswechsel nicht nachgelassen. Sollte sich dies im laufenden Jahr fortsetzen, kann das geplante verbesserte Ergebnis gefährdet werden.

- Die hohen Laufleistungen der von der NEB Betriebsgesellschaft mbH eingesetzten Fahrzeuge führen zu erhöhtem Instandhaltungsaufwand. Es wird daher - auch bedingt durch den kalten Winter - ein anspruchsvolles Ziel sein, die Aufwendungen auf dem geplanten Niveau und damit unter denen des Vorjahres zu halten.

Auch im Berichtsjahr konnte mit den Vertragspartnern keine abschließende Einigung über eine sach- und ermessensgerechte Beurteilung von auftretenden Abweichungen vom Leistungsvertrag und deren Bewertung erzielt werden. Dies betrifft auch den nun vorliegenden Entwurf der Endabrechnung der Jahre 2005 bis 2006 für die NE 27, weitere Abrechnungen liegen noch nicht vor. Nachdem jedoch Verhandlungen für eine Anpassung der Bewertung der Malustatbestände aufgenommen wurden, geht die Geschäftsführung davon aus, dass im laufenden Jahr die ausstehenden Endabrechnungen für die Jahre 2005 bis 2008 vorgelegt werden und Einvernehmen über die Vertragsanpassung erzielt werden kann. Die bisher für die Malusberechnung gebildeten Rückstellungen erachtet die Geschäftsführung als ausreichend.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Die Prognose für die Ergebnisentwicklung ist aufgrund des großen Einflusses der Kraftstoffkosten auf das Gesamtergebnis der Gesellschaft stark von der mittelfristigen Preisentwicklung für Dieselkraftstoff abhängig. Unter Annahme gleichbleibender Dieselpreise wird für das Geschäftsjahr 2010 ein leicht verbessertes Ergebnis gegenüber 2009 erwartet.

28. SRS GmbH

Grundlage für die nachfolgenden Tabellen und Ausführungen sind Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen, Anhänge und Lageberichte der Gesellschaft sowie die Analysen und Aussagen der Prüfungsberichte der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Diese Angaben wurden aus den Prüfungsberichten entnommen und werden in gekürzter Form wiedergegeben.

Sitz:	Dorfstraße 15, 15566 Schöneiche bei Berlin
Gegenstand des Unternehmens:	Gegenstand des Unternehmens ist der Straßenbahnbetrieb im öffentlichen Personennahverkehr, insbesondere im Nahverkehrsraum Rüdersdorf / Schöneiche / Berlin-Friedrichshagen.
Gründungsdatum:	11.02.1991
Organe: Geschäftsführung:	Herr Detlef Bröcker
Gesellschafterversammlung:	NEB AG Gemeinde Schöneiche Gemeinde Rüdersdorf

Beteiligungsverhältnisse des Unternehmens an weiteren Unternehmen sowie der weiteren Unternehmen an weiteren

1. Gesellschafter der SRS GmbH sind zu 70 % die NEB AG und zu jeweils 15 % die Gemeinden Schöneiche und Rüdersdorf.
2. Die SRS GmbH ist an keinen weiteren Unternehmen beteiligt.

Analysedaten (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Kennzahl	2009	2008	2007
<u>Vermögens- und Kapitalstruktur (§ 61 Nr. 2 lit. a KomHKV)</u>			
Anlagenintensität	82,2%	82,5%	83,2%
Eigenkapitalquote			
(ohne SoPo)	37,0%	37,7%	38,7%
nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	0,00 €	0,00 €	0,00 €
<u>Finanzierung und Liquidität (§ 61 Nr. 2 lit. b KomHKV)</u>			
Anlagendeckung II	45,0%	45,6%	46,6%
Zinsaufwandsquote	0,1%	0,2%	1,0%
Liquidität 3. Grades	128,1%	131,6%	147,5%
Cashflow	974.813,79 €	1.165.761,98 €	954.097,60 €
<u>Rentabilität und Geschäftserfolg (§ 61 Nr. 2 lit. c KomHKV)</u>			
Gesamtkapitalrentabilität	0,7%	232,4%	100,3%
Umsatz	2.075.367,97 €	1.933.906,43 €	1.830.242,72 €
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	112.502,94 €	339.089,02 €	123.512,93 €
<u>Personalbestand (§ 61 Nr. 2 lit. d KomHKV)</u>			
Personalaufwandsquote	46,3%	51,3%	53,8%
Anzahl der Mitarbeiter	27	29	27

Verkürzter Lagebericht (§ 61 Nr. 2 KomHKV)

Im Jahr 2009 wurden Investitionen in Höhe von 1.282 T€ (Vorjahr: 1.323 T€) getätigt. Der Hauptanteil entfällt mit 1.043 T€ (Vorjahr: 1.253 T€) auf die Erneuerung von Gleisanlagen (einschließlich Umbuchungen aus geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau) und mit 236 T€ auf die Anschaffung eines Straßenbahn-Fahrzeuges.

Die für den Gleisbau zu erhaltenden Zuwendungen aus dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz in Höhe von 714 T€ (Vorjahr: 828 T€) sowie der Zuschuss des Landkreises Oder-Spree für das Straßenbahn-Fahrzeug über 150 T€ wurden in den Sonderposten für Investitionszuwendungen eingestellt. Noch nicht vollständig ausgezahlte Investitionszuschüsse sind in den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesen.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (Ersatzteile) betragen 137 T€ (Vorjahr: 137 T€) und wurden zum Festwert bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben insgesamt eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 2.082 T€ (Vorjahr: 1.792 T€) resultieren im Wesentlichen aus dem Liquiditätssaldo des bei der Veolia Cargo Deutschland GmbH, Dortmund (bis zur Umfirmierung am 11.01.2010 Veolia Cargo Deutschland GmbH), geführten Cash Pool-Kontos mit 1.989 T€ (Vorjahr: 1.674 T€).

Die Forderungen gegen Gesellschafter beinhalten noch ausstehende Zahlungen gemäß § 4 Abs. 1 Geschäftsanteilsveräußerungsvertrag gegenüber den Gemeinden Schöneiche und Rüdersdorf in Höhe

von 42 T€ (Vorjahr: 113 T€). Diese Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr (Vorjahr: über einem Jahr).

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind unter anderem Forderungen gegen die Landkreise Oder-Spree und Märkisch-Oderland gemäß § 4 Abs. 1 Geschäftsanteilsveräußerungsvertrag in Höhe von 79 T€ (Vorjahr: 114 T€) enthalten. Diese Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr (Vorjahr: über ein Jahr).

Vorgreifend auf den Jahresabschluss 2009 beschloss die Gesellschafterversammlung am 25.08.2009 zum Ausgleich laufender vom Verkehrsvertrag nicht gedeckter Restrukturierungsaufwendungen einen Betrag in Höhe von 70.000,00 € aus der Kapitalrücklage zu entnehmen, so dass sich der Bilanzgewinn wie folgt entwickelt hat:

	€
Bilanzgewinn zum 31.12.2008	339.089,02
Jahresüberschuss 2009	112.502,94
Entnahme aus Kapitalrücklage für 2009	70.000,00
Bilanzgewinn zum 31.12.2009	521.591,96

Sonstige Rückstellungen bestehen insbesondere für eventuelle Rückzahlungsverpflichtungen aus Agenturverkäufen 1.458 T€ (Vorjahr: 1.095 T€), für unterlassene Instandhaltungen 182 T€ (Vorjahr: 100 T€), ausstehende Schlussrechnungen für die in 2009 abgeschlossenen Baumaßnahmen 228 T€ (Vorjahr: 201 T€), andere ausstehende Rechnungen 21 T€ (Vorjahr: 20 T€), Haftpflichtrisiken 24 T€ (Vorjahr: 28 T€) und Personalkosten 41 T€ (Vorjahr: 52 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (SEB AG, Frankfurt am Main) in Höhe von 18 T€ sind entsprechend der Bankbestätigung durch Abtretung der Auszahlungsansprüche nach § 4 des in 2001 geschlossenen Geschäftsanteilsveräußerungsvertrags besichert. Die Laufzeit des Kredites endet im September 2010. Der vorhandene Kredit wurde im Jahr 2009 in Höhe von 24 T€ (Vorjahr: 22 T€) laufend getilgt.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen 3 T€ (Vorjahr: 67 T€).

Die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit 89 T€ (Vorjahr: 275 T€) ausgewiesen.

Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens (§ 61 Nr. 3 KomHKV)

Es konnte eine Verlängerung des Verkehrsvertrages bis mindestens 2020 vertraglich vereinbart werden. Mit dieser Vereinbarung wird im Interesse der Fahrgäste, der Gemeinden wie auch der Mitarbeiter der SRS GmbH die Bedienung der Gemeinden Schöneiche und Rüdersdorf sowie die Anbindung an die S-Bahn in Friedrichshagen mit der Straßenbahnlinie 88 im heutigen Umfang nicht nur fortgeführt, sondern auch zukünftig qualitativ verbessert werden.